

VERMIETUNG UND VERKAUF

Legatibb. legmeglakasközvetítő, utózással garancia mellett butorozott szobák, iróasztal, Rákóczi-utca 11. Telefon 131 2917

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

Modern, komfortos, világos, központi fűtés, vízvezeték, WC, fürdő, konyha, erkély. Szondi-utca 11. Telefon 4441

# Neues Pester Journal.

Abonnement: monatlich 27,000 Kr. vierteljährlich 80,000 Kronen. Deutschland und Polen die doppelte Gebühr. vierjährig 100,000 Kr. Kronen. Jugoslawien vierjährig 180 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich an Posttagen öfter. Kronen 2000, an Sonntagen öfter. Kronen 2500; in Jugoslawien 3 Dinar.

Gegründet von Sigmund Bródy

53. Jahrgang

Verlagsanstalt: Vilmos osászár-ut (Pester Belhelmsplatz) 11. Telefon: Redaktion 76-89, 157-74. Administration 26-10, 23-51.

Annahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in den Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Central-Verlagsanstalt, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89 und sämtliche Zweigstellen.

## Die Sanierungsvorlagen.

Die Reden, in welchen der frühere Finanzminister Kallay als Referent und dann der Ministerpräsident die Sanierungsvorlagen heute der Nationalversammlung zur Annahme empfohlen, sind nicht von überzeugender Gewalt. Dem ungeachtet sind wir dafür, daß diese Vorlagen angenommen werden müssen. Der Hauptbeweggrund, der uns in dieser Frage als entscheidend erscheint, liegt in der unabweisbaren Tatsache, daß ein Teil der Sanierungsvorlagen, wie der Ministerpräsident dies in seiner heutigen Rede hervorhob, den Charakter eines internationalen Vertrages besitzt. Internationale Abmachungen kann eine parlamentarische Opposition ablehnen, sie kann aber solche nicht verhindern. Natürlich verstehen wir das Können hier im moralischen, nicht im physischen Sinne des Wortes. Einen internationalen Charakter hatte beispielsweise das Mandat zur Okkupation Bosniens und der Herzegovina. Die Opposition hat dieses Mandat abgelehnt und im Parlament, wie sich dessen ältere Mitglieder noch erinnern werden, der Regierung heftigen Widerstand entgegengesetzt, das europäische Mandat jedoch mittels Obstruktion zu verhindern, kam der Opposition nicht in den Sinn. Auch die Debatten über den mehrfach erneuerten wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich waren in unserem Parlament keine Kinderpiele, diese Debatten entarteten aber niemals bis zur Obstruktion. Ob die Ausgleichsvorträge einen ausgesprochenen internationalen Charakter hatten oder nicht, darüber waren Staatsrechtslehrer unter sich niemals einig, sie hatten einen halbinternationalen Anstrich und schon dies allein genügt, daß die Ausgleichsvorlagen in unserem Parlament trotz aller Heftigkeit der Debatten, von der Obstruktion verschont blieben. Warum geschah dies? Nicht den schönen Augen der Diplomaten des Berliner Kongresses, beziehungsweise der österreichischen Regierung zuliebe, sondern aus ganz anderen Gründen. Eine Regierungsvorlage ablehnen, heißt so viel, daß die Regierung, die diese Vorlage einbrachte, ge-

stürzt werde. Die Opposition hat ihr gutes Recht, dieses zu verlangen oder gar mittels der Obstruktion zu erzwingen. Bei internationalen Abmachungen hat sie ein solches Recht nicht und noch weniger hat sie die Macht, ihrem Standpunkt Geltung zu verschaffen. Internationale Verträge verhindern wollen, heißt fordern, daß die Kontrahenten dieser Verträge, also auch die Auswärtsregierungen, gestürzt werden. Ein solches Verlangen einer parlamentarischen Opposition wäre harter Unfug, den kein vernünftiger Mensch dieser Welt ernst nehmen würde. Den einen, den auswärtigen, Kontrahenten zu respektieren, den anderen hingegen, die eigene Regierung, um jeden Preis zu stürzen, wäre unlogisch und daher ebenfalls Unfug. Wer den einen Vertragsteil respektiert, muß dies auch dem anderen Vertragsteil gegenüber tun. Dies ist der wahre Grund, daß eine parlamentarische Opposition, wenn sie sich nicht vor aller Welt auf ewige Zeiten lächerlich machen will, internationale Verträge einfach ablehnen, aber ihr Zustandekommen nicht verhindern darf.

Ob Graf Stefan Bethlen die Natur und den Charakter internationaler Abmachungen so auffaßt, wie wir, wissen wir allerdings nicht. Wir wissen aber und getrauen es uns offen zu sagen, daß der Ministerpräsident sehr ungeschickt zu Werke ging, als er für die Sanierungsvorlagen eine Atmosphäre schuf, die unsere öffentliche Meinung von einer Unruhe in die andere versetzte und auch eine partielle Regierungskrise herbeiführte. Gebundener und dringlicher Handel, gewürzt mit Zwangsanzleihen und mit täglich sich überfüllenden neuen Leihungsverträgen — dies ist wahrlich nicht der Weg, auf dem die Zustimmung der öffentlichen Meinung zu den Sanierungsvorlagen gewonnen werden kann. Die Regierung muß, wie der Ministerpräsident heute sagte, den Handel von allen Fesseln befreien, sie muß dieses Befreiungswerk innerhalb zweier Jahre vollziehen. Ist dies ebenfalls eine internationale Abmachung, dann entsteht die Frage, warum hat die Regierung nicht aus eigener Initiative

100 Sparfrounen = 113 Kronen.

den Handel von seinen bisherigen Fesseln befreit, warum mußte sie warten, bis sie dies auf Wunsch oder gar als Bedingung auswärtiger Machtfaktoren erfüllen muß? Gehört diese Befreiung nicht zu den internationalen Vereinbarungen, dann ist es schwer zu verstehen, warum die Regierung mit der Befreiung des Handels noch zwei Jahre lang warten mußte, warum sie diese Fesseln nicht schon heute oder morgen lösen kann oder will? Der Ministerpräsident stützt seine Prognose über die allgemeine Wirkung der Sanierungsaktion auf seine guten Hoffnungen, er hofft, das Vertrauen und damit auch das Kapital des Auslandes werde sich unserem Lande in erhöhtem Maße zuwenden. Wir teilen bereitwillig diese seine Hoffnungen, wir müssen jedoch bemerken, daß ein Sanierungsplan nicht gerade auf allzustarke Reinen steht, wenn er auf nichts anderem als auf den guten Hoffnungen des Ministerpräsidenten fußt. Aus seiner Rede wie aus seiner ganzen bisherigen Sanierungsaktion ist nicht zu entnehmen, was er getan hat, damit seine guten Hoffnungen vor der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes als begründet erscheinen. Unseres Wissens hat er zu diesem Zweck gar nichts getan, was wir als schwache Seite seiner Sanierungsaktion bezeichnen müssen.

Der Ministerpräsident hat in seiner heutigen Rede nicht die leiseste Andeutung darüber gemacht, daß er den Wünschen und Beschwerden der Oppositionsparteien in irgend einem Belange gerecht werden will. Daraus geht hervor, daß er von der Opposition unbedingte Willfährigkeit fordert und erwartet, ohne ihr auch nur die allergeringste KonzeSSION zu machen. Wir stehen nicht an, dies dem Ministerpräsidenten als schweren taktischen Fehler anzurechnen. Wer unsere Parlamentsgeschichte des letzten Halbjahrhunderts miterlebt und auch noch in

## Dekameron-Kalender.

Die nächstfolgende Feuilleton-Serie unseres „Budapester Theater-Dekameron“ enthält die folgenden Aufträge:

- Dienstag, 8. April. Dr. Franz Bogány: Ein Abend bei Schalkopin.
- Donnerstag, 10. April. Irene Feld: Nacht muß es sein...
- Sonntag, 13. April. Adeline Aquila-Adler: Das Gretchen vom Donaustrand.
- Dienstag, 15. April. Sigmund Feld: Der älteste Direktor erzählt...
- Donnerstag, 17. April. Marie Simonit: Erste Liebe — erster Erfolg. Anna Forgács: Meine zwei Seelen.
- Freitag, 20. April. Gräfin Italic Vasquez: Die Meistersinger von Budapest.
- Donnerstag, 24. April. Maresa Simon: Die komische Alte im Wasser.
- Sonntag, 27. April. Eugen Törzs: Mein Bild auf der Leinwand.
- Dienstag, 29. April. Jolya Ragh: Aus meiner Schiffsentzwei.
- Donnerstag, 1. Mai. Laura Helvey: Die letzten drei von Paulans Regiment.
- Sonntag, 4. Mai. Frida Gombakögi: „Muscharren!“
- Dienstag, 6. Mai. Josef Patati: Vom Puffensohn zum Schauspieler.
- Donnerstag, 8. Mai. Klona Szóyer: Sängerin des Ruhestandes.
- Sonntag, 11. Mai. Moriz Düröi: Kolozsbár in Wien.
- Dienstag, 13. Mai. Béla Vágó: Ohne Vorhülle.

## Budapester Theater-Dekameron

### Trikolorenaufruf

— Von Sári Fedák. — Derzeit Gast des Hauptstädtischen Operntheater. (Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.) Wenn man, wie jetzt, von mir irgend etwas Geschriebenes verlangt, pflege ich in der Regel mein Herz — diesen großen, gründerreichen Friedhof — auszusprechen. Welches von den vielen Fächern meiner Erinnerungen soll ich herausziehen? Das heitere, das traurige, das wichtige, das tragische, das komische oder irgend etwas herrlich Schönes? Denn es gibt der winzigen „Erinnerungs-Fächer“ unzählige in diesem Herzen, — man kann darin wählen. Sorgfältig eingelagert und sortiert sind da die Erinnerungen, gute und böse in gleichem Maß. Manches der winzigen Fächer ist kaum mehr sichtbar, es ist grau von Farbe, abgenützt, verwitert, abgebläht — es gibt auch solche, die noch in den Maifarben der Rose blühen, andere, die warmen Goldglanz verstrahlen, und es gibt auch solche, die verbrannt und zu Asche geworden sind. An die darf man nicht rühren, denn das Ganze würde in sich zusammensinken, zerfallen. Eines ist unter ihnen, das strahlt und glänzt und gleißt und funkelt und leuchtet in mein Leben hinein, so lange dieses Leben das schönheitsstrunkene Gesicht dem Licht zuzuwenden vermag. Das ist die Sonne meiner Erinnerungen. Ich ziehe dieses Fach aus meinem Erinnerungsschrein heraus. Diese feenhaft schöne Erinnerung meines Herzens, die blendend funkelt und glitzert, wie das Schneefeld im Sonnenglanz. In diesem winzigen Fach bewahre und behüte ich die erhabenste Erinnerung meines Herzens, die mich

in alle Ewigkeit die schönste bleiben wird, die nichts auslöschten, nichts tilgen kann aus meinem Herzen, so lange dieses arme, kleine Herz fühlen und pochen wird: das ungarische Banner in Amerika!

Ich müßte ein sehr großer Dichter sein, um nur annähernd und andeutend schildern zu können, was an diesem Abend geschehen war. Dazu müßte ich die Kraft und die Begnadung besitzen, um die furchtbaren Leiden meines armen, kleinen Vaterlandes mit der Großartigkeit der dichterischen Intuition beschreiben zu können. Das unendliche, qualenreiche Ringen, Kämpfen, den Schmerz, das Weinen, die Trauer und Traurigkeit, das Schluchzen eines zerstückelten, jammervoll elenden kleinen Landes und seine unermessliche Verwaistheit.

Aus diesem verlassenen kleinen Ländchen kam ich vor drei Jahren hineingeschneit in New-York, auf die Bühne der Lexington Opera. In ein unermeßlich großes, strahlendes, glanzgefülltes Land war ich geraten, wo kein Krieg gewesen, wo Reichtum ist und augenblendende Pracht, sonniger Glanz und Zufriedenheit, wo man Menschen sieht, die gute Kleider tragen, in lauem Wasser baden, sich parfümieren und lächeln, die im Leben mit der größten Seelenruhe vorwärts schauen, denn ihre Rückkehr ist ja — Amerika. Diese heiteren, glücklichen, diese lächelnden Menschen hatten die Lexington Opera gefüllt und erwarteten zwißschernd und lachend den Rausch der Begeisterung von „János vitéz“.

Ich stand mitten in einer Fahnensaffäre. Während im Zuschauerraum eine Atmosphäre voll elektrischer Spannung die Zuschauer in freudvoller Erregtheit hielt, waren hinter dem Vorhang schwere Verhandlungen diplomatischer Natur im Zuge. Zur Diskussion war die Frage gestellt, ob die ungarischen Hufaren im ersten Akt von „János vitéz“ unter der dreifarbigigen Fahne oder unter Vorantragung des Marienbanners aufziehen sollten. Mit liebevollem Wohlwollen empfanden uns die amerikanischen Freunde und Landsleute die Verwendung der Marienfabne. Es wäre nämlich klug von uns, jeder Möglichkeit einer politischen Demonstration aus dem

mit einem Griff... Dorottya-u. 1

frischer Erinnerung hat, der könnte unschwer auf Beispiele hinweisen, daß der Bogen zu wiederholtenmalen sprang, wenn beispielsweise Koloman Tiska oder Baron Vámfy die Sehenen allzu straff spannte. Kein Staatsmann und keine einzige Mehrheitspartei dieser Welt kann mit Fug und Recht von sich sagen: „Der Staat bin ich!“ Dieser Spruch wurde selbst in der Zeit des schroffsten Absolutismus Lügen gestraft. Kein Bourbonenkönig und kein Zar konnte diesen Standpunkt aufrechterhalten. Der Absolutismus wich zurück, häufig zu spät, und dies war sein Unglück. Eine verbitterte Opposition ist ein Gegner, der nicht geringgeschätzt werden darf. Jede Verbitterung müßte aus dem parlamentarischen Kampf ausgeschaltet werden. Graf Stefan Bethlen sollte sich auch mit einer einfachen normalen Opposition begnügen, nichts, oder doch nichts erkennbares nötig ihn, die Opposition einer Verankerung in die Arme zu treiben. Das Ausland kann und will sich sicherlich nicht in die Art und Weise unserer parlamentarischen Kämpfe mengen. Wenn aber Graf Bethlen mit der Durchführung seiner Sanierungsvorlagen in der Nationalversammlung an einen festen Termin gebunden ist, dann darf von ihm wohl behauptet werden, daß er gewissermaßen mit gebundener Marschroute vor dem Land und vor Europa dastehet. Eine solche Lage muß eine parlamentarische Regierung zu erhöhter Vorsicht mahnen. Wenn die Opposition die Pflicht hat, von einer Behinderung der Sanierungsvorlagen abzusehen, dann hat die Regierung in noch höherem Maße die Pflicht, der Opposition ein weißes Einlenken zu erleichtern und sich ihren Wünschen und Forderungen gegenüber nicht allzuschroff ablehnend zu verhalten.

### Die Chancen der Anleihevorgaben.

Die Haltung der Parteien. — Permanenzsitzungen in Sicht.

In der Regierungspartei herrschte heute abend über den rednerischen Erfolg, welchen Ministerpräsident Graf Bethlen in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erzielt hat, lebhaftes Befriedigung und auch dem gewesenen Finanzminister Tibor Kállay wurde für sein gründliches Referat allseitig die vollste Anerkennung ausgesprochen. Die Einheitspartei sieht den weiteren Beratungen mit voller Zuversicht entgegen und glaubt, daß angesichts der Zersplitterung der oppositionellen Parteien der Standpunkt der Regierung rascher zum Erfolge führen werde. Sie ist auf Grund der Dispositionen ihrer Leitung bereits vollständig organisiert, um die schwierige Kampagne, welche ihr bevorsteht, standhaft auszufechten zu können. Die Partei ist in Turnusse geteilt, deren Mitglieder die Verpflichtung übernommen haben, sich schon zu Beginn der Sitzungen pünktlich einzufinden, um allen Anstürmen und Angriffen der Opposition ein Paroli bieten zu können.

Montag wird in der Nationalversammlung der Antrag auf Verlängerung der Sitzung

Wege zu gehen. Schließlich wandte man sich an mich, als das „oberste Forum“ mit der Frage, was zu geschehen habe. Worauf ich zur Antwort gab, ich sei eine bescheidene ungarische Schauspielerin und habe keinen anderen Wunsch, als den „János vitéz“ schön zu spielen. Ich polstere nicht, man möge mir also die dreifarbige Nationalfahne geben, ich hätte keine Angst, denn, was da im Saale bloß atmet, sei — Ungar. Und der Ungar hat nur eine Fahne: die rot-weiß-grüne. Meine Warner hörten mich mit freudlichem Lächeln und liebevollem Blick an und sagten bloß, sie hätten mich und meine Gesellschaft vor irgend einem Zwischenfall bewahren wollen.

Bellonnetens Herzen warteten wir nun auf das Eintreten des Zwischenfalles. Und er kam auch. In einer Gestalt, wie sie die Welt noch nie gesehen. Als der Wachmeister mit der Fahne die Bühne betrat und sie hoch in der Luft flattern ließ und der Chor dazu sang:

Alles ist uns diese Fahne,  
Nimmer sie verlassen wir!...

— was nun geschah, das läßt sich schwer vorstellen: der Aufschrei, das ekstatische Geheul, das besessene Applaudieren, das wilde Jauchzen, Weinen, Schluchzen, Lächelschreien von zehntausend Menschen! Dieser Augenblick muß und wird unvergessen bleiben. Das Herz stand mir still, sein Pochen setzte mit einemmal aus, mein Atem ging schwer, ich war dem Ersticken nahe, weinte wie ein Kind, riß mir unbewußt den zerlumpten, mit Haargeschmückten Hut vom Kopf und, ich weiß nicht wie, ich hab zu beten an, tonlos, mit bebendem Mund, mit verschleiertem Sehen und fühllosem Hören stand ich da und nur eine innere Stimme aus dem tiefsten Empfindungsbereich drang an die Tastbarkeit meines benommenen Gehörsinnes: Blut ist kein Wasser... Blut ist kein Wasser!

Was war das? Bannerbaum? Fahnenzauber? Trübsolentränke? Es war ein Wunderbares!  
Und als im zweiten Akt János vitéz den faden-scheinigen, verschlissenen, zerfetzten kleinen Wimpel zwischen den gefalteten Händen hält und singt:

dauer auf fünf Stunden gestellt werden, so daß die Nationalversammlung Dienstag schon eine solche längere Sitzung abhalten wird. Und da am Dienstag bereits ein weiterer Antrag betreffs der zehnstündigen Sitzungsdauer unterbreitet werden wird, wird die Nationalversammlung von Mittwoch an die Beratungen schon in solchen Sitzungen fortsetzen. Da schon die achtstündigen Sitzungen die Erfahrung gereift haben, daß bald eine Ermüdung der Abgeordneten eintritt, liegt die Regierung betreffs der zehnstündigen Sitzungen noch größere Hoffnungen. Für später werden sogar Permanenzsitzungen, die, wenn notwendig, auch 24 Stunden währen sollen, in Betracht gezogen. Montag wird übrigens als erster Redner der gewesene Justizminister Emil Nagy das Wort ergreifen, der heute bereits in den Reihen der Opposition Platz genommen hat. Er scheint auf ein großes Auditorium zu rechnen und hat bereits Vorkehrungen getroffen, daß ihm ein großer Teil der Galeriesitze reserviert werde. Nach ihm, dessen Rede übrigens die Opposition mit großer Erwartung entgegenfiehet, gelangt der Führer der nationalen Bürgerpartei Franz Heinrich zu Worte, der zwar die Vorlage annehmen, sich aber kein Blatt vor den Mund nehmen wird, um an den Vorlagen scharfe Kritik zu üben.

Während der Beratungen der Nationalversammlung über die Sanierungsvorlagen soll in der Zusammenstellung des Kabinetts keine Änderung erfolgen, man behauptet aber mit Bestimmtheit, daß nachher mehrere Ministerposten in ihre Hände wechseln werden. Speziell wird dies vom Ministerium des Innern behauptet, dessen gegenwärtiger Leiter Ivan Rakovszky zur Zeit unpopulär ist, welche Unpopulärheit man vielfach mit seiner erschütterten Stellung in Verbindung bringt.

In der sozialdemokratischen Partei ist man über die heutigen Behauptungen des Ministerpräsidenten, daß es ungarische Politiker gegeben habe, die im Auslande der Untergrabung der ungarischen Suprematie beantragt hätten, ziemlich aufgebracht. Der Redner der Partei wird diesen Behauptungen im Plenum der Nationalversammlung energisch entgegen-treten.

### Debatte über die Sanierungsvorlagen.

Aus der Nationalversammlung. — Große Reden des Generalberichterstatters Tibor Kállay und des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen. — Interpellationen. — Das Interniertenlager.

Heute begann in der Nationalversammlung die Verhandlung der bedeutenden Sanierungsvorlagen unter lebhaftem Interesse des ganzen gutbesuchten Hauses. Um die Erledigung zu beschleunigen, wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht und nächste Woche werden die Gesekentwürfe in erheblich verlängerten Sitzungen verhandelt werden. Man war heute nicht so aufgereggt, wie gestern, und es gab auch keine Spektakelzener. Zwei große Reden machten besonders starken Eindruck, die des Generalberichterstatters Tibor Kállay und die darauf gefolgte erste Darlegung des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen. Der von der Regie-

Da ist ein armes Volk von Waisen,  
Ein armes, kleines Land,  
Das mir die Heimat gilt...

da kam alles zum Stehen. Der Zuschauerraum, der ganze Zuschauerraum schluchzte, alle Schauspieler-leiber erbebten und erschauerten vor den Erschütterungen des als Wolke empfindenen, geschluchzten Heimatschmerzes. Der Kapellmeister weinte, der Brin-geiger, ein Ungar —, alles weinte die süßesten Tränen eines untagbar traurigen Hochgefühls und es bedurfte langer Minuten, bis wir uns gesäht hatten und das Spiel fortsetzen konnten.

Man kann sich vorstellen, welche Gefühle in diesen Augenblicken auf mich einstürmten, die ich gerade aus diesem kleinen, finsternen Lande gekommen war. Ich wars, die es, wie keiner, begreifen konnte, was dies alles zu bedeuten hatte.

Eines steht als unüberwindbare Gewißheit vor mir: daß ich den schönsten, an tieferschütternden Eindrücken reichsten Abend meines ganzen Daseins erlebt hatte. Ich wollte es jetzt zu Papier bringen, daß Ähnliches mit mir und in mir wie mehr im Leben vorgehen wird. Ich schreibe es aber nicht.

In diesem meinem kleinen, traurigen Herzen gibt es noch eine Anzahl von kleinen Schutzhäusern, die gefüllt sind mit Sehnsüchten. Diese können jedoch nicht geöffnet werden. Den Schlüssel hält der Allmächtige in der Hand. Aber unerschütterlich ist mein Glaube und stark — stark, wie der Tod! —, daß es gar nicht lange währen kann und ich vor meinen Brüdern den kleinen, verschönten Wimpel wieder werde hoch flattern lassen, den Wimpel in der heiligen Dreifaltigkeit unserer Farben: rot-weiß-grün. Und eine Farbe wird stärker, tiefer, jatter blühen, blinken und leuchten: das Grün. Die Hoffnung!

*Karl Jászai*

rungspartei mit warmen Sympathiefundgebungen begrüßte Referent Kállay entsprach ein allgemeines Bild der finanziellen Lage Ungarns in Verbindung mit den durch die Sanierungsaktion entstehenden Lasten und Vorteilen. Die ausländische Kontrolle sei keine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten und wenn wir Arbeit und Ruhe als Bedingungen des Gedeihens anerkennen, werden wir die Früchte der unstrittig großen Opfer genießen können. Von einer Finanzdiktatur sei keine Rede, denn die Regierung werde auf Grund der parlamentarischen Ermächtigung handeln und die Verantwortung vor der Nationalversammlung tragen. Die Rede Kállays wurde sehr freundlich aufgenommen.

Mit demonstrativem Beifall nahm die Majorität die Rede des Grafen Bethlen auf, welcher in Ergänzung der Kállayschen finanziellen Details die politische Seite der Aktion beleuchtete. Es werde schließlich auch bei uns soziale Beruhigung und innere Konsolidation eintreten. Das Ausland bringe uns Vertrauen entgegen trotz der Wühlereien der ungarischen Emigranten, wogegen bei den Sozialisten lärmende Protestrufe laut wurden. Der Kabinettschef schloß mit der Erklärung, daß die Regierung die möglichst rasche Verabschiedung der Vorlagen fordern müsse, weil sie sonst für die Folgen keine Verantwortung übernehmen könnte. Karl Peyer brachte ein Separatvotum ein, demzufolge die Wohnungsfrage in einem besonderen Gesetze geregelt werden soll.

Am Schluß der Sitzung wurden vor ziemlich leeren Bänken einige Interpellationen eingebracht. Johann Esterházy interpellierte wegen Auflösung des Zalaegerberger Interniertenlagers, dessen Mißstände er schilderte. Ministerpräsident Graf Bethlen antwortete, die Regierung werde das Interniertenlager auflösen, wenn die Nationalversammlung die Strafgesetznovelle votiert haben wird. Eine Interpellation Béla Fabiáns im Interesse der expropriierten Felder der Csepeler Kleingrundbesitzer wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Bethlen zur Befriedigung des Interpellanten beantwortet. Dagegen blieb eine Interpellation Tibor Ehardt's im Interesse der Kleinrentalanten unbeantwortet.

Präsident Bela Scitobóly eröffnete die Sitzung um 12 Uhr vormittag.

Nach Annahme der gestern erledigten Gesekentwürfe auch in dritter Lesung folgte die Verhandlung der

### Sanierungsvorlagen.

Ueber Vorschlag des Präsidenten Scitobóly wird aus-gesprochen, eine gemeinsame Generaldebatte über die Vor-lagen abzuschließen.

Referent Tibor Kállay betont, mit der Ermächti-gungsvorlage trete das Land in eine Ära der Stabi-lisierung der Valuta und der Freiheit ihres wirtschaftlichen Lebens ein. Vor die Wahl ge-stellt, das Ziel im Wege einer großen Vermögenssteuer oder einer Anleihe zu erreichen, mußte für letztere entschieden

### Der unheilige Bürokratus.

(Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

— Von Nim. —

Vor einigen Tagen hatte ich wieder einmal in der Nachhaltung eines öffentlichen Amtes zu tun. Schauplatz: Budapest. Mehr verrate ich nicht. Welches Amt damit gemeint ist, tut nichts zur Sache. Der Fall ist typisch. Man möchte zerpringen vor Aerger über die Unart, wie mit den „Parteien“ umgegangen wird. Die goldene Regel, wonach die Beamten dem Publikum zuliebe da sind, nicht aber umgekehrt, ist eine ebenso verlogene Phrase, wie jene gewissen Ausnahmen, die nur die Regel bestätigen, nicht allzu ernst zu nehmen sind.

Fünf kostbare Vormittage hatte ich teils mit An-stellen vor unterschiedlichen Türen und Tischen zuge-bracht, teils aber schickte man mich von einem Stod-kerl und einem Zimmer ins andere. Und als schließ-lich — ohne Einrechnung des teuren Zeitverlustes — der Fahrpreis meiner geliebten Stadtbahnarten schon fast mehr ausmachte, als ich an der Kasse des betreffen-den Amtes zu bekommen hatte, da stellte sich (am fünf-ten Tage!) heraus, daß auf einem der beizubringenden Dokumente noch eine Unterschrift fehlt. Um mir diese zu beschaffen, mußte ich noch ein paar tausend Kronen auf der ewig stehenden Elektrischen verschaffen und noch zwei Vormittage mit Spazierstehen in einem Antie totschlagen. Der gute Mann aber, der das Feh-len der sechsten Unterschrift beauftragte, hatte mehr Geist, als ihm nach seinem dienstgrauen Aussehen zu-genutet werden könnte. Als er mir nämlich einige weitere Tagesstrukturen des schafsgeduldigen Zubartens in Aussicht stellte, entschlüpfte mir ganz unwillkürlich der Ausruf:

- O, heiliger Bürokratus!
- Darauf mein grau-in-grauer Gewährsmann:
- Ist auch nur so ein Scherzhäufchen.
- Warum? Wenn ich fragen darf...
- Denken Sie nach und Sie werden selbst darauf kommen. Ich habe keine Zeit zu privaten Auf-

werden, mögens Bezüglich der Ein Die Alt Millard die groß eingezahl 400 Mi legiere Regierung der Fra rechts.)  
bringen inunm das fer lichen P noch gr mern ( hier Energie die dem ist. Al jede e Kontrol Aufgab dieses Bon ein Rede hin das zu entz den Er hobe im D tragen den Ein Kasse Grund halte zu rech Stabilit und ge inflatio v reffe wuch die Ber unimul hat, in frone doppelte Anweim Zupate frone Zusatze der had wir jof tige D men D päter Dfern non it die Be Vermög um die des An  
Referent ja gewi werde b darin. b die Unt  
Härung einer is  
tat Ed Warf n gefallen  
franken ren, ein hundert verdien Auge u Lüte ge verlang büreauf lösen?  
athleten Wiederf semen  
Schein jede Un lichen überirid Warum Seitigen  
Schmud man n einige v Erfüllung irdischen vaters füllung durchset wird mo

apathiefundgebungen entparf ein allge- ge Ungarn in Ver- nierungsaktion ent- Die ausländische in unsere inneren Arbeit und Ruhe anerkennen, werden großen Opfer ge- anzidität sei keine de auf Grund der g handeln und die alberammlung tra- sehr freundlich auf- nahm die Majori- ten auf, welcher in nziellen Details die achtete. Es werde e Beuhigung und Das Ausland bringe der Wählereien der gen bei den Sozia- wurden. Der Kabi- ung, daß die Regie- scheidung der Vor- st für die Folge- men könnte. Karl nun ein, demzufolge einem besonderen

wurden vor ziemlich lationen eingebracht. pellierte wegen Auf- zinternierten- schilderte. Minister- wortete, die Regie- ger auslassen, wenn Strafgesetznovelle vo- pellation Béla Fá- optierten Felder der rde vom Minister- zur Befriedigung. Dagegen blieb eine ds im Interesse unbeantwortet. öffnete die Sitzung um

bedingten Geschenkwürfe rhandlung der lagen. ten Scitoböly wird aus- ldebatte über die Vor- ant, mit der Ermächti- Vera der Stabi- der Freiheit ihres n. Vor die Wahl ge- Vermögenssteuer oder für letztere entschieden

**Bureokratius.**

wieder einmal in der mtes zu tun. Schau- ch nicht. Welches Amt Sade. Der Fall ist vor Kerger über die ungegangen wird. Die mten dem Publikum efehlt, ist eine ebenso fassen Ausnahmen, die lizu ernst zu nehmen

nte ich teils mit An- und Tischen zuge- ich von einem Stod- ere. Und als schließ- eren Zeitverlustes — Stadtkuhmärkten schon er Kasse des betrefen- stellte sich (am fünf- der beizubringenden fehlt. Um mir diese paar tausend Kronen elektrischen Verfahren papierstehen in einem n aber, der das Feh- ständete, hatte mehr grauen Aussehen zu- mir nämlich einige eduldigen Zuwartens r ganz unwillkürlich

Gewährsmann: einheiliger. Sie werden selbst

werden, zumal da die bisherigen Experimente mit der Vermögensabgaben nicht die erhoffte Wirkung gehabt haben. Bezüglich der Vermögensabgabe enthalte übrigens der Entwurf gewisse ergänzende Verfügungen. Die Aktiengesellschaften haben nämlich insgesamt nur 17 Milliarden an Vermögensabgabe geleistet, und dabei haben die größten Institute ihre Vermögensablösung in Bargeld eingezahlt. An Effekten sind von den Aktiengesellschaften bloß 400 Millionen abgeliefert worden, so daß sich nur dieser letztere Betrag in entsprechender Weise valorisiert hat. Die Regierung wird der Nationalversammlung eine Lösung dieser Frage beantragen, die hoffentlich zur allgemeinen Beruhigung führen wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Die Lasten besprechend, die die Sanierungsvorlagen bringen werden, so enthält Protokoll I wohl schmerzliche Bestimmungen, über diese halte jedoch ganz Europa Wache, das keine neue Wirren mehr haben wolle. Diese schmerzlichen Bestimmungen bilden nur ein Motiv mehr, uns mit noch größerer Liebe an das verbliebene Gebiet anzuklammern (Lebhafte Beifall) und nicht zuzulassen, daß hier Umsturzgedanken Platz greifen. Nur die Energie, nur die Arbeit könne als nützlich erachtet werden, die dem Gedeihen unseres reitlichen Vaterlandes gewidmet ist. Als schädlich aber müsse alles Geopolter und jede eitle Träumerei bezeichnet werden. Was die Kontrolle anlangt, so liege dem Kontrollor keine andere Aufgabe ob, als die Durchführung und den Erfolg dieses Programms nach außen hin zu registrieren. Von einer finanziellen Diktatur könne keine Rede sein. Der Nationalversammlung stehe auch weiterhin das Recht zu, dieser Regierung das Vertrauen beliebig zu entziehen. Die Besteuerung, die mit den vorliegenden Entwürfen vorgeesehen ist, werde keine überaus hohe sein. Es sind letzten Endes Steuern vorgeesehen, die im Durchschnitt 50 Goldkronen per Kopf betragen werden. Nur mit Hilfe solcher Steuern können wir den Staatsangehörigen eine menschenwürdige Existenz sichern. Franz Morik: Und was wird mit der Arbeiter-

klasse? Tibor Kallay: Die Arbeiterschaft wird ebenfalls auf Grund dieses Sanierungsprogramms die Löhne erhalten, auf die sie auch in Friedenszeiten zu rechnen vermochte. Jedes Steuerhystem, das mit der Stabilisierung des Geldes verbunden ist, werde stets besser und gerechter sein, als die Besteuerung durch Noteninflation. Dem Vorwurf gegenüber, daß die Notenpresse nicht zu Investitionszwecken in Anspruch genommen worden sei, verweise Redner darauf, daß die Verträge, die der Staat seit dem Bestande des Notenmünzstandes dieses Instituts entnommen hat, insgesamt nur auf 200 Millionen Goldkronen zu bewerten sind. Vorausgesetzt, daß wir den doppelten Betrag übernommen hätten, was hätte dies an Investitionen für eine Bedeutung gehabt angesichts der Tatsache, daß allein unsere Straßen einen Investitionswert von 800 Millionen Goldkronen repräsentieren? Die Stabilisierung, durch die die Inflation abgestellt werden soll, sei auch für die Zukunft der höchste Zweck. Um nun diesen Zweck zu sichern, müssen wir sofort nach Erfolg der Stabilisierung die endgültige Reform des Münzsystems in Angriff nehmen. Oesterreich habe sich diesfalls etwas herpauschert. Allerdings sei auch dieser Übergang mit gewissen Opfern verbunden, insbesondere müssen die Besitzer von fix verzinslichen Staatspapieren auf die Wiederherstellung des in solchen Effekten angelegten Vermögens verzichten. Eigentlich handle es sich hier nur um die Liquidierung der Abschreibung der schon während des Krieges erlittenen früheren Verluste.

Am Schlusse seiner Ausführungen befaßte sich der Referent auch mit der Börse. Der heutige Zustand sei ja gewiß nicht befriedigend. Mit der Stabilisierung werde die Börse ihrem Besten wiedergegeben werden, der darin besteht, daß der einzelne dort sein Geld anzulegen, die Unternehmung aber dort im Wege von Emissionen sich

abgewiesen. Nimbus, Autorität, Prestige, Ansehen, Machteinfluß und Würde des hochwohlwollenden Schutzpatrons der Aktienbesitzer sind also samt und sonder- nur auf Schein gegründet und somit nichts weniger als heilig. Wer sich ihm anvertraut, dem ist es nicht mehr zu helfen, es sei denn, er hätte in einem irdischen Ante einen ganz und gar unheiligen irdischen Protektor sitzen.

Während des Weltkrieges gab es fast bei jeder Militärbehörde einen solchen Protektor. Er hat weit mehr vermocht, als Bureaufkratius, der uns damals noch als heilig galt. Ein solcher Protektor war manchmal sogar mächtiger, als der oberste Kriegsherr. Die bekannte Anekdote vom Leibarzt Franz Josefs I. ist zu gut erfunden, als daß sie bei dieser Gelegenheit nicht wieder aufgewärmt zu werden verdient.

Es war noch im ersten Kriegsjahr. Der Leibarzt rasierte im Schönbrunner Schloß jeden Morgen den Kaiser und König. Eines Tages magte er eine Bitte: — Majestät! Mein einziger Sohn muß einrücken. Morgen soll er an die Front abgehen. Ich bitte untertänigst um seine Befreiung, sonst hab' ich niemand im Geschäft und ich kann Eure Majestät nicht mehr rasieren kommen.

— Hut, hut! — machte der allgewaltige Monarch. Das ist eine böse Geschichte. Leider kann ich aber da nichts tun. Geseh' ist Geseh' und ich bin sein oberster Hüter. Nur einen guten Rat kann ich Ihnen geben. Haben S' nicht vielleicht einen bestimmten Feldwebel? Dann können S' Ihren Sohn frei bekommen...

Kapital zu beschaffen vermag. Zugleich werde sich auch der Aufwertungsprozess einstellen, den wir auch an der Wiener Börse beobachtet haben. Nur Vertrauen sei dazu erforderlich, sowohl bei den an der Börse interessierten Kreisen, wie überhaupt bei sämtlichen Gesellschaftsmitgliedern. (Lebhafte Beifall rechts.)

**Verlängerung der Sitzungsdauer. — Antrag auf Aus- sprechung der Dringlichkeit.**

Präsident Scitoböly teilt dem Hause nach dieser Rede mit, daß Abgeordneter Berlah auf die Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde beantragt habe. Ueber diesen Antrag wird das Haus am Schlusse der nächsten Sitzung abzustimmen haben. Dann meldete Präsident Scitoböly, daß ihm ein Antrag zugegangen ist, wonach der Verhandlung der vorliegenden Entwürfe die Dringlichkeit zuzubilligen sei. Es wurde festgestellt, daß mehr als fünfzig der Antragsteller zugegen sind, inwieweit er nunmehr der Präsident, daß das Haus über diesen Antrag in der nächsten Sitzung Beschluß zu fassen habe.

Referent Emerich Temesváry erstattet nunmehr Bericht über den Entwurf betreffend die innere Anleihe. Er führte aus, daß die Placierung der Anleiheobligationen auf den ausländischen Märkten aus technischen Gründen längere Zeit in Anspruch nehmen werde und es daher nötig geworden sei, in der Uebergangszeit, bis nämlich die Auslandsanleihe in die Staatskasse einfließt, das Defizit des Staatshaushaltes durch eine innere Anleihe auszufüllen. Bis zum heutigen Tage sind an Zwangsanleihevorzügen 267 Milliarden in die Staatskassen eingeflossen. Bis Mitte August, dem Ende der Einzahlung, dürfte ein Betrag von 600 Milliarden der Staatskasse zufließen. Zum Schluß empfahl Referent den Entwurf zur Annahme.

Referent Emerich Derffy erstattet Bericht über die Annullierung der mit Frankreich, der Tschechoslowakei, Italien und England abgeschlossenen finanziellen Uebereinkommen. Die Annullierung dieser Abkommen dürfe schon deshalb keinen Aufschub, weil sie sehr vortheilhafte Bestimmungen für Ungarn enthalten.

**Graf Bethlen über das Sanierungsprojekt.**

Unter allgemeiner Spannung ergreift nun Ministerpräsident Graf Bethlen das Wort. Die sechs Entwürfe, die das Sanierungsprojekt bilden, jagte er, umfassen nicht alle Fragen, die mit der Aktion zusammenhängen. Es horre noch eine ganze Reihe von wirtschaftlichen Fragen der Lösung, da wir im Zusammenhange mit der Sanierungsaktion innerhalb einer kurzen Zeit, spätestens innerhalb von zwei Jahren, die Freiheit unserer Wirtschaft restlos wiederherstellen müssen. Wir müssen vor allem die Ein- und Ausfuhrverbote, die Devisenzentrale, die Preisprüfungs-Kommission, kurz alle jene Institutionen abbauen, die während des Krieges und auch nach dem Kriege geschaffen worden sind. Die Sanierungsaktion könne aber nur dann zum vollen Erfolge führen, wenn wir den selbständigen Zolltarif ins Leben treten lassen, wenn wir in Verhandlungen treten, die den Abschluß von Handelsverträgen mit den Auslandsstaaten zum Zwecke haben. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Der Ministerpräsident verweist auf die namentlich auf internationalen Gebiete aufgetauchten Schwierigkeiten, die er im Verlaufe der angestrengten Arbeit eines Jahres zu besiegen hatte und über die er wiederholt berichtet. Von einer Heberumpelung könne daher nicht gesprochen werden. Das Projekt sei mit Wissen und Zustimmung der überwiegenden Majorität zustande gekommen und auch auf Seiten der Opposition haben sich viele gefunden, die diesem Plane zustimmten. Die Regierung verheißt sich trotzdem nicht einer objektiven Kritik. Die Entzifferung, die sich hier und da zeige, sei auf politische Einflüsse zurückzuführen. In Weiterung der Existenzberechtigung des Sanierungsprojektes führte Redner aus, die Regierung erwarte von diesem die Stabilisierung

sehen, daß er ihn schlechterdings als „durch und durch Bureaufkratius“, als „ersten Beamten seiner Monarchie“ bezeichnet und dieser Eigenschaft alle wirklichen Tugenden des greifen Herrschers unterordnet. Nun, es ist nicht abzuleugnen: Franz Josef war im Laufe seiner fast siebenzig Regierungsjahre mehr und mehr Bureaufkrat geworden. Nicht allein als Herrscher und oberster Kriegsherr, auch als Privatmann und sogar als Familienvater trug er immer und unter allen Umständen die strenge Amtsmiene zur Schau. Die Wahrung der alt-hergebrachten Formen, die eiserne Rücksichtslosigkeit gegenüber jeder Verletzung der Vorschriften, der Haß gegen alle Unordnung und die Strenge in der Abhandlung wirklicher oder scheinbarer Nachlässigkeiten stempelten ihn zu einem typischen Vertreter jener Sorte von Pflichtmenschen, die nachgerade von sich sagen können: Wenn ich im Amt bin, bin ich kein Mensch und im Amt bin ich immer. Die Pflichterfüllung galt ihm als einzige Richtschnur, das Reglement als heilige Schrift. Ministern und Generalen gegenüber kleidete er seine Unzufriedenheit in die Worte: „Ich dulde keine Schlamperei!“

Wenn es sich um die Wahrung dynastischer Interessen handelte, konnte er für sich oder andere keine Schonung. Mehr Nachgiebigkeit befandete er, wenn bloß seine persönliche Bequemlichkeit in Frage kam. „Wo waren Sie so lange?“ herrschte er seinen neuernannten Leibarzt Dr. Kerzl an, als er sich zur ersten Visite um eine Viertelstunde verspätete. „Majestät, ich mußte eine Operation vornehmen. Es galt ein Menschenleben.“ Da reichte Franz Josef seinem Leibarzt die Hand und blieb ihm dankbar gewogen bis zum letzten Atemzug.

Sein gutes Herz war also manchmal stärker als aller Beamtenfanatismus. Größer als er, nahm es niemand mit seinen Abhängigkeiten, engerer und offenerer war keiner bestrebt, die über-normale Aufgabe zu erfüllen. Das Beispiel Franz Josefs wirkte auf viele anspornend und erziehend, seine gefürchtere Strenge her-

Der Verfasser einer der zahllosen Kriegsummouren, die sich seit Jahr und Tag über die geduldige Leserschaft ergießen, glaubt dem Andenken Franz Josefs dadurch einen wohlverdienten Klaps zu ver-

der Krone, das Gleichgewicht des Budgets, die Versorgung unserer Volkswirtschaft auch während der uns bevorstehenden Uebergangszeit mit Devisen, die Aufhebung der finanziellen Blockade, die Verdrückung unseres volkswirtschaftlichen Lebens mit ausländischen Kapitalien und die Verhellung des Gleichgewichts in unserer jetzt passiven Außenhandels- und Zahlungsbilanz. Zu erwarten sei ferner statt der strengen Kontrolle der Reparationskommission eine mildere und bessergerinnende des Völkerbundes. Aber auch politische Vorteile seien zu erwarten. Wir erwarten die Herstellung normaler Beziehungen zu unseren Nachbarn. Wir erwarten, daß das Ansehen Ungarns im internationalen Konzert wieder etwas bedeuten wird. Mit einem Worte, wir erwarten die Befreiung vom Druck der Reparationsfrage, mit der Erlösung unseres wirtschaftlichen Lebens die Beruhigung unserer sozialen Lage und die restlose Verwirklichung der Konsolidierung.

Der Ministerpräsident wirt nun einen Blick auf die Rehrseite des Blattes. Vor allem müssen wir an Betragslasten zwanzig Jahre hindurch jährlich Durchschnittszahlungen in der Höhe von 10 Millionen Goldkronen leisten. Das ist ohne Zweifel ein schweres Opfer. Der Betrag sei aber nicht so hoch, daß er die an den Erlös der Sanierungsaktion geknüpften Hoffnungen vernichten könnte. Die Opfer seien schwer, aber schließlich bringen wir diese Opfer uns selbst. Wie immer der Refonstruktionsplan geartet wäre, hätten wir diesen Opfern uns nicht entziehen können.

Ludwig Szilágyi: Die Verteilung der Opfer soll aber gerecht sein. (Großer Lärm links.)

Ministerpräsident Graf Bethlen: Die Opfer wären im Falle eines anderen Planes noch viel schwerer gewesen, ohne daß wir die Bürgschaft hätten, daß das erstrebte Ziel auch erreicht werden könne. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Was die Ermächtigung anlangt, so fordere diese die Regierung nicht für sich selbst, sondern für die Nation. Was die Rechnung betrifft, die Anleihenverhandlungen hätten dem Auslande Gelegenheit zur Einmischung in unsere innere Politik geboten, so habe sich in dem ganzen Verlaufe kein einziger ernster Auslandsfaktor gefunden, der solches versucht hätte, obwohl Ermächtigen, die im Zusammenhang mit ungarischen Kreisen stehen, in dieser Richtung alles Mögliche versucht haben. (Rufe rechts: Garo! Große Bewegung.)

Zwischen Rubert, Rubinek und Berst entsteht eine erregte Kontroverse. Rubert ruft Rubinek zu: Sie lügen! Rubinek: Darüber sprechen wir noch!

Ministerpräsident Graf Bethlen: Die Klagen wegen der Verletzung unserer Souveränität seien von Seiten solcher, die selber Schritte zu diesem Zwecke gemacht haben, wohl kaum ernst zu nehmen. (Großer Lärm rechts.)

Johann Ehtergathos: Esien Garo! (Erwarteter Lärm rechts.)

Ministerpräsident Graf Bethlen: Die Garo! hochleben lassen, erklären sich hierdurch selbständig mit dessen Aktion! (Großer Lärm rechts.)

Maria Rothenstein: Es gab Zeiten, da auch der Herr Ministerpräsident sich mit Garo! solidarisch gefühlt hat!

Ministerpräsident Graf Bethlen: Es wurde auch behauptet, der Völkerbund sei eine Freimaurerinstitution. Es sei mindestens eine politische Fiktion, diese und den Völkerbund in geringfügiger Weise zu behandeln.

Goldfron gleichsam hingegen erhob Rumänien eine Gegenforderung von ungefähr gleichem Betrage mit der Begründung, daß es eine herkömmliche Kriegsführende Partei gewesen sei. Da wir letzteres nicht akzeptieren konnten, so schied der einzig zweckmäßige Ausweg ein Ausgleich.

Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit dem Ersuchen, bei aller objektiven Kritik die Vorlagen schnellmöglichst zu verabschieden. (Großer Applaus rechts.)

Karl Reyer brachte im Namen der Sozialdemokraten zum Ermächtigungsgesetz sein Sonderprotokoll ein und wünschte die Loslösung der Wohnungsfrage von dem genannten Entwurf. Die Erhöhung der Mietzinse auf die Hälfte der Goldparität müsse vorgebracht werden, die Erhöhung der fixen Gehälter und der Arbeitslöhne im Verhältnis zur Goldparität mit sich bringen. Dies sei aber jetzt unmöglich, da die Regierung selber zu gegeben habe, daß der Übergang der Sanierungszeit mit einer wirtschaftlichen Krise verbunden sein würde, die gerade die Arbeitslosen am schwersten treffen müsse. Die Kaufleute halten heute schon dort, ihre Mietzinse nicht zahlen zu können. Es gebe sehr oft Fälle, daß große Geschäfte entweder ganz aufgegeben oder verkauft werden, oder im besten Falle in einem kleinen Lokal sich weiter führen. Gerade der Boden- und der Hausbesitz hätten ihren ursprünglichen Goldwert bewahrt, infolgedessen sei das Vermögen der Eigentümer unerschüttert. Daß die Häuser heute keinen Ertrag haben, sei auch nicht stichhaltig, denn die Bankpapiere oder das in den Banken aufgespeicherte Geldvermögen trage auch nicht die richtigen Zinsen.

Die Debatte wurde hierauf abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben, an welchem Tage auch Handelsminister Graf Csáky die in der Affäre Ghorjss eingeleitete Interpellation beantworten wird. Es folgen nun

Interpellationen.

Jozef Szabó interpelliert in Angelegenheit der Arbeitslöhne bei den staatlichen Betrieben. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärt im Namen des Handelsministers, die Regierung halte daran fest, daß die Arbeiter der staatlichen Betriebe nicht schlechter behandelt werden als die der Privatbetriebe.

Das Interniertenlager von Zalaegerzeg.

Johann Eptergálhos interpelliert über die Zustände im Interniertenlager von Zalaegerzeg, die sich seiner Erfahrung gemäß nicht geändert haben. In einer Baracke kriechen Mäuse und Ratten über die Schlafenden, in einer anderen, wo sich kleine Kinder befinden, sei im ganzen Winter nicht geheizt worden. Ein Internierter sei auf der Flucht erschossen worden. Ein Internierter, der den Roman Krudns „Die rote Postkarte“ gelesen hatte, sei deswegen verprügelt worden.

Johann Resto: Warum streicht er sie nicht grün an? Dann wäre alles in Ordnung.

Johann Eptergálhos fragt den Minister des Innern, ob dieser geneigt sei, das Interniertenlager aufzuheben und bis dies geschehe, die behördlichen Organe anzuweisen, mit den Internierten in menschlicher Weise zu verfahren.

Ministerpräsident Graf Bethlen bezieht in Vertretung des abwesenden Ministers des Innern, die Regierung habe die Internierung niemals als eine ständige Institution angesehen, sondern nur als einen Übergang betrachtet, um die Vorkämpfer gewisser Bewegungen, die Arbeit scheuen, und für die Gesellschaft gefährliche Elemente internieren zu können. Um das Interniertenlager aufzuheben zu können, bedürfte es gewisser Änderungen an dem Strafgesetze. Sobald diese von der Nationalversammlung ermöglicht werden, werde die Regierung in Verbindung damit das Interniertenlager aufheben. Die Vorschläge betreffend die Abänderung der Strafgesetzbestimmungen werde der gegenwärtige Justizminister erstatten, von dem er nicht wisse, ob er sich das

hinderte so manches Abgleiten vom Pfad der dienstlichen Tugend und wenn man ihm auch gar oft nur zum Schein nachstrebte, so ist doch nicht zu leugnen, daß der von ihm ausstrahlende kategorische Imperativ des Pflichtbewußtseins als einer der mächtigsten Faktoren des Zusammenhaltes dieser vielsprachigen Monarchie in die Erscheinung trat.

Zu seiner Zeit wurde das Doppelreich durch die ehernen Bande des Militarismus und der Bürokratie zusammengehalten. Das zeigt sich recht deutlich an der Tatsache, daß mit dem Aufhören des Militarismus zugleich auch der Zusammenbruch erfolgte. Heute hat Rumungarn ein Heer von Beamten zu erhalten, das dem früheren Stand kaum nachsteht. An Stelle der zielbewußten Arbeit ist aber jetzt vielfach ein Gruppieren des beschaulichen Nichtstuns getreten, das als gerades Gegenteil von Zucht und Ordnung zu bewerten ist. Die Zahl der überflüssigen Akten ist nie größer gewesen als heute, zur Zeit des drückenden Papiermangels. Es hat fast den Anschein, als wollte man sich durch geist- und seelenlose Vielschreiberei unentbehrlich machen, um dem Abgebautwerden und der drohenden B-Liste zu entgehen.

Sankt Bürokratismus ist zum unheiligen Moloch geworden. Das rechtsuchende Publikum erscheint ihm wehr- und rettungslos ausgeliefert. In Ämtern, wo der Parteienverkehr am stärksten ist, wird auf die teure Zeit und kostbare Gesundheit des „angestellten“ Publikums so wenig Rücksicht genommen, daß man sich fragen muß, ob vor dem organisatorischen Abbau nicht ein ganz anderes Radikalmittel zur Anwendung gelangen sollte. Wir meinen das Eingreifen einer starken, sachkundigen Hand, die der Sachkenntnis, dem Fleiß und der Pflichttreue allenthalben mit dem großen Rehrbesen Geltung verschafft. Einst waren die Minister Baross, Sierontmi und Stefan Tisa als Rehrschefs die mustergültigen Vertreter jener Sorte von praktischen Pflichtmenschen, an der heute fast allenthalben Mangel herrscht.

Projekt seines Vorgängers Emil Nagy zu eigen gemacht habe oder nicht. Die bisher über die Zustände im Interniertenlager durchgeführten Untersuchungen, sagte dann der Ministerpräsident, hätten jedesmal ergeben, daß die Daten Eptergálhos' entweder übertrieben oder der Wahrheit nicht entsprechend gewesen seien. Die Zahl der politischen Internierten betrage 40 bis 50.

Karl Reyer: Wozu dann das Interniertenlager? Ministerpräsident Graf Bethlen: Es gibt dort auch Diebe, Hendlfänger, die anderwärts nicht untergebracht werden können. Schließlich versprach der Ministerpräsident, die vom Internierten vorgebrachten Fälle zum Gegenstand einer Untersuchung machen zu wollen.

Johann Eptergálhos gibt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden, die jedoch von der Majorität zur Kenntnis genommen wird.

Bela Fabian bat in seiner Interpellation den Ministerpräsidenten, zu versichern, daß die Eigentümer der Grundbesitze, die für die Zwecke des Cesepeler Hafenhause expropriert wurden, volle Entschädigung erhalten. Die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in der die Erledigung der Beschwerde zugesagt worden ist, diene zur Kenntnis.

Johann Eptergálhos interpelliert in Angelegenheit der Grabamina der Kleintrafikanten. Trotz des fortwährenden Anwachsens ihrer Regie habe sich deren Prohibition seit 1869 nicht erhöht. Er bot dem Finanzminister, die im jüngst überreichten Memorandum der Kleintrafikanten enthaltenen Beschwerden zu berücksichtigen.

Johann Eptergálhos beschwerte sich in einer zweiten Interpellation darüber, daß einseitige Amtschefs bestrebt seien, die Staatsbeamten zum Austritt aus den christlichen Organisationen, namentlich aus dem Verein der Erwachsenden Ungarn zu pressionieren. — Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten ausgesetzt werden. Schluß der Sitzung kurz nach 3 Uhr.

Die Vorgänge in Deutschland.

Eine allgemeine Regelung des Reparationsproblems.

Paris, 5. April. Newyork Herald schreibt: Man glaube in Paris, daß eine allgemeine Regelung des Reparationsproblems noch vor Ostern im Gange sein werde, wenn Deutschland nicht offiziell den Bericht der Experten als Grundlage der Sanierung ablehne. Gestern abends war das Gerücht in Paris im Umlauf, daß die Verzögerung der Uebergabe des Expertenberichtes darauf zurückzuführen sei, daß die Sachverständigen die Beträge der Zahlungen, die in ihren Berichten enthalten waren, herabgesetzt hätten, um sie für Deutschland annehmbarer zu machen. In offiziellen Kreisen sei das Gerücht verbreitet, daß die Beratung des Berichtes der Sachverständigen möglichst beschleunigt werden soll. Man wolle den Bericht sofort den Regierungen übermitteln und Deutschland einladen, an einer allgemeinen Konferenz über die Reparationen teilzunehmen. Auf diese Weise könnten Poincaré, Lhuys und Macdonald binnen zehn Tagen zu der seit langem geplanten Besprechung zusammenkommen, und wenn der Bericht von Deutschland angenommen würde, könnten die neuen Zahlungsmodalitäten und Uebereinkommen noch vor den deutschen und französischen Wahlen durchgeführt werden.

Die Expertenberichte.

Paris, 5. April. Die Ueberreichung der Expertenberichte soll im Laufe der morgigen Sitzung des Daweskomitees entschieden werden. Soviel bis jetzt bekannt ist, wird der Bericht neben dem Begleit Schreiben von Dawes und Mac Kenna aus einem Resumé be-

in Budapest allein leben rund viertausend Advokaten. Von diesen besaßen sich gut dreitausend nicht etwa mit juristischen Ratsschlägen und Hilfeleistungen für das rechtsuchende Publikum, sondern vorwiegend mit praktischen Fingerzeigen, wie den Auswüchsen des Bürokratismus ein Schnippen zu schlagen ist und seine Träger zur Erfüllung ihrer Pflicht (oder oft auch zum Gegenteil davon) veranlaßt werden können.

Eheben hier es im Sprichwort: „Dem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.“ Heute sieht es so aus, als würden gewisse Kenner der darin Beschäftigten das bisher mitgebrachten Verstand erst vollständig nehmen. Kein Geringerer als Fürst Bismarck leistete sich schon im Jahre 1891 den Ausspruch: „Die Bürokratie ist es, woran wir alle kränken.“ Das galt damals in Preußen, einem Musterstaat der bürokratischen Ordnung, Sachkenntnis und Pflichttreue. Was würde heute ein ungarischer Bismarck sagen, wenn er im Lande des unheiligen Bürokratismus Umschau hielte? Woran wir alle kränken, ist die zur Unfähigkeit gesteigerte Despotie jenes Beamtengeistes, der zur Zeit Franz Josefs zwar ebenfalls seine sonderbaren Blüten trieb, im großen ganzen aber auch recht vorteilhafte Seiten zeigte. Heute ist die Bürokratie ein sogenanntes notwendiges Uebel, bei dem das Uebel weitaus überwiegt.

Weil ich aber keine Lust habe, mich wegen staatsgefährlicher Aufreizung gegen eine Gesellschaftsklasse und Vermunglumpfung des nationalen Ansehens verwickeln zu lassen, beileie ich mich zu erklären, daß ich 1. meine Kritik hinsichtlich der ungarischen Verhältnisse durchaus nicht verallgemeinern will und daß 2. Bürokratismus durchaus kein rein ungarischer Nationalheiliger ist.

Weiter bietet das in beiden Hinsichten nur einen schwachen Trost — mit verdammt wenig Aussicht auf gründliche Besserung.

stehen, das in drei Teilen verfallen soll. Im ersten Teil, der sich vornehmlich an die Mitglieder der Reparationskommission wendet, sind alle Ziffern und Feststellungen enthalten, die für die Prüfung der Situation unerlässlich sind; ferner sind in diesem Teile die Grundsätze dar- gelegt, welche als Basis für die beiden anderen Teile dienen können. Im zweiten Teil werden einige Parteien des ersten Teiles mit entsprechenden technischen Erläuterungen teilweise wiederholt. Im dritten Teil des An- hanges sind schließlich die Dokumente enthalten, auf Grund derer die Experten zu ihrer Auffassung gelangt sind. Dieser Abschnitt soll vornehmlich den Regierungen be- fachleuten bei den interalliierten Verhandlungen be- hilflich sein. Im großen und ganzen zusammengefaßt, enthält der erste Teil Tatsachen, der zweite Erklä- rungen und Begründungen derselben, der dritte die Methoden, um daraus praktische Folge- rungen zu ziehen.

Bombenwurf bei einer Wählerversammlung.

Frankfurt a. M., 5. April. In einer deutsch- völkischen Wählerversammlung, in der der frühere Reichstagsabgeordnete Walle sprach, kam es zu Schlägereien zwischen Deutschvölkischen und Kommunisten. Durch eine von kommunistischer Seite geworfene Bombe wurden acht Personen verletzt. Einem Aufgebote der Schutzpolizei gelang es schließlich, die Streitenden zu trennen und die Ruhe wieder herzu- stellen. Gegenüber einer Zeitungsmeldung muß richtig- gestellt werden, daß weder von der Schutzpolizei noch von anderer Seite geschossen wurde.

Eine verbotene militärische Organisation.

Düsseldorf, 5. April. (Havas.) Zahlreiche bei der gestrigen Hausdurchsuchungen beschlagnahmte Schrift- stücke liefern den einwandfreien Beweis der militä- rischen Tätigkeit der verbotenen nationa- listischen Organisationen. Bierzehn Mit- glieder einer geheimen Vereinigung, die den Namen „Schlageter-Kompagnie, Essen“ führt, sind in Essen verhaftet worden. Sie hatten ihre Ver- einigung als „Ausflügergesellschaft Kolumbia“ ange- meldet. Angehörige dieser Vereinigung wurden erst dann in den Dienst eingeteilt, nachdem sie von einem Arzt der Reichswehr als für den Militärdienst tauglich befunden worden sind.

Die Wahlen in Italien.

Rom, 5. April. Morgen finden in Italien die Neuwahlen in die Kammer nach dem neuen Wahlrecht statt. Die Abstimmung wird um 9 Uhr abends geschlossen, worauf in den Sektionen die Stim- menzählung vorgenommen wird. Sodann wird bis Dienstag und vielleicht auch Mittwoch im Appellations- gerichtshof in Rom die endgültige Mandatsverteilung vorgenommen werden. Bekanntlich fallen jenen Listen, die 25 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen, 356 Mehrheitsmandate zu, während die übrigen 179 Man- date nach dem Proporz unter die verschiedenen Parteien aufgeteilt werden.

Samstag und Montag bleiben in ganz Italien die Börsen geschlossen.

Heute fanden in Rom zahlreiche öffentliche Ver- sammlungen statt. Bei Terni wurden drei Fasjisten überfallen und verwundet. In Mailand wurde die Druckerei der sozialistischen Giustizia überfallen, doch blieben die Maschinen unbeschädigt.

Bei Anria wurde ein Fasjist in Gegenwart seiner Frau von 4 unbekanntem Tätern erschossen.

Neue Sowjetrepubliken.

London, 5. April. Das Reuter-Bureau meldet aus Allahabad: Nach Berichten aus Turkestan haben sich die Russen die Kontrolle des Khanats

Hol az igazi tájérték?

Legtöb az Ovomaltineban KEVESEBB A TEJEN MÉG KEVESEBB A KAKAOBAN



D' WANDER R.T. BUDAPEST

Chi in... werden durch... mit der... Somjet...  
 politt...  
 Stadth...  
 Wort...  
 million...  
 schafter...  
 spielte...  
 Herren...  
 Kurzes...  
 dürfte...  
 einem...  
 sein wi...  
 aller R...  
 die Be...  
 delt, ist...  
 Stadth...  
 Bürger...  
 wollen...  
 denken...  
 Steuer...  
 dankt...  
 jubling...  
 menschl...  
 Oder i...  
 wenn i...  
 baren...  
 wie die...  
 meister...  
 sep R...  
 Spital...  
 Redner...  
 Worte...  
 es sich...  
 kommen...  
 diese...  
 damit...  
 Ob den...  
 ins...  
 auch...  
 sich...  
 nicht...  
 Philhar...  
 einigung...  
 kronen...  
 75 Gol...  
 tiefes...  
 Kinder...  
 den...  
 ein...  
 stellt...  
 Konf...  
 Magist...  
 genannt...  
 ten...  
 erfreuer...  
 größere...  
 volgh...  
 heute...  
 richtig...  
 heiten...  
 gezeichnet...  
 dings...  
 gelangt...  
 Es...  
 in den...  
 folge...  
 3. Bezirk...  
 im 6. B...  
 37.923...  
 ler...  
 ten drei...  
 zweiten...  
 114.170...  
 späteren...  
 304.700...  
 Ausweis...  
 Wahlbez...  
 führten...  
 Folge...  
 ihrer...  
 Ta...  
 Seligem...  
 Pa...  
 Py...  
 Tel...  
 Co...  
 Talajdo

fol. Im ersten Teil, der der Reparations- und Feststellungs-Situation unerlässliche die Grundsätze der beiden anderen Teile werden einige Parteien technischen Erläuterungen enthalten, auf die Auffassung gelangt durch die Regierung.

Verberammlung.

In einer deutsch-ungarischen Versammlung, in der Walle sprach, kam Deutschböhmern durch eine von geworfene neuen verlegt, gelang es schließlich, Ruhe wieder herzustellen muß richtiger Schutzpolizei noch etc.

Organisation.

Zahlreiche bei der Diagnose Schriftbeweis der militärischen botenen nationen. Bierzehn Mitteilungen, die den führt, sind in Sie hatten ihre Ver- Kolumbia" ange- nigung wurden erst dem sie von einem in Militärdienst

Italien.

nden in Italien die nach dem neuen wird um 9 Uhr Sektionen die Stim- Sodann wird bis noch im Appellations- Mandatsverteilung fallen jenen Listen, sich vereinigen, 356 die übrigen 179 Man- berschiedenen Parteien

den in ganz Italien welche öffentliche Ver- wurden drei verwendet. In drei der sozialistischen Lieben die Maschinen

ist in Gegenwart Eterni erschossen.

ubstiken.

unter-Bureau meldet en aus Turkestan trolle des Khanats

ari tek?

reban EJBEN AKAOBAN

T. D. Zsigmond

China und des Emirats Bokhara gesichert. Beide werden Sowjetrepublik und mit Russland durch Verträge verbunden. Die Republik Turkestan mit der Hauptstadt Tashkend wird eine autonome Sowjetrepublik.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die freigiebige Hauptstadt. Seitdem die Kurspolitik, die auch heute noch ihre Orgien feiert, im Stadthaus eingestiegen und Dr. Karl Wolff das Wort „Sparamkeit“ geprägt hat, wird mit den Steuer- millionen der Bevölkerung in einer Weise gewir- schaftet, wie nie vorher. So wenig Geld eine Rolle spielte, als noch die Vasets und Sándors Herren im Stadthaus waren, so wenig spielt es jetzt beim Magistrat eine Rolle, der sich in den Geist des Kurjes so tief einlebte, daß er sich erst emanzipieren dürfte, wenn eine frischere, feiere Luft wehen und einem Teil der Magistrats Herren Gelegenheit geboten sein wird, über ihre Vergangenheit ungestört und in aller Ruhe nachdenken zu können. Da, wo es sich um die Bequemlichkeit und die Interessen der Herren handelt, ist gerade das Belle für sie gut genug. Automobile und Equipagen belagern den ganzen Vormittag die Stadthausgasse und waren die Zeit ab, bis die Herren Bürgermeister und Magistratsräte zum Diner fahren wollen und keimend dieser Herren fällt es ein, nachzu- denken, welche überflüssigen Kosten auf diese Weise den Steuerzahlern aufgebürdet werden. Jeder von ihnen darf, diese überflüssigen Kosten auf andere Weise ein- zubringen und dies geschieht auch, oft aber in un- menschlicher, oder besser gesagt undankbarer Weise. Oder ist es etwa keine Undankbarkeit der größten Art, wenn der Magistrat es mit seinem Gewissen verein- baren konnte, zuzugeben, daß ein so verbiederter Mann, wie der gestern verblichene pensionierte Bizebürger- meister Julius Rózsavölgyi keine Augen zur letz- ten Ruhe im gemeinsamen Saale des Rochus- spitals schloß? Bei der Leichenfeier werden die Redner von Liebe und Hochachtung trüben. Ja, Worte sind billig wie Brombeeren und wenn es sich darum handelt, Thrasen zu verzapfen, kommen die Herren nie in Verlegenheit, kosten diese doch nichts und im gegebenen Falle trösten sie sich damit, daß der Verstorbene es ja überstanden hat. Ob dem Grabredner aber nicht dennoch die Schamröde ins Angesicht stieg? Der Magistrat weiß aber auch an anderen Stellen zu sparen und er scheert sich wenig darum, daß er dies auf Kosten der Lächer- lichkeit tut. Oder ist es nicht lächerlich, wenn er den Philharmonikern, dieser hervorragenden Künstlerver- einigung, eine Jahresunterstützung von 10,000 Papier- kronen, d. h. nach dem heutigen Züricher Kurse rund 75 Goldheller zuspricht? Oder läßt es vielleicht auf ein tiefes soziales Gefühl schließen, wenn dem Adele Bródy- kinderspital 100,000 Kronen Subvention votiert wer- den, einem Spital, welches sich die hohe Aufgabe ge- stellt hat, Kinder ohne Unterschied der Konfession zu retten? Zweifelt der löbliche Magistrat hieran, mag er sich überzeugen, daß in dem genannten Spital 65-70 Prozent der Patien- ten christlicher Konfession sind. Dagegen erfreuen sich rassenfeindliche Sportvereinigungen viel größerer und weitgehender Beliebtheit, als Rózsavölgyi, die Philharmoniker und das Adele Bródyhospital.

\* Der hauptstädtische Zentralwahlausschuß hielt heute eine Sitzung, in welcher verschiedene auf die Rich- tigkeitstellung der Wählerlisten bezughabende Angelegen- heiten verhandelt wurden. Vor der Tagesordnung teilte der präsidierende Bür- germeister mit, daß vom Verwaltungsgerichtshof neuer- dings 1754 Agenden an den Zentralwahlausschuß zurück- gelangt sind. Hierauf unterbreitete Magistratsnotar Szoboda eine Zusammenstellung über die Wählerzahl in den einzelnen Verwaltungsbezirken. Dem Ausweise zufolge gab es im 1. Bezirk 34,711, im 2. Bezirk 18,574, im 3. Bezirk 16,123, im 4. Bezirk 10,702, im 5. Bezirk 26,685, im 6. Bezirk 54,134, im 7. Bezirk 54,120, im 8. Bezirk 37,923, im 9. Bezirk 30,753 und im 10. Bezirk 17,264 Wähler. In den für die letzte Nationalversammlung eingeteil- ten drei Bezirken gab es im ersten Wahlbezirk 69,405, im zweiten Wahlbezirk 116,711 und im dritten Wahlbezirk 114,170, insgesamt also 300,206 Wähler. Infolge einer späteren Richtigkeitstellung erhöhte sich jedoch diese Zahl auf 304,700 Wähler. Julius Petrovácz beanstandet diesen Ausweis und fordert einen solchen spezifiziert über die 22 Wahlbezirke, was der Vorsitzende zugibt. Mehrere Redner führten Klage über den Mangel an Hilfskräften, was zur Folge haben dürfte, daß die Struktionskommissionen mit ihrer Arbeit bis zum 15. April kaum fertig werden dürften.

Die Hilfskräfte hätten bisher auch ihre vorjährigen Bezüge nicht erhalten. Der Minister des Innern hat verfügt, daß die Wählerlisten beim nächsten für Notar zu deponieren seien, von wo aus auch deren Verteilung zu erfolgen habe. Die Bezirksvorstellungen haben das Publikum mittels Rundmachungen zu verständigen, bei welchem Notar die Listen erhältlich sind. Diese Verfügung wurde zur Kennt- nis genommen. Nach einigen belanglosen Anfragen wurde die Sitzung geschlossen.

\* Erhöhung der Donauufergebühren. Der Magistrat teilt im Wege einer Rundmachung mit, daß die Donau- ufergebühren vom 16. d. ab neuerdings erhöht werden. Gleichzeitig hiermit werden von diesem Tage ab auch die Ge- bühren für Marktstandplätze erhöht.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuführung des Blattes keine Unter- brechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes monthly (27,000 K) and quarterly (80,000 K) rates for domestic and foreign subscriptions.

Neuereintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romanes

„Erfämpft“

auf Verlangen gratis nachgeschickt.

Die Administration des „Neuen Pester Journal“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

\* Wegen Raummangels mußte ein Teil der klei- nen Anzeigen und Inserate wegleiben.

\* Wetterbericht. Die Depression, welche gestern auch in Ungarn den Regen verursachte, hat sich gegen Südost verzogen; an ihre Stelle ist im Bereich des englischen Maxi- mums ein hoher Luftdruck gelangt, der trockenes Wetter mit starker nördlicher Abkühlung im Gefolge gehabt hat. Von Südwest nähert sich jedoch eine Depression und der Luftdruck sinkt. In Europa ist das Wetter veränderlich be- stimmt. Die Temperatur ist noch immer niedrig, wenn sie auch in Südwest ein wenig gestiegen ist. In Ungarn gab es gestern noch allenthalben Regen (Debrecen 12, Szeged 10, Csonger 11 Mm.), die aber schon aufgehört haben. Die Temperatur ist besonders nachts niedriger geworden. Maxi- mum 13 Gr. C. in Budapest, Minimum 2 Gr. C. an meh- reren Stellen. Budapest: Minimum 3, heute früh 4, mittags 8 Gr. C. - Wetterprognose: Ein stwei- len überwiegend trockenes Wetter ohne wesentliche Temperaturänderung zu erwarten.

\* Personalnachrichten. Der päpstliche Nuntius Lorenzo Schioppa ist gestern von seinem Urlaub nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Nuntiatur wieder übernommen. - Der Gouverneur hat dem Direktor der Ungarischen Bodenkreditanstalt Eugen Erdösi in Anerkennung seiner Verdienste auf finanziellen Gebiet den Titel eines kön. ung. Oberstleutnants verliehen.

\* Das Hochwasser. Die Donau ist bis Paks im Sinken begriffen, kulminiert bei Baja mit 586 Zentimeter und ist bei Mohács noch ein wenig im Steigen. - Im oberen und mittleren Teile der Theiß ist in der Lage keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Der Wasserstand nimmt bei Vásáros- namény und Tokaj, ebenso in der Bodrog und Szamos langsam ab; bei Tiszaújváros kulminiert die Theiß mit 708 Zm., bei Szolnok und Csón-

grad ist sie stark im Steigen begriffen. Infolge des neuerlichen Anschwellens der Rörös wird die Flut- welle bei Csongrad über 8 Meter steigen. Die Maros stromt auch weiterhin langsam zu.

In den Gemeinden des unteren Teiles des Komitats Vorjod ist die Theiß an mehreren Stellen aus dem Bette getreten und hat die Gegend in einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometern unter Wasser gesetzt. Die gefährdeten Gemeinden bieten alle Kräfte auf, um die Gefahr abzu- wenden. Am trostlosesten ist die Lage von Tisza- bábolya, wo über 70,000 Joch Feld unter Wasser stehen. Aus den endlosen Fluten ragen nur noch die Spitzen der sieben Meter hohen Telegraphenstangen hervor. Vizegouverneur Georg Jzori, der seit Tagen die gefährdeten Gemeinden aufsucht, ist seit Freitag in Tisza- bábolya stecken geblieben, weil der herrschende Wind die sich über die Felder ergießenden Fluten so aufweicht, daß ihr Befahren in Booten lebensgefährlich ist. Die gesamte Bevölkerung der Gemeinde arbeitet Tag und Nacht an der Befestigung des Schutzdammes, der jeden Augenblick von den schmutzigen Fluten durchbrochen werden kann. Von Tiszaederfalu bis Tiszaabolya gleicht das ganze Gebiet einer wogenden See. Die vom Wasser umringten Gemeinden sind noch für einige Tage mit Lebensmitteln versehen. Bei Tiszaalk und Tiszaabolya haben die Wogen einen Teil des Dam- mes durchbrochen, doch gelang es den Bewohnern, einen inneren Damm zu errichten, der dem weiteren Vordringen der Fluten vorläufig ein Ende bereitet. Der größere Teil der im offenen Ueberflutungsgebiet gelegenen Ge- meinden ist schon gänzlich vom Wasser umringt. Ueber 100,000 Joch sind überflutet. Zur Leitung der Schutz- arbeiten sind drei Stromingenieure entsendet worden. Die Gefahr ist, trotzdem die Szamos, die Bodrog und die Sajó im Sinken begriffen sind, noch immer eine be- trächtliche, da der vom oberen Lauf der Theiß gemeldete Anstieg frühestens um die Mitte der nächsten Woche in das untere Gebiet des Vorjoder Komitats gelangen kann.

\* Andreas Komáromi-Kacz. Der Minister des Innern hat dem Maler Andreas Kacz gestattet, seinen Familiennamen auf Komáromi-Kacz ab- zuändern, da er im öffentlichen Leben unter diesem Namen bekannt ist.

\* Die Gehaltsregelung der Parlamentsstenogra- phen. Der wirtschaftliche Ausschuß der Nationalver- sammlung hielt gestern unter Vorsitz Béla Sci- lovichs eine Sitzung, in der er sich auch mit der Frage der Gehaltsregelung der Parlamentsstenogra- phen befaßte. Der Ausschuß beschloß eine günstigere Regelung des Status und die Vermehrung der Ste- nographenstellen um zwei. Der Ausschuß hat in diesem Sinne einen Entwurf ausgearbeitet, der dem Finanz- minister unterbreitet und voraussichtlich im Juli in Kraft treten wird. Hinsichtlich der Ueberstunden wurde beschlossen, daß für die erste Ueberstunde das Dreifache, für die weiteren das Vierfache des bisherigen Hono- rars gezahlt werden soll.

\* Das Andenken der Kriegsgesallenen. Im Zei- chen erhebender Einmütigkeit, die angesichts der sonsti- gen Verwilderung der parlamentarischen Sitten umso wohlthuender wirkt, hat unsere Nationalversammlung gestern die Gesetzentwurf betrreffend die Vereinerung des Andenkens der Kriegsgesallenen nach kurzer, objektiv ge- haltener Debatte angenommen. Heute vormittag spielte sich auf dem Katoskerfriedhof Friedhof und später auf dem Sztbárhof ein pietätvoller Akt ab, der gleichfalls das Andenken gefallener Kriegshelden zum Gegenstande hat. Zwischen der italienischen und der ungarischen Re- gierung kam schon vor längerer Zeit eine Vereinbarung zustande, wonach die auf italienischem Boden gefallenen ungarischen Krieger von dort durch die italienische Re- gierung nach Ungarn überführt werden, wogegen die ungarische Regierung die Heimbeförderung hiezulande gefallener oder verstorbener italienischer Krieger besorgt. Heute wurde diese Aktion mit der Ueberführung von acht italienischen Kriegsgesallenen begonnen. Als erster traf in den Morgenstunden der Leichnam eines solchen aus Nihregyháza in Budapest ein, wo er auf dem Szt- bárhof neben den Ueberresten des 1918 in Budapest verstorbenen Artilleriehauptmanns Giovanni Mat- tiori aufgebahrt wurde. Vor der Ueberführung aus

Külföldi bevásárlási telepeinkről összes tavaszi

divatszövet különlegességeink

beérkeztek s kérjük a vevőközönséget, saját érdekében győ- ződjön meg arról, hogy wipcord, covercoat, bur- berry, eolin, rips, maroquin, homespun, ere- deti angol, skót és francia köpeny, kosztüm- és ruha, valamint a legfinomabb férföltöny- és raglánkelméinket hasonló nagy választék- ban minden más cégnél olcsóbban árusítjuk

NEMZETI RUHAHÁZ VIII., Rákóczi-ut 7 (Pannónia-szálló mellett)

VEZETŐ FINOM MÁRKA SZABÁSA KIÁLLITÁSA MŰVÉSZI Tavas divatcsodái! Szegem, onford, raye, külföldi különlegességek megérkeztek. Panama, zefir- és hálóingek 100 ezertől Pyjamák, frákkingek, nadrágok gyári áron Tetra pelenkák 15-22 ezerig Complet Tetra csecsemőkelenyék „VESTA“ fehérműgyár Talsajdonos Ernst Frigyes, VIII. Múzeum-körut 2 Fehérműkészítés hozott anyagból is.

Dem Katoskerfester Friedhof wurde der Sarg dort feierlich eingeseinet. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang und zur Trauerfeier der italienische Gesandte Graf Durini di Monza an der Spitze der hiesigen italienischen Kolonie, ferner der Kommandant der Budapest italienischen Militärdelegation Oberst Gujoni, Fürst Bignatelli, sowie die hier weilenden Mitglieder der französischen und englischen Militärkontrollkommission eingefunden. Von vier italienischen Soldaten wurde der Sarg nach der Ankunftsseite des Bahnhofes getragen und dort provisorisch auf eine Bahre gesetzt. Oberst Gujoni widmete dem großen Helden einen Nachruf, worin er auch der italienischen menschenfreundlichen Behandlung gedachte, die den verwundeten, Kranken und gefangenen italienischen Kriegen in Ungarn zuteil wurde. Im Namen der italienischen Regierung sprach Gesandter Graf Durini di Monza. Seitens der ungarischen Staatsbahnen nahmen an der Feier Stationschef Miltényi und sein Stellvertreter Csiffary teil. Der Sarg mit dem Leichnam des Hauptmanns Mattioli wurde um 12 Uhr 10 Min. mittags mit dem Soproner Verlonenzug nach Kelenföld befördert und dort dem nach Szekesfehervar abgegangenen Zug angehängt. Die Heimbeförderung des italienischen Kriegesgefallenen Helden geht in Begleitung seines Bruders, Oberleutnant Mattioli vor sich.

**Der Mord in der Wainnergasse.** Die Erhebungen in Angelegenheit des in der Wainnergasse am 23. März verübten bestialischen Raubmordes sind bereits beendet worden und der Leiter der Untersuchung, Stadthauptmann Josef Vogel, verkündete heute der Frau Bogumil Drekobics geb. Gisela Filipp den Haftbefehl wegen vorsätzlichen Mordes und Raubes. Frau Drekobics wird späteinstens Montag der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

**A. u. statistisches Zentralamt.** Der Gouverneur hat, wie schon gemeldet, den Direktor des k. u. statistischen Landesamtes Staatssekretär-Stellvertreter Alois Szabóky zum Staatssekretär im Finanzministerium ernannt, mit der Leitung des statistischen Landesamtes bis auf weiteres den Vizedirektor Alois Kobács und mit der Führung der Agenden des Vizedirektors provisorisch den Ministerialrat Bela Toronyi betraut.

**Steuerfreies Existenzminimum von 800 Goldkronen.** Im Verlaufe der Ausschussberatung der Sanierungsvorlagen wurde bekanntlich das Existenzminimum hinsichtlich der Einkommensteuer von 500 auf 800 Goldkronen erhöht. Der Finanzminister hat nun eine Verordnung erlassen, mit der die in Angelegenheit der Fiktionierung der Einkommen- und Vermögenssteuer herausgegebene Zirkularverordnung dementsprechend modifiziert wird.

**Erdbeben.** Aus London telegraphiert man: Durch mehrere Erdbebenstöße, die gestern abend in Derbyshire wahrgenommen wurden, wurde in Southmorton großer Sachschaden angerichtet. Fensterscheiben wurden zerbrochen, Schornsteine stürzten ein und durchschlugen die Dächer. Die ganze Bergwerksstadt sieht aus, als wenn sie bejährt worden wäre. Die Bewohner stürzten während des Bebens auf die Straße, da sie eine furchtbare Grubenexplosion vermuteten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

**Vorträge im Demokratienklub.** Der Zentral-Demokratienklub veranstaltete heute ein Abendessen, in dessen Verlauf zwei Vorträge gehalten wurden.

Dr. Ernst Brody befahte sich mit dem Wohnungsproblem, das ohne zwingende Ursache in das Sanierungsprogramm einbezogen worden ist. Die Freigabe des Wohnungswirtschafts, legte er dar, werde unzählige Familien obdachlos machen. Industrie und Handel, die in Verbindung mit der Sanierung in eine schwierige Lage geraten, werden gezwungen sein, auch um ihre Arbeitsstätte zu kämpfen. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebe von Industrie und Handel und werde hierdurch betroffen. Die Regierung hat in ihrer Wohnungsverordnung vom April 1923 zwischen dem Wohnungsbau und der Freigabe des Wohnungswirtschafts ein Punkt geschaffen. Seither hat sich die Lage nicht verändert. Bei einem Bedarf von 60.000 neuen Wohnungen befinden sich erst 1500 Wohnungen im Bau. Von der Freigabe des Wohnungswirtschafts ist keine Vermehrung der zur Verfügung stehenden Wohnungen zu erwarten. Im Jahre 1920 gab es in Budapest 208.189 Wohnungen, hiervon waren 80 Prozent ein- und zweizimmerig. Die Zahl der drei- und vierzimmerigen Wohnungen, der Behausungen des Mittelstandes, beträgt 17 Prozent. Nur drei Prozent entfallen auf Wohnungen mit

fünf Zimmern und darüber. Im Jahre 1920 gab es viel weniger große Wohnungen als im Jahre 1910, ein Beweis, daß eine Aufteilung der Großwohnungen bereits erfolgt ist. Er forderte hierauf, daß zu der arabischen Aufteilung auch der Grundbesitz beisteuere, ferner daß eine Wertwachsteuer nach unbauten Liegenschaften eingeführt werde. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrage sprach Frau Emerich Szentirmai über „Die Frau als Faktor des öffentlichen Lebens“, wobei sie auf die Wichtigkeit des Frauenwahlrechtes bei der Neugestaltung Ungarns hinwies. Die Anwesenden bereiteten der Vortragenden lebhaften Applaus.

**Todesfall.** Herr Sigmund Schulzer ist heute morgen im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der in Budapest kaufmännischen Kreisen allgemein bekannt war und 40 Jahre hindurch als Lederhändler gewirkt hat, erfreute sich aufrichtiger Verehrung. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, dreiviertel 4 Uhr nachmittag im Katoskerfester Friedhof statt.

**Rumänien gegen die antisemitischen Studenten.** Aus Bukarest wird telegraphiert: Die Regierung hat zur Vorbeugung der antisemitischen Studentebewegungen beschlossen, das Gesetz wieder in Kraft treten zu lassen, welches die Zusammenrottungen und öffentlichen Demonstrationen verbietet. Die Zuwiderhandelnden werden vor ein Militärgericht gestellt und von der Universität ausgeschlossen.

**Zigeunerball.** Der Landesverein der ungarischen Zigeunermusiker veranstaltet Dienstag, 22. d., 9 Uhr abends, unter dem Protektorat des Erzhertogs Albrecht einen mit Konzert verbundenen Wohltätigkeits-Ball. An dem, dem Ball vorangehenden Konzert werden Ladislau Bakó, Emerich Palló, Josef Ritter, Isabella Nagy und László Dienz mitwirken.

**Das New Yorker Schachmeisterturnier.** Aljehin und Réti haben sich im bisherigen Verlaufe des Turniers vortrefflich bewährt. Réti hat Capablanca die einzige Niederlage beigebracht. Aljehin erzielte eine Reihe von schönen Siegen und verlor bloß gegen Dr. Lasker. Nach der zwölften Runde wiesen sie den gleichen Stand auf, nur um einen halben Zähler von dem führenden Experte getrennt. In der dreizehnten Runde hatten sie — vom Los dazu bestimmt — selbst miteinander zu kämpfen. Das Ergebnis war sensationell. Réti gewann schon nach einunddreißig Zügen, nahm damit für die in der achten Runde gegen denselben Gegner erlittene Niederlage Revanche und erreichte, weil Dr. Lasker seine Partie (mit Bogoljubow) zum Abbruch bringen mußte, mit acht Punkten die derzeit höchste Gewinnziffer. Unter diesen acht Zählern kann Réti sieben Einzelsiege verzeichnen, eine impotente Serie, die keinem New Yorker Turnierteilnehmer auch nur annähernd gelungen ist. Capablanca beginnt den Ernst der Situation gebührend einzuschätzen und bemüht sich, Remisen zu vermeiden. Sein Sieg über Maróczy war wahrscheinlich kein leichter. Marshall bleibt in guter Verfassung. Er hat auch die zweite Partie mit Janowski zum Siege geführt und ist bis auf den fünften Platz vorgeückt. Einen ersten wirklichen Erfolg erzielte Eduard Lasker, der nach sechs Remisen und fünf Niederlagen endlich ein Spiel gegen Dr. Tartakower gewann. Der Stand nach der dreizehnten Runde ist folgender: Réti 8, Dr. Lasker 7 1/2 (zwei Hängepartien), Capablanca 7 1/2, Aljehin 7, Marshall 6, Tartakower, Maróczy 5 1/2, Bogoljubow 5 (eine Hängepartie), Eduard Lasker 4, Janowski 3 1/2 (eine Hängepartie), Yates 3 1/2.

**Der balneologische Landestkongress** wurde gestern nachmittag im Sitzungssaale der Budapester Kon. Herzogsgesellschaft vom Präsidenten Universitätsprofessor Dr. Joltán Vámosffy eröffnet.

Der Präsident begrüßte in seiner Ansprache die Vertreter des Volkswohlfahrtsministeriums, Staatssekretär Madár Fáy und Ministerialrat Kornel Preuß, die Delegierten Ministerialrat Baron Koloman Müller, Direktor Sigmund Róna und die erschienenen Universitätsprofesso-

ren und Gäste. Er gedachte der zahlreichen Schwierigkeiten, die der Schaffung und Entwicklung von Bade- und Kurorten entgegenstehen, obwohl wir nahezu alle unsere Bäder und Kurorte verloren haben. Er urgierte die Schaffung eines Gesetzes zur Regelung des Bäderwesens und betonte die hervorragende Wichtigkeit der balneologischen Gesellschaft auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Förderung der Balneologie. Dr. Béla Tausz hielt sodann über das Klima und die Klimatherapie in Rumungarn einen Vortrag. An dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine lebhaft Debatten. Dr. Josef Bladarczik sprach über die klimatischen Verhältnisse des Kármánkessels und die großen klimatischen Vorteile, die der Ofner Berg- und Badgürtel für Erholungsbedürftige bietet. Auf Grund genauer meteorologischen Aufzeichnungen wies er nach, um wie vieles kühler, feuchter und gleichmäßiger das Klima in den Ofner Bergen in der Hitzeperiode des Sommers im Vergleich zu der des Weichbundes der Hauptstadt ist. Leopold Felber schilderte sodann die Anlagen, die zur Fassung der Glaubergewässer in Jászkarajenő geschaffen wurden. Schließlich hielt Dr. Otto Mandler über die physikalische Therapie der Neuralgien und Migrägen einen Vortrag.

**Der Prozeß Ernst Nagy-Nikolaus Rozma.** Kurz vor 2 Uhr verkündete der Strafgerichtshof das Urteil in dem Verleumdungsprozesse, den der Abgeordnete Ernst Nagy gegen den Chef des Korrespondenzbureaus Ministerialrat Nikolaus v. Rozma angestrengt hatte. Der Gerichtshof sprach Nikolaus Rozma der Verleumdung bezüglich eines Anklagepunktes schuldig und verurteilte ihn deshalb zu 100.000 Kronen Geldstrafe. Der Vollzug dieser Strafe wurde auf drei Jahre suspendiert. Gegen dieses Urteil meldeten der Privatkläger und der Angeklagte die Berufung an.

**Brände in London.** Aus London telegraphiert man: Bei einem Brand in einem Lagerhaus im Südosten Londons wurden viele Tonnen Tee zerstört. — Im Südwesten Londons brannte eine Kartonfabrik ab, wodurch ein Schaden von einer halben Million Pfund Sterling angerichtet wurde und 600 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind.

**Vom Eisenbahngesetz.** Eine der Pestepferstraße und der Billangogasse stürzte sich ein fünfzig- bis fünfundsünfzigjähriger Mann in Arbeiterkleidern vor einen Zug der Lokalbahn. Er wurde von den Rädern förmlich zermalmt.

**Die Sommermode.** Mit der Ungunst der Witterung wachend, fühlen wir es als Welt der Illusionen, wie wir uns für den Sommer toiletieren, was für Form und Farbe unsere Toiletten haben sollen. Die fürsorgliche Handelswelt der Friedenszeiten sucht sich schon Bahn zu brechen und das größte Stoffwarenhaus des Landes: die Firma J. Semler teilt schon jetzt mit, daß sie in ihrem Hauptgeschäftszweige Wainnergasse 7 und in ihrer Filiale Kronprinzgasse 9 den Verkauf der aus London in ihr Pester Lager eingetroffenen englischen Sommermollstoffe bereits begonnen hat. Die landesberühmte Firma sichert ihrem großen Kundennetz freigegeben für ihre jüngsten Novitäten wie auch für die in ihren Magazinen vom Sommer, Herbst, Winter und Frühjahr zurückgebliebenen Stoffe außergewöhnliche Preisermäßigungen.

**Spenden.** Von D. A. sind uns heute 500.000 Kronen für den „Gratistrot“-Verein zugekommen; ferner haben wir von Frau A. N. 5000 K. für das Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital erhalten. — Ein ungenannt bleiben wollender Wohltäter, der uns schon früher eine namhafte Spende eingesendet hatte, sendet uns abermals je 1500 Kronen für den Versicherungverein und für die freiwillige Rettungsgesellschaft und 2000 Kronen zur Unterstützung armer Kinder, indem er sich gleichzeitig verpflichtet, die gleiche Summe ein Jahr lang jede Woche zur Verfügung zu stellen. Der edle Menschenfreund hofft, mit diesem Beispiele möglichst viele Personen zu einem ähnlichen Vorgehen anzuspornen. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**Weiße Störche in Südafrika.** Der Direktor des Natal-Museums in Pietermaritzburg (Südafrika) verständigte das k. u. ornithologische Institut, daß die südafrikanischen Ornithologen solche Störche beobachtet haben, deren ein normaler roter Fuß weiß angestrichen war. Das südafrikanische wissenschaftliche Institut verlangt Aufklärung darüber, wo, wann und von wem der Fuß bemalt hat. Wer hierüber etwas weiß, wolle das k. u. ornithologische Institut (Budapest, 2. Bezirk,

**UNO**  
CIKÓRIAKÁVÉ

a legolcsóbb és mégis a legjobb,  
mert a legtökéletesebben berendezett nagy pótkávégyár készíti

SZENT ISTVÁN  
Porter  
Sör

utánozni lehet,  
de elérni sohasem!



A soványak kövérek lesznek,  
Ha Szent István malátakivonatot esznek.

Debrőerstraße 15) verständigen, einerseits um Auskunft geben zu können, andererseits, damit man die wissenschaftlichen Ergebnisse des Experiments verwerten könne.

\* **Leichenbegängnis Michael Kallingers.** Im Kerepeser Friedhofe fand heute 4 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis des verbliebenen Generaldirektors der hauptstädtischen Wasserwerke Michael Kallinger statt. Der imposante Leichenfeier wohnten der Magistrat und der Beamtenschaft der Hauptstadt unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipőcz, die Unterbeamten unter ihrer Fahne, die Beamten der Gasfabrik unter Führung des Generaldirektors Dr. Franz Ripka, die Vertreter familiärer hauptstädtischer Betriebe und Aemter, sowie eine Ehrenwache der Feuerwehr bei. Nach der kirchlichen Einsegnung würdigte Vizebürgermeister Johann Buzáth die Verdienste des Verbliebenen, worauf der technische Oberarzt Viktor Paulovics dem Schmerz der Beamten und der Arbeiter der Wasserwerke bereiten Ausdruck verlieh. Hierauf legten die verschiedenen Vereine, deren Leiter Kallinger gewesen, ihre Kränze an der Bahre nieder. Nun begab sich die Trauergemeinde nach dem von der Hauptstadt beigegebenen Grabe, in dem nach einem kurzen Gebete die irdischen Ueberreste Kallingers beigesetzt wurden.

\* **Postales.** Das VII. Lővöldeplatz 3 gelegene Postamt „Budapest 71“ wird seine Tätigkeit vom 7. bis einschließlich 21. April l. J. einstellen. Das Amt wird seinen Betrieb am 22. d. früh wieder aufnehmen.

\* **Explosion einer Pulverfabrik.** Aus Rom telegraphiert man: In Bari hat heute nacht die Explosion einer Pulverfabrik stattgefunden, wobei drei Personen den Tod fanden.

\* **Statt Tee Gift.** Frau Alexander Madarász kaufte gestern in einer Apotheke einen Tee gegen Husten. Als sie den Tee mit ihrer dreijährigen Tochter trank, erkrankten beide unter Symptomen einer Vergiftung. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

\* **Kindesmord.** Die Bewohner des Hauses Dohozigasse 7 brachten zur Anzeige, daß die dort dienende Magd Rosa Rozma ihr neugeborenes Kind erdroßelt habe. Die Leiche des Kindes wurde in der Wohnung von der Polizeikommission tatsächlich vorgefunden. Die Kindesmörderin wurde in Haft genommen. Bis zu ihrer Genesung wird sie aber in der Geburtsklinik gepflegt.

\* **Parzellierung mit tödlichem Ausgang.** Wie aus Mohács berichtet wird, wurden heute die beiden ersten Opfer der unglückseligen Parzellierung, Elias und Georg Koller zu Grabe getragen. Heute vormittag verstarb auch Johann Bablövics, der bekanntlich einen Schuß in den Schenkel bekommen hatte. Der Zustand der verwundeten Barát und Cselinác ist ein bedenklicher und es wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Die Untersuchung geht, weil die Bürgerwehr sich jeder Aufklärung verschließt, nur langsam von statten. Von den Aufwiegler wurden Martin Kolutác, der die Tür des Obernotars eingebrochen hatte, Mathias Ceret, der die Menge fortwährend aufgewiegelt hatte, und Stefan Balázs stellig gemacht.

\* **Tödlicher Sturz.** Im Hause Almóthgasse 4 stürzte das jährige Söhnlein des Viehhauemeisters Karl Boldizsár vom fünften Stock in den Liftschacht und blieb tot liegen.

\* **Eine Leiche aus der Donau gezogen.** In der Nähe des „Panonia“-Klubhauses wurde die Leiche des Privatbeamten Simeon Barna aus der Donau gezogen. In der Tasche des Toten fand man einen Brief, in welchem er seine Absicht, Selbstmord zu verüben, kundgibt.

**Familiennachrichten.**

Mobelfabrikant Ernst Gárdos hat sich mit Fräulein Babó Balczel (Gárdos) verlobt.

Der Tapolcaer Kaufmann Josef Rosenberg hat sich mit Klara Erdős aus Szombathely verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Tibor Bernhart (Budapest) hat sich mit Margit Grünfeld (Szeged) verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Margit Nagy und Josef Kiss, Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Apotheker Josef Scheiber hat sich mit Bese Fried, Tochter des Herrn Dr. Edmund Fried in Nagyszombat, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dr. Eugen Ringers Seilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lent-ut. Telefon: József 83-21.

**L'Art et la Mode.** Erstklassige Hutmodelle, Modifizierungen, Vorkurs für Damen, Kálmán-utca 24, I. 4.

Die **Naturheilvergung** der Beamten wird stufenweise eingestellt. Aus diesem Anlasse lenken wir die Aufmerksamkeit unserer g. Leser auf die heutige Annonce der Firma Mandel & Co.

Milliarden können Sie werden, wenn Sie sofort für die am 15. Mai beginnende Klassenlotterie mittels Korrespondenzkarte bei der Bani-Bank, Budapest, Andrássystraße 60, ein Los kaufen. Preise der Lose: 1/2 40,000, 1/4 20,000, 1/8 10,000 Kronen.

Die **Mode des kurzgeschneittenen Haars** kann man auch mitmachen, wenn man sein eigenes Haar behält und

Bei Frühjahrskur ist überraschend der Erfolg, wenn Sie **Hunyadi János** natürliches Bitterwasser benutzen.

ein naturgetreues, kurzes Postiche von Pehl, königl. Hof-Damenfrisier, Budapest, Váci-utca 19, trägt. In jeder Farbe und Preislage vorrätig.

Die **Desider Kényes A.S.** teilt mit, daß der Verkauf in den Warenhäusern der Firma, besonders in dem auf dem Rabbinplatz gelegenen, solche Dimensionen angenommen hat, daß sich die Notwendigkeit einer Vergrößerung des Geschäftshauses ergab. Für die Dauer der Bauarbeiten wird der riesige Warenvorrat zu noch billigeren Preisen als bisher verkauft.

**Wir kaufen, verkaufen, aber vermitteln nicht.** Wir sind keine Agenten, aber honorieren gute Vermittler. Auch jetzt besitzen wir Familienhäuser und Grundstücke, die zu einem vorteilhaften Preise erhältlich sind; Befehls Aktien-Gesellschaft, Budapest, Almásy-ter 8.

**Budapester Spaziergänge.**

— **Cheferien.** —

Ueber diesen Begriff wird jetzt von Ärzten, Reformern, Psychologen, mehr aber noch von den Ehemännern beiderlei Geschlechts viel gesprochen. Kirche, Staat und Gesellschaft lassen einschneidende Aenderungen im gegenwärtigen, bedenklich erkrankten Ehestytem nicht zu, weshalb man nun zu schmerzstillenden Injektionen, zu neubelebenden Oxygenschlanchen Zuflucht nehmen kann, um die Ehe als Institution und zugleich als Einzelfall am Leben erhalten zu können. Die Cheferien sind als diesbezügliches Mittel in der empirischen Hausstandsapotheke schon längst bekannt. Sie wurden angewendet, wenn sich bei dieser oder jener Hälfte das sogenannte „Miß-is-mir“ eingestellt hatte, wobei sich dann mit ganz unwissenschaftlicher Instinktmäßigkeit das Bedürfnis zu einer vorübergehenden Flucht vor dem häuslichen Herd meldete. In psychologisch Ungeheuerlichkeit beginnt man aber sehr häufig den Fehler, daß die beiden Ehehälften die Flucht gemeinschaftlich ergreifen. Sie machten sozusagen einen zweiten Aufzug ihrer Hochzeitsreise, bereiteten sich auf gemänte Flitterwochen, wobei es natürlich mehr Flitter gab als vor Sonntagmorgens trübende Wochen, die leider Gottes nun mehr bloß nach Tagen gemessen werden konnten. Und was sich zeitlich über diese Tage hinaus erstreckte, der Rest dieser Wochen also, das waren Jahre der Verdrießlichkeit. Damit soll ja gewiß noch lange nicht gesagt sein, daß die Beschaffenheit jeder Ehe diese Struktur aufweist, aber wo sich einmal das Bedürfnis der Reparation oder, moderner gesagt, der Sanierung zeigt, dort ist das Krankheitsbild gewöhnlich ein und dasselbe.

Wie gesagt also, früher machte man oft den medizinischen Mißgriff, daß man zu zweien flüchtete, während es doch indiziert gewesen wäre, vor einander zu flüchten. Wie weit man auch reisen möchte, der Speisegeruch des häuslichen Herdes schlangelte sich in unsichtbaren Schwaden nach. Und das war zugleich der

**Husvéti olcsó áruk**

- Cérnagredaninok 59
- Ruha- és kosztümkeimek 139
- Kabálbelés szaténok 42
- Mintás liberti batisziok 49
- Kalapszalag ujdonságok 3
- Fehérnemű csipkék 3
- Ruha- és pongyolaselymek 129
- Opálbatisziok 57
- Cérna- és svédkeziyük 16
- Muszlin harisnyák divatszínben 55
- Vásznak minden célra 25
- Sifonok fehérneműekre 25
- Kartonok és delének 24

**Klein Antal** divatáruházában Király-utca 53. szám. (Akácia-utca sarok)

Herd des Uebels, der Krankheitsreger. Nun kommt aber die moderne psychologische Chemedizin und sagt: Gewiß, ausspannen, nur flüchten, aber getrennt. Wenn sie nach rechts geht, muß er nach links oder umgekehrt. Nur das einzeln genossene fremde Milieu kann wieder zum Genuße des alten zurückführen. Und in dieser Theorie steckt nicht nur ein Fünkchen von Wahrheit, eine Fadel des Lichtes lodert in ihr. Man muß durch zeitweise Entwöhnung und durch die Einwirkung von Neuem in dem zum Ueberdruß gewordenen Alltäglichen wieder die machtvolle Energie der Begehrlichkeit aufwecken lassen. Das geschieht Neue führt alsbald zur Ueberfüllung, das Alte aber wandelt sich dafür wieder in Neues und man sehnt sich nun zu ihm zurück — d. h. zu ihr. (Unerwünschtes bitte zu streichen.)

Da ich diese an sich unumstößliche Theorie ein wenig zu gedrängt, zu überhafter, nahezu in einem Atemzug hergeseigt habe, dürfte sie nach Art aller Theorien bis zur Umkehrung in die Praxis grau anmuten. Also wenn auch nicht ganz grau, so doch immerhin ein wenig grau meliert, ein wenig graulich. Eben deshalb fühle ich mich veranlaßt, die ganze Geschichte an der Hand eines direkt aus dem Eheleben gegriffenen primitiven Beispiels aufzuheben, ihr Licht lodern zu lassen. Also bitte: Seit Jahren schon fest sie ihren Gatten in der Woche mehrermale in der Suppe gefochtes Rindfleisch vor. Sehr schöne, halbseitig unterlippte Teile, appetitlich serviert. Früher hatte er an diesen stattlichen Portionen und an der einladenden Garnierung ein ganz ungewöhnliches Behagen gefunden. Doch später bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß er in dem feuren Fleisch nur so herumstochere, ohne es eigentlich zu genießen. Wegen seiner Unlust und Appetitlosigkeit von ihr interpelliert, erwiderte er, daß er dieses kompakten Fleisches bereits überdrüssig sei. Mit den zunehmenden Jahren beginne sein Magen ein wenig zu versagen und dann — das ewige Einerlei. Als gute, besorgte und auf ihren Sparherd sehr eifersüchtige Gattin machte sie ihn daher den Vorschlag, daß von nun an er das Menü und die Art und Weise der Zubereitung feststellen möge. Nach längerem Ueberlegen meinte er, daß er Froschschenkel essen möchte. Schöne blondierte, zarte Froschschenkel, und er schmalzte im Vorgefühl dieser Delikatesse mit der Zunge. Ich will mich da nicht in die Details dieser prosaischen Sache einlassen — zumal es sich doch um ganz gewöhnliche Küchenangelegenheiten handelt — aber es kam aus dieser Nichtigkeit heraus zu Unstimmigkeiten und sie schwor, daß sie ihren Familiensparherd niemals zu solch efligen Gerichten hergeben würde. Es gab Zant und Verdrießlichkeiten. Sie fuhr zu ihrer Mama und er trat eine Auslandsreise an.

Also, wie man sieht: unbewußter Cheurlaub. Das Ringen der Natur nach Selbsthilfe. Nun konnte er nach Herzenslust seinen Gaumengelüsten frohnen. Er ließ sich stets das Un glaublichste servieren. Sogar Schanden. Doch man kennt die Folgen dieser Hotelkuchen. Der im Grunde genommen dennoch nur ein gesunde Hausmannsrost gewöhnte Organismus lehnt sich alsbald gegen das Ungewohnte auf. Kurz entschlossen, verließ er daher Paris und blieb bis Szabadkállas gar nicht stehen, wo er sein Frauchen zusammenpackte und es mit sich nach Budapest brachte. Im Eisenbahncoupe kügte er ihr zahllosemale zart die Hand und leistete Abbitte, indem er sagte: „Weißt du, Dundiám, worauf ich mich am meisten freue? Auf dein gutes, gesundes Rindfleisch.“ So war denn der eheliche Burgfriede für die Dauer eines Jahres etwa geschlossen. Und als Dundiám nach Ablauf dieser Frist gemerkt hatte, daß ihr Gatte mit der Gabel wieder nur so herumstochern begann, war sie es, die ihm ohne jedes Beleidigung und ohne jeden Zant eine wieder allein anzutretende Reise vorschlug. Er sagte mit der Miene eines verständigen Patienten Ja. Sie aber fuhr nicht wieder zu ihrer Mama, weil es denn dort dennoch ein bißchen zu langweilig war. Sie kalkuliert nämlich: Wenn ich meinem Manne Urlaub gebe, so darf ich mir doch auch einmal einen richtigen Urlaub nehmen, zumal ich sehe, wie gut die Diätabwählung meinem Manne im Vorjahre gedient hat. Und als die beiden froh und glücklich wieder heimkehrten, waren sie auch für immer geheilt. Wegen eines Rindschenkels und einiger pikanten Zutaten in den Kochrezepten bereiteten sie sich niemals wieder bittere Tage und machten einander ganz artig Konzeffionen.

Doch durch dieses simple Magenbeispiel ist die Wichtigkeit und jegensreiche Wirkung der Cheferien noch lange nicht erschöpft. Denn es kommt zuweilen vor, daß sich die Ehegatten zur Reuebekehrung ihres Eheglücks nicht nur vom Tisch trennen müssen, sondern auch von der anderen Gasse der juristischen Definition. Darüber zu schreiben, verdirbt mir jedoch mein geläuterter Geschmack. Wechselt aber kommt in einer brutalen aufgeklärten Zeit nach hundert Jahren ein

**ALTA** HASHAJTÓ CSOKOLÁDÉ ENYHE, BIZTOS HATÁSÚ, KELLEMES, OLCSÓ! Dr. Wander gyógyszer- és üdítőgyár Rt. Budapest

anderer Gelehrter und Volksheld, der zu Ruh und Frommen der Menschheit das Thema dort wieder aufhebt, wo ich es — sicherlich nur aus falscher Scham —

Zs-a.

Wir und die anderen.

Von Dingen, die uns der Alltag bringt.

„Darüber sollten Sie schreiben“ — sagten mir auch früher oft die Leute, doch jetzt höre ich diese Worte beständig und überall. Und die Leute haben recht. Die Begehrtheiten, Chitaneen, Bekocherheiten und Wisereien, die uns auf Schritt und Tritt begegnen, mehrten sich in unheimlicher Weise. Doch nicht es was, wenn man darüber schreibt? Die Leute haben noch den Glauben an die Macht des gedruckten Wortes. Unferner, der in einer Werkstatt der „schönen Großmacht“ sitzt, hat aber diesen Glauben verloren. Doch — ich will einmal „darüber schreiben“.

Vor etwa vier Wochen reiste ich nach Wien. Wer da weiß, wie man zur Zeit Matthias Claudius' reiste, als der Dichter schrieb: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“ — muß lächeln, wenn er jetzt auch nur den „Sprung“ nach Wien macht. Ich denke dabei nicht einmal an Paß und Visum, weil ich diese hatte. Doch kann ich mir voll Jörn daran denken, daß man erwachsene Menschen, die nichts verschuldet haben, wie einen Trupp Galeerensträflinge an der Türe festhält, nachdem sie bereits ihren Paß mit Visum vorgelegt hatten und sie „insfriert“ worden sind. Weshalb läßt man diese Leute nicht einsteigen, nachdem sie schon eine Stunde vor Eröffnung des Bureaus „Reihe gefasend“ und hernach sich legitimiert hatten? Wenn bereitet es Vergnügen, alte und junge Männer und Frauen mit Kindern Sturmlaufen zu sehen, einen Kampf, den selbst das Leben derzeit nicht wert ist, zu kämpfen, um einen Sitzplatz zu erringen, für den ein Vermögen bezahlt wurde? Überall in der Welt stehen genügend Reisewagen bereit. Hat der Reisende seinen Paß vorgezeigt, kann er einsteigen. Wer früher da war, kann sich den besseren Platz wählen. Wer später kommt, muß sich mit einem schlechteren Platz begnügen. Und sind die Wagen alle voll und es kommen noch Reisende, wird eben noch ein Wagen angekoppelt. Der Grundsatz, den jeder kleine Geschäftsmann befolgen muß, daß der Käufer für sein Geld, die ihm gebührende Ware erhält, muß auch für die Eisenbahn gelten.

Ein anderer Fall. Ich war dieser Tage auf dem Zollamt, um mir zwei aus der Schweiz von meiner Freundin geschickte Liebesgabenpakete zu holen. Da die Sache höheren Orts geordnet war, fühlte ich nicht die Angst, die ich sonst empfinde, wenn ich mit amtlichen Organen hier zu tun haben soll. Doch schon als ich die Pakete übernehmen soll, fehlt eines. Wo ist es? Sollte ich erzählen, wievielmal ich hin- und hergeschickt und angeschrien wurde, bis man endlich herausbekam, daß die zweite Begleitadresse durch ein anderes Schriftstück ersetzt wurde und daß ich dieses zweite Paket aus einem anderen Postamt holen muß, müßte ich den Raum dieses ganzen Blattes damit füllen. Nun wird das Paket endlich geöffnet, durchsucht und erledigt. Der Hilfsarbeiter schnürt es zu, ich greife danach, doch meine Hände werden unfaßbar weggeschoben. „Es ist zu spät“, sagte man (es war viertel 2 Uhr geworden), ich solle morgen um das Paket kommen. Nun fahre ich auf, dann bitte ich, schließlich flehe ich den jungen Mann an. Er läßt sich erweichen und „macht es fertig“, das heißt, er schreibt eine Quittung über Manipulationskosten im Betrage von fünfshundertfünfzig Kronen, die ich an der Kasse bezahlen soll. Ich eile zur Kasse. Vor mir stehen Männer und Frauen. Eine auch mit einem Kinde am Arme. Hinter dem Schalter hantiert bedächtig ein wohlgenährter Jüngling, dessen Antlitz nichts von der Arbeit, den Mühen und Sorgen jener verrät, die die Gesichter der Leute verraten, die vor dem Schalter stehen. Doch der Jüngling behauptet, er habe genug gearbeitet. Er schließt den Schalter — es ist halb zwei Uhr — und die Leute, die, weiß Gott wie weit wohnen, die seit dem Morgen da stehen, müssen ihre nur notwendige verschlossene Pakete da lassen und ohne sie nach Hause gehen. Und ich auch.

Während ich voll Erbitterung nach Hause ging, dachte ich an diese Leute. Sie mußten erst tagelang um die Einfuhrbewilligung herumlaufen und in den Lentern herumstehen. Dann verbrachten sie viele Stunden, bis die Pakete zum Vorschein gelangten, bis die nicht vorhandenen gefunden — oder auch nicht — wurden. Dann wieder stehen, bis die Durchsuchung, das Wiegen und Logieren der Waren vorgenommen und schließlich die Höhe des zu bezahlenden Zolles festgestellt wurde. Und dann standen sie vor der Kasse, bis die Reihe an sie kam und hernach erst bekamen sie ihre

Ware. Was und wie viel muß so ein Geschäftsmann verdienen für diese Zeit, diese Arbeit, Sorgen und Aufregungen? Der letzte Hilfsarbeiter verlangt für einen Botengang, zu dem er eine halbe Stunde braucht, mindestens funftausend Kronen. Mit Recht. Es sind zwanzig Friedensheller, ein Kilo Brot. Und ein Geschäftsmann muß doch auch leben. Leute, Steuer, Miete usw. bezahlen. So ein paar Pakete sind aber nur ein minimaler Teil seines Betriebes. Diese müssen mit fremden Ballen bezahlt werden, die zu beschaffen wieder Zeit und Mühe kosten. Und ich frage mich, wie immer, wenn ich derlei Dinge erlebe, muß dies so sein? Wissen Männer wirklich keinen Weg, auf dem man zu einem menschenwürdigen Dasein gelangen kann? Oder wollen sie diesen Weg gar nicht suchen? Ich möchte gerne die Antwort darauf haben; denn daß man „darüber schreiben“ etwas nützen wird, glaube ich nicht.

Milvi Juchs.

Kizárólagos joggal a Mozgókép-Otthonban! CEZARINA második (befejező) része vagyis az eredeti V. VI. VII. és VIII. rész együttes előadásban! Angol és magyar hirdató Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor

Theater, Kunst und Literatur.

\* Sári Fedák ist gewiß eine der glänzendsten Gestalten, die wir aus der Reihe unserer Bühnengrößen geholt haben, um im Spiegel unseres Dekameron's dem deutschsprechenden Publikum Ungarns und Budapests das geistige Bild der Budapester dramatischen Kunst zu zeigen. Die Bedeutung Sári Fedáks als das größte Operentalent der Gegenwart zu betonen, ist wohl überflüssig; denn dieses Urteil über sie ist überall verbucht, wo sie bisher ihr Genie hat leuchten lassen, hierzulande, wie in Wien, Berlin, London und Amerika. Und mit dem Wort Operentänzerin ist das große Talentbereich der Fedák lange nicht erschöpft. Sie ist es ja, die in jeder Rolle, außer den ersten Operentänzerinnen, die Momente höherer Darstellungskunst in die Operette hineintragen hat. Wer stan nicht erschütterter vor ihrem „János vitéz“, als ihm Tränen mit denen des Publikums um die arme, in den Tod getriebene Kluska verweint flossen? Wenn imponierte die historische Größe ihrer Pompadour nicht? Waren das nicht über Operentänzerinnen weit hinausleuchtende Höhenfeuer der darstellenden Kunst? Und von dem starken Licht ihres großen Talentes angezogen, nahen sich ihr, der Operentänzerin, die edelsten Aufgaben der dramatischen Kunst, wie die Rolle im „Mirakel“ bei Rembrandt und die Frauenrolle, die sie in Molnárs „Fisching“ kreiert hat und eben schied sie sich an, mit einer schwierigen, höchst komplizierten, rein schauspielerischen Leistung in Melchior Lenghels „Antonia“ herauszukommen. Sári Fedák ist die seltene Erscheinung der zur höheren Menschendarstellung befähigten und bewussten Operentänzerin. Es sind ihrer bislang überhaupt nur vier gewesen: Luise Blaha, Marie Geisinger, Käthe Dorisch und — Sári Fedák.

\* (Koncert.) Prof. Mikolász Számbohy ist einer der wenigen einheimischen Cellisten, die nebst einer erstreblichen Lehrfähigkeit auch auf den Vorber ausübender Künstlerfähigkeit nicht verzichten. Der gestrige Soloabend im großen Saal der Musikakademie zeigte den Künstler im Besitze vortrefflicher technischer Mittel, die im Vereine mit einer geschmackvollen Vortragweise den Darbietungen des Konzerts den Stempel vornehmer und anregender Kunstübung aufdrückte. Das Programm, mit dem Volkmanischen Konzert als Hauptstück, enthielt nebst einer Sonate von Locatelli und mehreren Paradiesstücken von Papper drei neuere, überaus ansprechende und dankbare Bereicherungen der einheimischen Celloliteratur aus der Feder Kodálys, Radnais und Soltz. Herr Számbohy wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Die Klavierbegleitung



Ha a gyerekek jól fejlődnek Ennek örül a kis család Mert Széni kiváló minőségű Etét, egészséges és...

Mit drei Kollektionen eröffnet der „Neuer Salon“ seine Frühlingssamstag. Den großen Saal nimmt diesmal mit größerem Aussehen Josef Makoldy in Besitz, der nach einem stärkenden Training in der zeitweiligen und graphischen Übung sich nun auch in der Malerei als Angestellter anmeldet. Als Vorgesetzter, ja vielleicht als Messias ist Makoldy ein flatterhafter der Thematik und wird von den verschiedensten künstlerischen Bewegungen hin- und hergezogen. Der Landschaftler ist das Bekannte in ihm und sein von der Amsterdamer Ausstellung bekanntes, in feierlich-andächtiger Ruhe Stimmung gehaltenes Hügelland ist die Hervorbringung eines klarherberden Auges und innigen Naturempfindens. Genie ist die atmosphärisch vorzüglich getroffene und authentisch nachgeführte Dorpartie „Falu végen kurta kocsmá“ ein Bild im Wahrscheit eingedrungenen Natursehens. Von dieser vorläufigen Adaption führt ein Sprung zur barocken Pracht des von Figuralien belebten Luxustierens und diese Bilder sind in der Gelöstheit der Komposition glücklicher, als das Theaterbild „Meisterjunge“ mit seinen zumnangedrängten Volkfiguren kolonialer Operentänzer, deren in Schwarz ausgeführte Wirtstügel des Kabbellmeisters interessant kontrastiert mit den buntpfeilenden, etwas puppenhaft hingestellter Masken der Operentänzer. Das Bild soll den Kern bilden zu einem Operentänzer, in dem die Oper ihre bisher verführte gewohnte Geschichte nachholen soll. Vortrefflich in ihrer Charakteristik und in der sprühenden Farbenwirkung ist das beneidenswerte Selbstbildnis Makoldys, dem auch der schwere Versuch, den Frauenakt mit seiner Fleischweicheit aquarellistisch darzustellen, bestens gelungen ist. Künstlich wirken auch die Motive des Malers, der auch in dem „Regulierter Interieur“ antike Monumentalität zu vermissen weiß. — Madár L. Báldy hat von der farbenreichen Exotik seiner turkistanischen Skizzen die Heimkehr zu den stillen Reizen der ungarischen Landschaft glücklich ins Werk gesetzt. In einigen Dorpartien ist das Intime und Gefühlliche zu rahmenvoller Dichtigkeit komprimiert und die in gedämpften Tönen vermittelte Nachdenklichkeit der freien Natur in ihrer Schlaftruhe lassen in Báldy die innige Hingebetheit an die Natur erkennen. Auch ein impressionistisches Waldstück gestaltet Einbild in die keusche Naturliebe des Künstlers. — Boriska Szibessy ist die Malerin der wogenden Bewegungsprobleme im weiblichen Körper. In der Linienbegrenzung der Arme und Gruppen pocht das Leben und das Blut und sie sprengen fast die plastisch empfundenen Gestalten, aus denen eine fast männliche Kraft ausbricht. Im Porträt fühlt sich die Malerin von den Selbsteigenschaften angezogen, in den männlichen ist der Wille zum Eigenleben ausgeprägt, in den Frauen, namentlich in einem Selbstbildnis meldet sich Seele und innere Annuit anwesend. — Die Ausstellung wird heute, Sonntag, eröffnet.

\* Im Nationaltheater wird sich das neuorganisierte Mitglied Erzsi Somogyi Dienstag als Marianne in Molieres „Tartuffe“ dem Publikum dieser Bühne vorstellen. — Die jüngst stattgehabte Nachvorstellung zugunsten der Hinterbliebenen des Schauspielers Augustus Bihari hat diesen Betrag von 19 Millionen Kronen gebracht.

\* In der kön. Oper gelangen morgen, Sonntag, die Opern „Az erósebb“ und „Argyus király“ zum dritten Male zur Aufführung.

\* „Diadalmasszony“ („Die Egererin“) gelangt im Stadttheater Mittwoch, den 9. April, zur fünfzigsten Aufführung. Mit den zwei gefeierten Gästen des Theaters Emmy Kószár und Ernst Király in den zwei führenden Rollen wird die großartige Operette ihre siegreiche Laufbahn auch nach der zweiten Jubiläumsaufführung fortsetzen, immer mit Emmy Kószár als Martha und Ernst Király als Kentschikom und in den weiteren ausgezeichneten Rollen mit Josef Sziklai, Karola Tiska, Alexander Horti und Rudolf Sik. Auf dem Repertoire der neuen Woche figuriert „Diadalmasszony“ mit fünf Aufführungen, die auf Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag abend fallen. „A Bacchus-gy“ gelangt Dienstag zur Wiederholung mit Juci Szabás, Josef Gábor, Josef Sziklai und Karola Tiska als Hauptdarsteller. Donnerstag tritt Adeline Aquila-Widler in der Spieloper Friedrich Smetanas „Die verkaufte Braut“ („Az eladott menyasszony“) auf. Nächsten Sonntag nachmittag findet eine Vorstellung von „Carmen“ statt.

\* Kammerfängerin Erzsi Gándor singt im Stadttheater heute, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung die Titelpartie der Verbischnen Oper „Traviata“.

\* Das große Ereignis der neuen Woche im Lustspieltheater ist die Erstaufführung des Lustspiels „Antónia“ von Melchior Lengyel. Sári Fedák, Julius Segebus, Franziska Gaál, Paul Lukács und Koloman Zátorny werden die führenden Rollen der Komität darstellen. Wegen der Vorbereitungen des literarischen und künstlerischen Ereignisses wird Freitag im Lustspieltheater keine Vorstellung abgehalten. Bis zur Premiere gestaltet sich das Wochenrepertoire folgendermaßen: Sonntag, Mittwoch und Donnerstag „A fogadósé“ und „Nagy Katalin“, Montag „Az ördög“, Dienstag „R. U. R.“. Für morgen, Sonntag, nachmittag ist „R. U. R.“ für nächsten Sonntag nachmittag „Mérfoldkövek“ zur Aufführung angelegt.

\* „Az ördög“, Franz Molnárs an allen Weltbühnen gespieltes Lustspiel, gelangt im Lustspieltheater Montag zur Wiederaufführung. In der Titelpartie tritt Julius Segebus zum ersten Male nach seinem Uplaub auf.

\* Im Hauptstädtischen Operententheater findet Donnerstag die Erstaufführung von Franz Lehárs neuer Operette „Apukám“ („Clo-Clo“) statt. Bei der Premiere wird der weltberühmte Komponist sein Werk persönlich dirigieren. Sonntag und Dienstag abend wird die Revueoperette Franz Lehárs „A három grácia“ mit dem Auftreten von

Wimmerlin Mitesser, erweiterte Poren heilt am wirksamsten das Comedo-Gesichtswasser und Gállheilseife.

Sommersprossen Leber- und Hautflecken entfernt mit sicherstem Erfolge die Pigment-Crème.

Szénel glättet die Runzeln, erfrischt das Gesicht und veredelt die Züge.

Fachkundige Behandlung sämtl. Schönheitsfehler.

Kosmetisches Institut Schadek Antal IV., Váci-utca 12, Halbst.

TAURUS PLAYER'S FAVORITE TENNISBALL TRADE MARK







Volkswirtschaft.

Der internationale Börsenkrach und der Budapester Platz.

Aus finanziellen Kreisen wird uns geschrieben: Die große Konternine gegen den französischen Franc, welche vorläufig als mißglückt zu betrachten ist, hat eine Wanne ins Rollen gebracht, die alle Börsenplätze Europas zu erschüttern droht.

zahlen, die heute für 10 Dollar zu haben ist. Wo ist die Logik?

Nun fragt jedermann, wie lange dieser Krach andauern kann? Natürlich ist es sehr schwer zu prognostizieren, wiewohl viele Finanzleute der Ansicht sind, daß wir den Höhepunkt bereits überschritten haben.

Der Saatenstand in Ungarn.

Gute Ueberwinterung der Saaten.

Wie aus dem heute veröffentlichten zweiten diesjährigen amtlichen Bericht des Ackerbauministeriums hervorgeht, konnten die Frühjahrsaubarbeiten infolge des langanhaltenden Frostes, der Schneeschmelze und des ständigen Regenwetters an den meisten Orten erst in der zweiten Hälfte März in Angriff genommen werden.

Schäden. Sommerweizen und Roggen wurden infolge der langanhaltenden Fröste und Niederschläge sehr wenig angebaut. Letztere haben auch den Anbau von Sommergerste und Hafer lang verzögert.

Von den Gartengewächsen wurde mit dem Anbau des Grünzeugs, Mohns und der Hülsenfrüchte an mehreren Orten ebenfalls begonnen. Hopfen wird nur spärlich produziert.

Von der Börse.

Leichter Geldstand. - Besserung der Tendenz im Privatverkehr.

Der heute bekannt gewordene Ausweis des Noteninstituts, wonach sich der Verkehr der Staatsnoten in der letzten Märzwoche um 240 Milliarden vermehrte, hatte heute eine wesentliche Erleichterung auf dem Geldmarkte zur Folge.

FENYVES DEZSŐ

CALVIN-TÉR 7. KORONA HERCZEG-U. 8. R.T. KÁROLY-KÖRUT 9. KÁROLY-KÖRUT 10

Calvin-téri áruházunk megnagyobbítása folytán az építkezés tartama alatt hatalmas árukészletünket még az eddigieknél is olcsóbb árakon lepassztjuk.

Table with columns: Gyapjuszövet-osztály, Vászon-osztály, Női fehérnemű-osztály, Burberry-kelmék, Mosó-osztály, Férfifehérnemű-osztály, Selyem-osztály, Konfekció-osztály, Kötöttáru-osztály. Lists various clothing items and their prices.

Markt für prompte Zwecke namhafte Beträge zu...

Banken: Ungarische Kredit 710-715, Deister...

Verkehr: Salgó 780-790, Allgemeine Kohlen...

Eisenwerke: Rima 165, Ganz-Danubius 4350-...

Verkehr: Staatsbahn 610, Lebante 330, Nova...

Solzfaktien: Ofa 670, Kreditholz 43, Szajosa 210...

Tabakia 127.

Dieser: Georgia 605, Zuder 3800, Urproduzenten...

320, Pallas 175-185, Gummi 500, Chinoi 44...

Epodium 280, Kunstbinger 290, Budapest Mühle...

170, Viktoria 293, Leder 32, Schriftdruckerei 150...

Glühlampen 780, Ganz 90, Goldberger 140.

Der französische Franc bezeichnete heute...

in Zürich keine bemerkenswerte Veränderung...

und in London seinen Kurs behauptet. Wie aus Pa...

ris telegraphiert wird, soll der Francurs in der Re...

lation London zunächst mit 75 stabilisiert werden. Die...

übrigen Wechselkurse erlitten heute nur geringfügige...

Veränderungen.

Veränderter Kronenkurs 0.0075.

Die ungarische Krone erfuhr heute in Zürich, bei...

einer Notierung von 0.0075, gegenüber gestern keine...

Veränderung, hat sich jedoch in London entschieden...

verschlechtert, da heute dort bis 315,000 K. für...

1 Pfund Sterling bezahlt werden mußten, während...

gestern das Pfund noch mit 290,000 K. zu haben war.

Von den übrigen Märkten lagen heute keine Meldun-

gen vor. Die ungarische Devisenzentrale hat heute...

keine Kursänderungen eintreten lassen.

Der französische Franc bezeichnete heute...

in Zürich keine bemerkenswerte Veränderung...

und in London seinen Kurs behauptet. Wie aus Pa...

ris telegraphiert wird, soll der Francurs in der Re...

lation London zunächst mit 75 stabilisiert werden. Die...

übrigen Wechselkurse erlitten heute nur geringfügige...

Veränderungen.

Veränderter Kronenkurs 0.0075.

Die ungarische Krone erfuhr heute in Zürich, bei...

einer Notierung von 0.0075, gegenüber gestern keine...

Veränderung, hat sich jedoch in London entschieden...

verschlechtert, da heute dort bis 315,000 K. für...

1 Pfund Sterling bezahlt werden mußten, während...

gestern das Pfund noch mit 290,000 K. zu haben war.

Von den übrigen Märkten lagen heute keine Meldun-

gen vor. Die ungarische Devisenzentrale hat heute...

keine Kursänderungen eintreten lassen.

Der französische Franc bezeichnete heute...

in Zürich keine bemerkenswerte Veränderung...

und in London seinen Kurs behauptet. Wie aus Pa...

ris telegraphiert wird, soll der Francurs in der Re...

lation London zunächst mit 75 stabilisiert werden. Die...

übrigen Wechselkurse erlitten heute nur geringfügige...

Veränderungen.

Auf dem hiesigen Edelmetallmarkt notieren: Silber...

Vom Getreidemarkt.

Befestigung der Tendenz. - Herabsetzung der Mehl-

preise um 50 Kronen.

Die Mühlen erhöhten heute ihr Einkaufslimit...

für Weizen bis 3130 K. frachtfrei hier, konnten jedoch...

selbst zu diesem Preise keine Ware an sich bringen. Da-

gegen erstand der Zwischenhandel einige tausend Meter-

zentner zu 3175 K. frachtfrei hier, während Theiß-

Stationsware 3150 bis 3175 K. erzielte. In Roggen

entwickelte sich nur ein geringes Geschäft bei Preisen

von 2600-2700 K. ab Station. Die hauptstädtischen

Mühlen ermäßigten heute die Mehlpreise um

50 K. und notieren: Weizenmüller 5200, Zweier 4900,

Sechser 4500, Siebener 3850, Roggenmüller 4600, Ein-

fer 4400, Futterwäcker 2250, Kleie 1950 Spartkronen

per Kilogramm. Die Weispreise blieben unverändert.

Hafer notiert 2600 K. ab hier, Stationsware nominell

2300-2400 K. Die Gerstenpreise blieben nominell sta-

tionär.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest

Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen ver-

lautbar: Weizen, Theiß, 76 Kgr., 315,000 bis 317,500,

79 Kgr. 320,000 bis 325,000, Komitat Fejér, 76 Kgr.,

310,000 bis 312,500, 79 Kgr. 315,000 bis 320,000,

Roggen 270,000 bis 275,000, Futtergerste 270,000 bis

280,000, Braugerste 330,000 bis 350,000, Hafer 255,000

bis 265,000, Weis 240,000 bis 250,000, Kleie 200,000

bis 250,000, Samereien unverändert, alles Parität

Budapest.

\*(Tibor Kállay über die Börse.) In der Rede,

welche der Referent des Gesammtvertrages über die Er-

mächtigungsvorlage, Tibor Kállay, heute in der Na-

tionalversammlung hielt, befaßte sich der gewesene

Finanzminister auch mit unserer Börse, deren Zu-

stand er für durchaus nicht befriedigend hält.

Wir haben, sagte Kállay 4500 Börsenmit-

glieder, während es in Wien, wo sich ein großer

internationaler Verkehr entwickelt, deren bloß 2000

gibt. Im Jahre 1913 wies unsere Börse im ganzen...

Delka Braune Halbschuhe. Für Damen, Für Herren. Einheitspreis 240.000 Kronen.

VII, Erzsébet-körut 28

LÁSZLÓ & FEKETE grösstes Damen- u. Herrenstoffwarenhaus des Landes

Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16. Unsere Frühjahrs-Damen- und Herrenstoffespezialitäten sind von unseren Einkaufsetablissemments aus England, Frankreich, Schweiz u. s. w. eingetroffen!

Unsere Preise stehen im Verhältnis zu der bei uns gewohn- ten Qualität hors concours. Wir empfehlen daher die Besichtigung unserer Stoffspeziali- täten, die eine Überraschung bilden. Wir stehen unseren Be- suchern mit der grössten Zuverlässigkeit zur Verfügung.

Villák. Pesten, Budán, villamosal elérhető környéken, rögtön elfoglalhatók, kertel gyümöl- ésóssal kaphatók Rakóczi-ut 69. sz., Központi irodában.

Vászon, chiffon, lenbatist occasió. Székely Jenő, Budapest, IV., Kamezmayer Károly-utca 2. (Szeréna-tér sarkán.) - Telefonszám 45-75

Bérházak. Lipótvárosban, a legújabb emeleten, a legmodernebb ut- nál egyenkéntes, stílusos, ut- nál modern, klasszikus, Ba- ross-ternét, bétomeletes üzletekkel, olcsó árban kaphatók. Központi iroda Rakóczi-ut 69.

Holz- u. Kohlenniederlage. Seit 20 Jahren bestehende, eingeführte mit vollständiger Inventar-Ausrüstung, mit drei Millionen Tages-Einkommen, wegen Todesfall dringend zu verkaufen. AGRIKULTURA A-G, Miksa-utca 7. (Telefon: József 42-06.)

elegáns női divatszalon. Belváros központjában, legjobb helyen levő, tiszta, modern, műhelyvezetésben közreműködő. ügyes, szolid társnőt keres, ki saját vevőkörrel és megfelelő tőkével rendelkezik. Aján- latok „Női divatszalon” jellegre Tenzer Gyula hirdeté- jébe, IV., Szeréna-tér 8, kéretnek.

Wäschefabrik. sucht erstklassigen Herrenhemden- u. Kragen- Zuschneider mit hohem Gehalt. Offerte AFRA fohérnemügyár, VII., Klauzál-utca 18.

SENSATIONELLE GEWINNSTE bei der am 13. Mai beginnenden neuen XII. Klassenlotterie im glücklichen Falle 1,000.000.000 eine Milliarde Kronen. Lose bei jedem Kollekteur erhältlich.

600.000.000, 400.000.000, 200.000.000, 100.000.000, ferner Gewinne zu 50, 40, 30, 25, 20, 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2, 1 Millionen etc. etc.

trauen sei dazu entscheidend, sowohl bei den an der Börse interessierten Kreisen, wie überhaupt bei sämtlichen Gesellschaftsmitgliedern.

(Die ungarische Auslandsanleihe.) Finanzminister Baron Friedrich Korányi erklärte heute, daß die Gedächtnisrede, wonach in betreff der Auslandsanleihe und im Zusammenhange mit den Notdarlehen, die unter anderem von Seiten der Vereinigten Staaten Ungarn gewährt worden sind, Schwierigkeiten aufgetaucht wären, jeder Grundlage entbehren. In betreff der Regelung dieser Verpflichtungen sind die Verhandlungen schon seit längerer Zeit im Zuge und es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß diese zu einer befriedigenden Vereinbarung führen werden. Es liegt gar kein Beweis für die Annahme vor, als ob die Vereinigten Staaten, die seinerzeit den größten Teil des Darlehens gewährt hatten, Schwierigkeiten in betreff der Erlangung der Auslandsanleihe machen wollten. Die Gesamtverpflichtungen Ungarns aus den erwähnten Darlehen betragen übrigens im ganzen zehn Millionen Goldkronen.

(Neue Arbitragepapiere an der Budapester Börse.) Obwohl unser Markt nicht an Aktienmangel leidet, im Gegenteil, die Inflation immer mehr zunimmt, sollen demnächst, wie wir erfahren, wieder einige Arbitragepapiere zur Notierung gelangen. Wie wir erfahren, will die Allgemeine Depositenbank ihre Aktien an der hiesigen Börse notieren lassen. Dieses Wiener Institut, welches nicht nur seinerzeit die Theresienstädter Sparkasse antaufte, sondern an zahlreichen ungarischen Industrien beteiligt ist (sic besitzt u. a. auch das Hotel Britannia am Theresienring), beabsichtigt, im nächsten Monat die Notierung ihrer Aktien an der Budapester Börse durchzuführen. Auch sollen die Aktien der Assicurazioni Generali an der Budapester Börse notiert werden.

(Hungaria Vereinigte Dampfmühlen-A.G.) Die heute abgehaltene Generalversammlung beschloß, die Direktion zu ermächtigen, das Nominale der alten Aktien von 2000 auf 5000 Kronen zu erhöhen und 210.000 Stück neue Aktien zum Nominale von 5000 Kronen zu emittieren. Die Aktien der neuen Emission werden in ihrer Gänze im Verhältnisse von 1:1 den alten Aktien angeboten. Der Kupon pro 1923

wird mit 3000 Kronen ab 7. April an den Kassen der ungarischen Allgemeinen Kreditbank eingelöst. Die Generalversammlung wählte die Herren Graf Adorján Zichy und Samuel Weiner in die Direktion.

(Der Börseerrat) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bögh eine Plenarsitzung, in welcher beschlossen wurde, daß vom 22. d. an von den Stummer Zuderfabrikaktien 5 Stück einen Schluß ausmachen. Die Notierung der 5prozentigen Eisenbahnobligationen der Eisenbahnverkehrs-A.G., die alle gezogen wurden, wurde eingestellt.

(Budapester Mustermesse.) Die Arbeiten zur diesjährigen Budapester Mustermesse werden in der Handels- und Gewerbekammer eifrig betrieben. Die Messe wird an Ausdehnung alle ihre Vorgängerinnen übertreffen, da sich schon heute, also zwei Monate vor der Eröffnung, bisher mehr als 600 Aussteller gemeldet. Sämtliche Früher gelangen in größerem Rahmen als voriges Jahr zur Vorstellung, besonders werden die Ausstellungen der Textil-, Lebensmittel-, Porzellan- und Majolikagruppen außerordentlich interessant sein. Besucher haben sich bisher schon aus Jugoslawien, Österreich, Rumänien und Tschechien in großer Anzahl gemeldet.

(Die Sparfrone.) Die Relation zwischen Spar- und Papierfrone wurde heute wie folgt festgestellt: 100 Sparfronen sind gleich 113 Papierfronen.

(Die Sanierungsvorlagen im Advokatenklub.) Im Budapester Advokatenklub (V. Szemeré-utca 10) hält Montag, am 7. d. abends um 7 Uhr Dr. Josef Ujlaki einen Vortrag über die Sanierungsvorlagen. Gäste werden gerne gesehen.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Laut Bekanntmachung des kaiserlichen Reichshandelsministeriums werden die fünf-Billionen-Marknoten vom 1. November und vom 7. November 1923, die Zehnt-Billionen-Marknoten vom 1. November 1923, und die Hundert-Billionen-Marknoten vom 26. Oktober 1923 am 20. April 1924 außer Kurs gesetzt. — Der französische Handelsminister Loucheur hat in einer mit dem Präsidenten des Petroleumsyndikats getroffenen Uebereinkunft die Herabsetzung des Petroleumpreises durch die Einfuhrfirmen um 5 Francs pro Hektoliter durchgesetzt. — Die Hansa Bank-A.G. in Frankfurt hat Geschäfts-

aussicht beantragt. Durch unberechtigter Maßnahmen des Leiters einer Filiale, der weit über seine Befugnisse hinaus Kredite gewährt hat, ist bei dem Institut eine so starke Illiquidität eingetreten, daß eine Weiterführung der Geschäfte zurzeit nicht in Betracht kommt. — In Sowjetrußland werden ab 1. Juli 4500 Sparkassenfilialen und 3000 Postsparkassenstellen errichtet werden. Wohlgerichtet im antikapitalistischen Sowjetrußland!

(Erhöhung der Schutzmarkengebühren.) Handelsminister Dr. Walfö unterbreitete der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf, nach dem die Gebühr der Schutzmarkeneintragung ebenso wie ihrer Erneuerung und Uebertragung von 200 auf 100.000 K. und die für andere Eintragungen in das Schutzmarkenregister auf 50.000 K. erhöht werden soll.

(Zusammenbruch der kastilianischen Bank.) Aus Paris telegraphiert man: Das Journal meldet aus Madrid, daß der Zusammenbruch der kastilianischen Bank immer weitere Kreise ziehe. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates mußten eine Kaution von je 100.000 Pesetas erlegen, um auf freiem Fuß zu bleiben. Der Präsident der Bank Graf Moret de Calatrava sei nach Paris geflohen.

(Die Wünsche der Tabakproduzenten.) Eine Anordnung von Tabakproduzenten, die heute beim Finanzminister Baron Korányi vorsprach, bezeichnete als die Grundursache des Rückganges der Tabakproduktion die bei der Tabakeinföhrung befolgte Preispolitik. Auch neuer hätten die Produzenten statt der zugesagten dreihalb Meterzentner Weizenbaluta kaum anderthalb erhalten. Finanzminister Baron Korányi versprach, nach Studium der Angelegenheit die nötigen Maßnahmen treffen zu wollen.

Tägliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napoleon.

Advertisement for Eternit roofing material. Text: BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART. Eternit. SCHIEFER. NUR ECHT MIT DER PRÄGUNG „Eternit“. ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK BUDAPEST, ANDRÁSSY-ÚT 33. FABRIK-NYERGES-ÚJFALU.

Advertisement for SZOBRAFESTŐ ÉS MÁZOLÓ IPARVÁLLALAT. VII. No felejtés-utca 55. földszint 7. Telefon: József 41-29. Hegedűs és Cselkó.

Advertisement for Frack-, Smoking- and Gelegenheitsanzüge. Skalla testvérek, Innerstädter Schneider, IV. Rajó-utca 3. Telefon 199-04. 7815.

Advertisement for Geehrte Herren! Infolge günstiger Gelegenheit ist es uns gelungen, ein grosses Quantum prachtvoller Herrenanzugstoffe 140 Cm. breit, von 120.000 Kronen aufwärts anzukaufen. Rosenberg & Quitt, Budapest, VI., Király-utca 32. Eckgeschäft. Gegründet 1895.

Advertisement for SILBER-TAFELBESTECKE. Feigele & Nándor is fia. Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Advertisement for HOTEL PALACE ABBAZIA. Haus ersten Ranges, direkt am Meere gelegen, durchwegs Balkonzimmer, Appartements mit Bad.

Direktor Koloman Farkas

Advertisement for SANATORIEN Dr. LAKATOS ABBAZIA-BADEN bei WIEN. Aufnahms-Bureau: Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz. Telefon: 130-65.

Large advertisement for VILLARS. ob Bex, Rhonetal, Schweiz. 1300 M. ü. M. Die Perle der Höhenkurorte der Schweiz. Komfortabelste Hotels. Golf, körperliche Übungen, Tennis, prächtige Tannen- und Lärchenwälder, auf geschützter Hochebene gelegen. Wundervolle Aussicht. Römisch-kath. und protest. Kirchen. Orchester. Saison 15. Juni bis 15. Oktober. PALACE. Pension von 14 Franken an. GRAND HOTEL DU MUVERAN. Pension von 14 Franken an. HOTEL BELLEVUE. Pension von 9 Franken an. Prospekte durch L. J. BUCHER, Direktor. A 4 L 15.341

Advertisement for WESTERLAND-SYLT. das grossartigste deutsche Nordseebad mit unübertroffener Heilkraft und gewaltiger Meeresbrandung. Man verlange Prospekte in den Reisebüros oder durch die Badeverwaltung.

Budapest... Berlin... Wien... Prag... Warschau... Belgrad... Sofia... Bukarest... Mailand...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a list of names or a sidebar.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a list of names or a sidebar.

überreichte Wagnahme, der weit über seine Mächtigkeiten eingetreten, das die zurzeit nicht in Betracht kommen werden ab...

die heute beim Finanzminister, bezeichnete als des der Tabakproduktion...

Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies like Swiss Franc, Dutch Guilder, etc.

BESTECKE

Text describing cutlery or tableware items.

PALACE ZIA

Text describing a restaurant or cafe.

Farkas

Text describing a business or service.

Text describing a business or service.

Text describing a business or service.

Text describing a business or service.

Züricher Devisenkurse.

Table with exchange rates for Zurich, including cities like Budapest, Berlin, Wien, etc.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for Berlin, including cities like Paris, Brüssel, Zürich, etc.

Die Warenmärkte.

Budapest, 5. April. Im Detailhandel herrscht laut Feststellung der Zentral-Preisprüfungskommission...

Table listing various goods and their prices, such as meat, oil, and other commodities.

Kolonialwaren.

Budapest, 5. April. (Einzelhandelspreise.) Zucker, Kaffee, Reis, etc.

Getreide, Hülsenfrüchte, Samen und Mehl.

Budapest, 5. April. (Wochenbericht, mitgeteilt von S. W. N. S. u. Komp., Budapest, V., Arpadgasse 7.)

Text describing grain and flour markets.

Mehl:

Das Geschäft war lustlos und schleppend, trotzdem veränderten sich die Preise im Verhältnis zur Vormoche nicht.

Kronen, per 4100 K. bis 4200 K., per 3600 K. bis 3700 K., 7/8er 2800 K. bis 3000 K., Roggenmehl 4100 K. bis 4200 K., 75prozentiges Roggengleichmehl 3400 K. bis 3600 K.

Futterartikel:

Das Geschäft war still und wartend. Gehandelt wurden: Weiz 2000 K. bis 2050 K., Futterhafer 2250 K. bis 2350 K., Sonnenblumenkuchen 2250 K. bis 2300 K., Weizkleine 1800 K. bis 1900 K.

Hülsenfrüchte:

Infolge Mangels an Angebot und Nachfrage herrschte Geschäftslosigkeit; bei unveränderter Tendenz wurden kleinere Posten gehandelt; Weißbohnen 5300 K. bis 5400 K., Bohnen 5200 K. bis 5300 K., Bohnen 4300 K. bis 4400 K., etc.

Wirtschaftssamen:

Im Laufe der Woche war das Geschäft referiert und kleinere Posten wurden zu normativen Preisen gehandelt; Weizen, natur, großkörnig 10,000 K. bis 12,000 K., rotplombiert 18,000 K. bis 20,000 K., etc.

Vieh- und Fleischmarkt.

Budapest, 5. April. (Fleischmarkt. Großhandelspreise.) Rindfleisch I., im Ganzen 21,000-23,000 K., hinteres 23,000-24,500 K., vorderes 20,100-22,200 K., etc.

Prag, 5. April. (Fleischmarkt.) Inländische Schweine 13-14, Saloner Schweine 14-15, etc.

Berlin, 5. April. (Viehmarkt.) Ochsen I. 38-42, Kühe I. 38-45, II. 32-45, III. 26-30, etc.

Textilien.

Budapest, 5. April. (Großhandelspreise.) Feinwand 1/2 I. 26,000-30,000 K., II. 22,000-24,000 K., etc.

Newyork, 4. April. (Baumwollbörsen.) Baumwolle, fully middling, prompt 30.60 Cent per libra, 67.47 Cent = 3.88 Schweizer Francs per Kilogramm.

Városi Színház. Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag abends. A diadalmasszony, Dicső, Bacsus-é, etc.

Vigszínház. Montag, Dienstag, R. U. B., Mittwoch und Donnerstag. A fogadóné, Nagy Katalin, etc.

Fővárosi Operettszínház. Montag, Pempodóm, Dienstag abends und Sonntag nachm. Három grácia, etc.

Renaissance Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. A három, Freitag, Samstag und Sonntag abends. Asszony-áldozat, etc.

Király Színház. Jeden Abend. Mézeskalács, Sonntag nachm. A bajadér, etc.

Magyar Kir. Opera. Az erősebb, Árgyus királyfi, Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. D. u. 3 órakor A vén gazember, Este 7 órakor Süt a nap.

Városi Színház. Délután 3 órakor Traviata, Este 7 órakor A diadalmasszony.

Renaissance Színház. Délután 3 órakor Lila akác, Este 7 órakor Asszonyáldozat.

Bélvárosi Színház. D. u. 3 órakor Tavaszi ebédese, Este 7 órakor Fehér és fekete.

Andrássy-ut Színház. Délután 3 órakor Tancos Tar Veronika, Mister Rong, etc.

Blaha Lujza Színház. D. u. 3 órakor A balga szűz, Este 8 órakor A fekete huszár.

Várszínház. D. u. 3 órakor Dróttót, Este 7 órakor Pipszi.

Apollo Színház. Helikon épületében, Eszt-ter., Telefon: József 150-01.

Minden este 8 órakor Göth pár vendégzereplése, „Kelemen Palika“

Casino Mulató. VI., Révay-utca 18. Telefon 116-84. A zenésztársaság áprilisi műsor.

Tuark Goula Comp. és a hatalmas variété műsor. Kezdeté este 10 órakor.

KIS KOMÉDIA. VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT felléptével az új áprilisi műsor Doktor Krausz és Max und Moritz boházatok és az új elgázosítók. Kezdeté pontban 8 órakor.

Pesti Kabaré. Igazgató Ujváry Ferencz. VII., Erzsébet-körút (Royal épület).

Vidám Színpad. Igazgatók: BEKEFFI-BOROSS. Nagymező-utca 17. Telefon 17-97.

Carmen-Mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Vindicta (Bimbula a dróttótól) Előadások: Terem I. 4, 5, 7 órakor; Terem II. 4, 6, 8 órakor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Vindicta (Bimbula a dróttótól) Előadások: 3 órakor, 6 órakor, 8 órakor, 9 órakor.

BELVÁROSI MOZGÓ. Jack, az alaskai orvadász Armány és szerelem. Előadások: 1 órakor, 3 órakor, 5 órakor, 7 órakor, 9 órakor.

Magyar Kir. Opera. D. u. 3 órakor Farsangi lakodalm, M. u. 8 órakor Árgyus királyfi, etc.

Nemzeti Színház. D. u. 3 órakor A vén gazember, Este 7 órakor Süt a nap.

Városi Színház. Délután 3 órakor Traviata, Este 7 órakor A diadalmasszony.

Renaissance Színház. Délután 3 órakor Lila akác, Este 7 órakor Asszonyáldozat.

Bélvárosi Színház. D. u. 3 órakor Tavaszi ebédese, Este 7 órakor Fehér és fekete.

Andrássy-ut Színház. Délután 3 órakor Tancos Tar Veronika, Mister Rong, etc.

Blaha Lujza Színház. D. u. 3 órakor A balga szűz, Este 8 órakor A fekete huszár.

Várszínház. D. u. 3 órakor Dróttót, Este 7 órakor Pipszi.

Apollo Színház. Helikon épületében, Eszt-ter., Telefon: József 150-01.

Minden este 8 órakor Göth pár vendégzereplése, „Kelemen Palika“

Casino Mulató. VI., Révay-utca 18. Telefon 116-84. A zenésztársaság áprilisi műsor.

Tuark Goula Comp. és a hatalmas variété műsor. Kezdeté este 10 órakor.

KIS KOMÉDIA. VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT felléptével az új áprilisi műsor Doktor Krausz és Max und Moritz boházatok és az új elgázosítók. Kezdeté pontban 8 órakor.

Pesti Kabaré. Igazgató Ujváry Ferencz. VII., Erzsébet-körút (Royal épület).

Vidám Színpad. Igazgatók: BEKEFFI-BOROSS. Nagymező-utca 17. Telefon 17-97.

Carmen-Mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Vindicta (Bimbula a dróttótól) Előadások: Terem I. 4, 5, 7 órakor; Terem II. 4, 6, 8 órakor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Vindicta (Bimbula a dróttótól) Előadások: 3 órakor, 6 órakor, 8 órakor, 9 órakor.

BELVÁROSI MOZGÓ. Jack, az alaskai orvadász Armány és szerelem. Előadások: 1 órakor, 3 órakor, 5 órakor, 7 órakor, 9 órakor.



Palma Kautschukabsätze und Kautschuksohlen halten Ihre Füße immer trocken und schützen Sie vor Erkältungen!

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.

Wochenspielplan der Theater: Magyar Kir. Opera, D. u. 3 órakor Farsangi lakodalm, M. u. 8 órakor Árgyus királyfi, etc.



Lysiform

Központi iroda KISPEST, KISFALUDY-UTCA 38. szám. TELEFON: KISPEST 49. Szigonycim: HARRACH IRODA KISPEST. Saját fogalom.

# Harrach Ottó

### Központi ingatlanforgalmi irodájának hirdetései

Fővárosi irodái BUDAPEST, gróf Károlyi-palota, Egyetem-utca 6. I. em. Telefon: főzset 51-30. Szigonycim HARRACH, IRODA BUDAPEST. Saját aul.

#### Kispesti családiházak:

**Kispásten** magas felszínű 2 lakásos, 3 szobás kimondottan uriház minden komforttal, teljes fűtésrendszerrel, felszereléssel, 300 m-es termő kert, gyümölcsösökkel, elfoglalható az egész, 280 millió.

**Kispásten** puactérrel magas villáépület, 5 parkettás szoba minden komforttal, szuterén és mazpard személyzeti lakással, rendezett park, elfoglalható az egész, 300 millió.

**Kispásten** villamos mellett magasföldszintes alapincézett sarokház, 7 utcai parkettás szobával, villany, víz, szarvas ajtó, cserépkályha, minden mellékkel elfoglalható az egész, 250 millió.

#### Vidéki házak:

**Gödön** 3 szobás szép villa 2 terrasszal, a Duna strandtól 300 lépésvnyire, 1600 dollár.

**Nátyásföld** egyik legszebb 4 szobás komfortos villája, 600 m-es parkkal, eladó, 10 ezer dollár.

**Nagyföldön** 5 szobás kintűn épült villa 2 ezer m-es faigmölcsösökkel, 3 üvegkúppal, gazdasági épületekkel 600 millió.

**Pestszentlőrincen** 3 szobás uriház, kintűn épült, 85 millió.

**Pestszentlőrincen** 4 szobás villa mellékkel 120 millió.

**Rákosszabán** 6 szobás uriház 2300 m-es kerttel, gazdasági épületekkel 25 ezer arany korona.

**Szentendrén** 3 szobás villa-épület, 300 m-es kerttel, 6 ezer arany korona.

**Új-Pesten** 3 szobás komfortos uriház 140 millió.

Kispestre 40-es villamos-sal, Templom-téren leszállni.

#### Balaton penziók:

**Balatonbogláron** 8 szobás penzió mellékkel, berendezéssel 1 és egy négyed vagon buzáért.

**Balatonbogláron** 10 szobás villa 3 családnak, konyha-használattal szobánként 10 q buzáért kiadó.

#### Balaton villák:

**Balatonvilágoson** 800 m-es parkon 5 szobás komfortos villa, fűrészes berendezéssel 30 ezer svájci frank.

**Balatonvilágoson** közvetlenül a víz partján 3 szobás villa 2 fűrészkabinával, 150 m-es parkkal 600 millió.

**Fonyód Báltelepen**, Balaton-tól 6 percnnyire, 480 m-es parkon 8 szobás villa, 2 konyhával, 4 nyitott verandával, komplett berendezéssel, kenyérfu butorral, agy-neművel, konyha felszereléssel, 7500 dollár.

**Balatonalmádin** 500 m-es faigmölcsösön 6 szobás modern villa, teljes berendezéssel, 500 millió.

**Balatonalmádin** a Balaton-tól 18 percnnyire 5 szobás villa 2 konyhával, 3 verandával, szépen butorozva, 12 vagon buza.

#### Telkek:

**Istenhegyi-utnál** kintűn helyen 488 m-es telek a 150 ezer.

**Andor-utcában** 410 m-es a 100 ezer.

**Andor-utcában** 480 m-es a 100 ezer.

**Csorbai-utcában** 714 m-es a 100 ezer.

**Hűvösvölgyben** 1020 m-es a 320 ezer.

#### Barta-utcában 589 m-es a 200 ezer.

**Táitos-utcában** 224 m-es a 200 ezer.

#### Balaton penziók:

**Balaton penziók** Siófokon, Bogláron, Szemesen és Almádin 3-12 szobásig irodaházban nyári szezonra ki-berelhető.

#### Nyáralásra szobák penzióval

**Nyáralásra szobák** penzióval Siófokon, Almádin, Szemesen előrangú ellátással, kiszolgálással irodaházban lekönter-tek.

#### Birtokok:

**Tojánában** 65 mhold, nagyon jó buzátermő homok tanyával, 30 hold feles vetéssel, szép uradlakkal közszépen, olcsón, 22 vagon buza.

**Pirtónál**, állomáshoz 2 km-re 16 mh. jó minőségű homok tanyával, szoba konyha, 6 állat-istálló, 50 drb. gyümölcsfa, 4 hold rozsvetés, másfél h. termő szőlő, alkalmi elad-ás, 22 vagon rozsert.

**Budapesthez** fővonalon 80 km-re 100 mh. prima uribirtok, kintűn megosztással, elő-szerű termő szőlő, 25 h. nagy park uradlakkal, jó gazdasági épületekkel 65 vagon buza.

**Halas környékén** 47 mhold jó homok birtok, 1 hold szőlő 8 hold akácos, 4 hold rozsvetés, 3 hold tavaszinak, 2 tanyaházal, 2 istálloval, 10 állatra kocsiszin, olák, cementgyártás jó kut, alkalmi vétel, 5 vagon buzáért.

**Gazdaközönség** bizalmát kérem, urak közbenjárását hono-rólam. Birtok leírását 5000 koronáért küldök.

**Nyírségben** 260 mh., 100 h. vetéssel, 3 szobás jó tanyával, prima homok talaj, 20 q. rozsv. holdja.

#### Telkek:

**Rákosszalván** 4000 m-es kert-területre alkalmas föld, patak mellett a 150 ezer.

**Istenhegyi-uton** 862 m-es a 200 ezer.

**Pasaréti-uton** 638 m-es gyümölcsös közúttal a 400 ezer.

**Rózsadombon** 1070 m-es be-kerített gyümölcsfakkal, vil-lannal a 500 ezer.

**Rózsadombon**, Apostol-utca-nál 771 m-es a 250 ezer.

**Szeplőhegy-utcánál** 3100 m-es a 150 ezer.

**Cserje-utcánál** 1200 m-es a 150 ezer.

**Istenhegyi-uton** 323 és 808 m-es a 160 ezer.

**Thököly-uton** 300 m-es a 100 ezer.

#### Vidéki telkek:

**Fonyódon** 650 m-es gyümölcsfakkal a 300 ezer.

**Balatonvilágoson** 800 m-es a 120 millió.

**Révfülöpn** 1000 m-es fásított 55 millió.

#### Budapest mellett nyaraló be-

**Budapest mellett** nyaraló be-lyen 3 hold izlesesen beke-ritett területen, szép villa-gazd. épületek, magtár, min-deg prima, jó karban a leg-szebb nyaralók egyike, 3000 dollár értékben.

**Baranyában** 22 mhold sik-szántó, vasút közelében, fele-vetés, jó tanyával, fele ar-most fűtésű, másik ara-táskor, 48 mm. holdja.

**Budapest közelében** 79 mhold uribirtok, a legprimább épü-letekkel, 4 szobás villával, 3 istálló, garage, 12 hold ter-mő szőlő, állomás mellett, holdja 67 mm. buza.

#### Telkek:

**Rákosszalván** 4000 m-es kert-területre alkalmas föld, patak mellett a 150 ezer.

**Istenhegyi-uton** 862 m-es a 200 ezer.

**Pasaréti-uton** 638 m-es gyümölcsös közúttal a 400 ezer.

**Rózsadombon** 1070 m-es be-kerített gyümölcsfakkal, vil-lannal a 500 ezer.

**Rózsadombon**, Apostol-utca-nál 771 m-es a 250 ezer.

**Szeplőhegy-utcánál** 3100 m-es a 150 ezer.

**Cserje-utcánál** 1200 m-es a 150 ezer.

**Istenhegyi-uton** 323 és 808 m-es a 160 ezer.

**Thököly-uton** 300 m-es a 100 ezer.

#### Vidéki telkek:

**Fonyódon** 650 m-es gyümölcsfakkal a 300 ezer.

**Balatonvilágoson** 800 m-es a 120 millió.

**Révfülöpn** 1000 m-es fásított 55 millió.

#### Révfülöpn 3650 m-es a 2

**Révfülöpn** 3650 m-es a 200 millió.

**Balatonalmádin** telek 200-800 m-es első, második parcellában a 25-45 ezerig.

**Maglóda** 300 m-es 20 mil-lió.

**Kerepesláto hegyénél** 200 m-es 15 millió.

#### Budai családiházak:

**Korvin-térnél** masszív, ma-gas földszintes családiház, 4 lakásos, kintűn karban, vil-lany, vízvezetékkel, villa-móssal 2 percnnyire, 260 mil-lió korona.

**Báthány-utcánál** 4 szobás uriház, gaz, villany, vízvezeték, május 1-én elfoglal-ható, külön házmesterei lak-ás, 350 millió.

**Zsigmond-tér közelében** pégy szobás uriház, villany, víz-vezetékkel, 400 m-es gyümölcsös, 400 millió.

#### Budai villák:

**Csend-utcánál** 4 szobás vil-la, villany, víz, vízvezeték-vel, 550 millió.

**Nemzetgyógy-uton** 1 emeletes 1x6 szobás és 2x3 szobás, 735 m-es fűrészes villa, hal-szobás komfortos elfoglal-ható lakás, 15 ezer dollár.

**Naphegy-utcánál** 1 emeletes 8 szobás komfortos villa, 840 m-es parkkal, 18 ezer dollár.

**Szeplőhegy-utcánál** 330 m-es parkban egyemeletes 2x5 szobás komfortos villa, 60 ezer aranykorona.

#### Budai bérházak:

**Margit-körtnél** 5x1 szobás földszintes, masszív bérház, utonnan renoválva, szoba-konyhás beköltözhetőséggel, villany, gáz, 200 millió.

#### Várban egyemeletes 3 laka-

**Várban** egyemeletes 3 laka-sos uriház, 1x6, 1x2 és 1x3 szobás komfortos laka-sokkal, 400 millió.

**Vörösvári-utnál** öt lakásos uriház, 2 üzlettel, komfortos lakásokkal, 350 millió.

**Donáti-utcánál** négy lakásos földszintes bérház, 300 mil-lió korona.

**Szt.-Eudrei-uton** 300 m-es területen, körül beépített földszintes bérház, 400 mil-lió kor.

#### Posti emeletes bérházak:

**Egyetem-térnél** három eme-letes bérház 1/3-od része részvénytársasági alapon el-adó 7500 dollárért.

**Váci-utcánál** 2 emeletes sa-rokház 6 üzlettel, 2x3 és 2x5 szobás komfortos laka-sal, 1200 millió.

**Egyetem-utcánál** 2 emeletes bérház 2x3, 7x2 szobás lakással, 2 üzlettel, 10 ezer dollár.

**Visegrádi-utcában** 2 emeletes 37 lakásos, 350 millió kor.

**Frangepán-utcában** 1 eme-letes 20 lakásos, 350 millió.

**Főti-utcánál** 1 emeletes 45 lakásos, 10 ezer dollár.

**Dévényi-utnál** 1 és fél eme-letes 14 lakásos ur bérház, 3 szobás komfortos elfoglal-hatósággal, 450 millió.

**Réza-utcában** 2 emeletes 15 lakásos bérház, 3 szobás el-foglalhatósággal, 10 ezer dollár.

**Rottenbiller-utcában** 3 eme-letes 25 lakásos bérház, ki-tűnő karban, 110 ezer arany korona.

**Ferenc-körtnél** egy emeletes földszintes, masszív bérház, magán-palotának kiválóan alkal-mas, ráépítve kintűn, 450 millió.

#### Posti emeletes bérházak:

**Egyetem-térnél** három eme-letes bérház 1/3-od része részvénytársasági alapon el-adó 7500 dollárért.

**Váci-utcánál** 2 emeletes sa-rokház 6 üzlettel, 2x3 és 2x5 szobás komfortos laka-sal, 1200 millió.

**Egyetem-utcánál** 2 emeletes bérház 2x3, 7x2 szobás lakással, 2 üzlettel, 10 ezer dollár.

**Visegrádi-utcában** 2 emeletes 37 lakásos, 350 millió kor.

**Frangepán-utcában** 1 eme-letes 20 lakásos, 350 millió.

**Főti-utcánál** 1 emeletes 45 lakásos, 10 ezer dollár.

**Dévényi-utnál** 1 és fél eme-letes 14 lakásos ur bérház, 3 szobás komfortos elfoglal-hatósággal, 450 millió.

**Réza-utcában** 2 emeletes 15 lakásos bérház, 3 szobás el-foglalhatósággal, 10 ezer dollár.

**Rottenbiller-utcában** 3 eme-letes 25 lakásos bérház, ki-tűnő karban, 110 ezer arany korona.

**Ferenc-körtnél** egy emeletes földszintes, masszív bérház, magán-palotának kiválóan alkal-mas, ráépítve kintűn, 450 millió.

#### Posti emeletes bérházak:

**Egyetem-térnél** három eme-letes bérház 1/3-od része részvénytársasági alapon el-adó 7500 dollárért.

**Váci-utcánál** 2 emeletes sa-rokház 6 üzlettel, 2x3 és 2x5 szobás komfortos laka-sal, 1200 millió.

**Egyetem-utcánál** 2 emeletes bérház 2x3, 7x2 szobás lakással, 2 üzlettel, 10 ezer dollár.

**Visegrádi-utcában** 2 emeletes 37 lakásos, 350 millió kor.

**Frangepán-utcában** 1 eme-letes 20 lakásos, 350 millió.

**Főti-utcánál** 1 emeletes 45 lakásos, 10 ezer dollár.

**Dévényi-utnál** 1 és fél eme-letes 14 lakásos ur bérház, 3 szobás komfortos elfoglal-hatósággal, 450 millió.

**Réza-utcában** 2 emeletes 15 lakásos bérház, 3 szobás el-foglalhatósággal, 10 ezer dollár.

**Rottenbiller-utcában** 3 eme-letes 25 lakásos bérház, ki-tűnő karban, 110 ezer arany korona.

**Ferenc-körtnél** egy emeletes földszintes, masszív bérház, magán-palotának kiválóan alkal-mas, ráépítve kintűn, 450 millió.

# Harrach Ottó

### Központi ingatlanforgalmi irodája Budapest-Kispest

#### OFFENE STELLEN

**Gesucht tüchtiger Drahtzieher**, welcher Ziehlöcher selber anfertigen kann. Vorprache auch Sonntag vormittag. Fabrik, Petneházgasse 74. 15587

#### Perfekte deutsch-ungarische

**Stenotypistin** gesucht. Offerte unter „Druckerei-Aktien-gesellschaft 533“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 15593

#### Zuverlässiger Mann

für dessen Wohnort u. größeren Umkreis sofort eine Filiale errichtet wird, als **Filialhalter** von Fabrik gesucht. Monatseinkommen wenigstens 100 Dollar. Bewerbung unter „F. 2726“ an Hausenite u. Bogler L.G., Wien, I., Schulerstraße 11. 2226

#### Hausgärtnerin

zu 7jährigem Jungen und kleiner Haushaltung gesucht. Lipót-kört 29, I. 9. 15601

#### STELLENGESUCHE

**Társalkodónői**, kísérőnői minőségben ajánlkozok felnapokra, órákra is, disztingált katala urasszony. Művel, kellemes egyéniség, német francia nyelvtudással. Levelet a kiadóba „F. V. 553“ jelzé-rem. 15553

#### Gebildete Dame

sehr tüchtig in allen Zweigen des Hauswesens, mutig, intelligent, sprachkundig, mit Krankenpflege sehr vertraut, sucht Stelle als Haus-dame in frauenlosem Haushalt. Unter „Vertrauensstelle“ an Exp. 15604

#### Deutsche Frau

mit einem 10 Jahre alten Mädchen, sucht passende Stelle, in der Stadt als **Wirtschafterin** od. auf dem Land in häuslicher Oekonomie-arbeit. Eintritt am 1. Mai. Unter „Tüchtige Wirtschafterin 580“ an die Exp. dieses Blattes. 15580

#### Intelligentes Fräulein

sucht als **Gesellschafterin** zu einer alleinlebenden Dame. Adresse in der Exp. 15571

#### Deutsche Witwe

40 Jahre alt, kath., intelligent, kinderlos, son-nige Gemüt, solide, erfraktliche Hausfrau, in allen häus-lichen Arbeiten verkehrt, spar-sam und bescheiden, sucht Stelle bei alt. biling. Herrn oder Familie. Unter „Hausgenossin 577“ Exp. 15597

#### UNTERRICHT

**Deutsches Fräulein**, erfraktliche Kraft, mit langen Zeugnissen, wird zu einem 4-jährigen Buben gesucht. Vas-utca 15 B, I. 14. 15606

#### Erzieherinnen

Sonnen, Sonnen, sprachenkundige, mit höchstem Gehalt sucht Szeged, Aréna-ut 58. 1047

#### Fräulein

wird zu einem Kinde nach Recke-kemet gesucht. Bor-stellung László Mór, Károly-kört 9, III. 45. 15562

#### Deutsche Erzieherin

zu 6. und 7-jährig. Buben fudge Tages- oder Nachmittags-fräulein. Vorprache 12-5. Hoffmann, Petöfi Sándor-u. 1581

#### Gebildete junge Dame

empfehl ich für Nachmittagsstun-den, mit deutsch, französischer Konversation. Briefe unt. „Eg. 3. 554“ an die Exp. 15554

#### Deutsche, französische, eng-

lische, ungarische, italienische, spanische, russische, rumänische Wiererguppen. Einzelstunden. Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-utca 13. Telefon 116-95. 1046

#### Deutsche Erzieherin

mit guten Zeugnissen zu einem 7-jährigen Buben fofort gesucht. Fried-mann Hugo, Nadydiófa-utca 34, Disz-tér 16, III. 1. 15600

#### Mädchen für alles

das kocht, zu kleiner Familie per 15. d. gesucht. Berlin-tér 9, I. 4. 15438

#### Suche deutsches Stubenmäd-

chen mit guten Zeugnissen. Vorzustellen Hajós-utca 32, I. Stod. 3304

#### Feinkochendes Mädchen

für alles, anständig und verlässlich, wird zu kleiner Familie auf-genommen. Sonntag nachmit-tig. Nador-utca 14, II. 11. 2665

#### Tiszteletes, megbizható min-

deneslány, ki főzéshez ért, azonnal felvétetik, külön szoba van, jó fizetést kap. Damjanich-utca 52., IV. 1. Jelentkezés 9 óra után. 1848

#### Szobaleány

jó bizonyítvány-nal azonnal felvétetik. Bá-thory-utca 5., I. 3. Jelent-kezi 3 óráig. 1268

#### Intelligentes, ein fabelhaftes

Deutsch sprechendes Fräulein zu 10jährigem Mädchen gesucht. Baháret, Also erdősor 8. 2030

#### Dame sucht Französin für Un-

terricht und Konversation bei sich zu Hause zweimal wöchentlich. Anfrage bitte unter „Be-rzlerin 620“ an die Exp. 15620

#### Englisch gründlich, praktisch m.

Konversation bei englischen Lehrer, VI., Podmaniczky-u. 12. 15602

#### Tüchtiges Fräulein

zu 3-jährig. Buben per 15. gesucht. Vorzustellen täglich von 2-5 Uhr. Schaffer, Károly-kört 9. 15608

#### In einem feinen christl. Haus

wird bessere deutsche Bonne oder Stütze aufgenommen. Jóna v. Bakó, Rakóczi-utca 21, III. Stod. 15609

#### Deutsches Fräulein

für alles mit 6-jährig. Mädchen per fofort gesucht. Vörösmarty-u. 58A, I. 7. Nur Vormittag. 1847

#### Deutsches Fräulein

eventuell mit französisch, zu 6- und 12-jährig. Knaben gesucht. Vor-zustellen 9-11 und 2-5 Uhr. Nador-utca 11, I. 1. 1587

#### Kinderfräulein

zu 2 Kindern (9/10 und 2/1-jähr.) gesucht. Gute Familie. Vorzustellen in den Mittagsstunden. VII., Thököly-ut 46, III. 16. 1586

#### Hausfräulein

mit Sprachkenntnissen gesucht. Aufjeun-gerung 27, I. 6. 1309

#### Intelligentes Fräulein

für 2 Buben, wird mit Kost und Gehalt, tagsüber aufgenommen. Sonnenfeld, Csaraj-ut 49, III. 12. 3437

#### Dame française

cherchée pour jeune fille. Offertes sous „Confiance 86920“ au Bureau de publicité Schwarz, An-drassy-ut 7. 1852

#### Német kisasszonyt

keresek 6 éves leánykám mellé. Var-ráshoz értök előnyben. Dr. Hegyiné, Veres Pálné-utca 10. 1308

#### Intelligentes, ein fabelhaftes

Deutsch sprechendes Fräulein zu 10jährigem Mädchen gesucht. Baháret, Also erdősor 8. 2030

#### Dame sucht Französin für Un-

terricht und Konversation bei sich zu Hause zweimal wöchentlich. Anfrage bitte unter „Be-rzlerin 620“ an die Exp. 15620

#### Englisch gründlich, praktisch m.

Konversation bei englischen Lehrer, VI., Podmaniczky-u. 12. 15602

#### Tüchtiges Fräulein

zu 3-jährig. Buben per 15. gesucht. Vorzustellen täglich von 2-5 Uhr. Schaffer, Károly-kört 9. 15608

#### In einem feinen christl. Haus

wird bessere deutsche Bonne oder Stütze aufgenommen. Jóna v. Bakó, Rakóczi-utca 21, III. Stod. 15609

#### Deutsches Fräulein

für alles mit 6-jährig. Mädchen per fofort gesucht. Vörösmarty-u. 58A, I. 7. Nur Vormittag. 1847

#### Deutsches Fräulein

eventuell mit französisch, zu 6- und 12-jährig. Knaben gesucht. Vor-zustellen 9-11 und 2-5 Uhr. Nador-utca 11, I. 1. 1587

#### Kinderfräulein

zu 2 Kindern (9/10 und 2/1-jähr.) gesucht. Gute Familie. Vorzustellen in den Mittagsstunden. VII., Thököly-ut 46, III. 16. 1586

#### Hausfräulein

mit Sprachkenntnissen gesucht. Aufjeun-gerung 27, I. 6. 1309

#### Intelligentes Fräulein

f

Allerlei.

(Ein Abgeordneter, der kochen kann.) Von allen Mitgliedern des englischen Parlaments ist der Abgeordnete J. M. Erskine der einzige, der kochen kann. Es gehört nicht unbedingt zu den Vorbedingungen eines Parlamentarierers, kochen zu können; aber wer diese Kunst versteht, wird es nicht zu bereuen haben. Mister J. M. Erskine ist sogar mit einem seiner Rezepte in Mrs. Beetons hervorragendem Kochbuch verewigt. Und dieser Abgeordnete genießt insofern bei den Frauen eine außerordentliche Achtung. Von ihm stammt die kulinarische Entdeckung, daß Tomaten, jedoch überreicht, sich mühelos schälen lassen. Bis zur Einführung seiner Entdeckung wurden die Tomaten mit Messer und Gabel malträtirt. Mister Erskine war bis zu seinem 35. Lebensjahre Junggeselle, und wenn er Gäste hatte, was oft vorkam, dann kochte er selber. Er kennt zum Beispiel hundert verschiedene Arten, Kartoffeln zu bereiten. Die meisten Engländer kennen nur zwei oder drei Arten. Es läßt sich denken, wie glücklich seine Gäste waren, die übrigen steckenunmühsam bei ihm zu probieren. Als Mister Erskine neulich bei einem Parteigenossen zum Diner eingeladen war, da ersann er nach dem Essen keine politische Debatte, wie das unter Parlamentariern so üblich ist. Sondern er ging in die Küche und bereitete einen Ritzschalot, bei dem die Gäste sprachlos wurden. Die meisten Engländer sind bekanntlich sehr schlechte Köche, aber umso bessere Politiker. Mister Erskine ist ein sehr guter Koch. Ob er aber ein desto schlechterer Politiker ist, das ist eine Frage, die mit „Geschichten ohne Politik“ nichts zu tun hat.

(Der ideale Gatte.) In Paris ist vor kurzem eine Schauspielerin gestorben, die ihren Gatten jahrelang betrog, ohne daß dieser jemals eine Ahnung hatte, woher das Geld für die Schmuckstücke kam, die die verführerische Gattin sich anzuschaffen nicht müde wurde. Mit ungeschuldiger Miene erzählte sie ihrem Gatten, daß sie sie durch einen glücklichen Zufall für ein Butterbrot erstanden habe, und der Mann war nicht wenig stolz auf seine kluge Frau, die Schmuckstücke, für die andere ein Vermögen bezahlten, fast umsonst zu erwerben wußte. Nach dem Tode der Frau ging der

Gatte daran, die Schmuckstücke der Verstorbenen zu Geld zu machen. Zunächst ging er mit einem Ring, den die Verstorbene, wie sie ihm triumphierend erzählt hatte, für 150 Franc erstanden hatte, zu einem Juwelier, um ihn abschätzen zu lassen. Nachdem der Juwelier ihn eingehend geprüft hatte, bot er ihm 6000 Franc. Der andere stand verblüfft und murmelte: „Wenn Sie wüßten, was der Ring ursprünglich gekostet hat, würden Sie mir nicht ein solches Angebot machen.“ Der Juwelier griff zur Linse und prüfte den Ring noch einmal mit besonderer Aufmerksamkeit, um dann zu sagen: „Ja, mehr als 8000 Franc kann ich Ihnen nicht dafür geben.“ Der Witwer strich das Geld ein und ging vergnügt über den vermeintlichen dummen Kerl, der sich so leicht hatte über den Ohr hauen lassen, von dannen.

(Der Herzschlag auf dem Film.) Zwei französische Gelehrte haben endlich das Problem gelöst, wie man bewegliche Königenphotographien vom Inneren eines menschlichen Körpers aufnehmen kann und sie gleichzeitig auf die Bildfläche wirft. Das Resultat ihrer Arbeit, die im physikalischen Laboratorium der medizinischen Fakultät zu Paris stattfand, wurde der Akademie der Wissenschaft mitgeteilt. Die Anzahl der Aufnahmen in der Sekunde ist jetzt klein und beträgt nur sechs, ist jedoch für Filmzwecke genügend. Man zeigte den Herzschlag und die Zwerchfellbewegungen eines Amputierten. Der Wert der Leistung liegt darin, daß neue Möglichkeiten für die Diagnose eröffnet werden und daß man auf eine Verbindung mit der neuen Stereographie hofft, um kinematographische Darstellungen der Brustkorb- und Unterleibsorgane des lebenden Menschen zu geben.

(Der Damenhut im Jahre 2000.) Die Pariser Hutmacherinnen haben ein Preisanschreiben veranlaßt, um die Frage zu lösen, was für einen Hut die Dame im Jahre 2000 tragen wird. Das Resultat war insofern überraschend, als das Phantasiegebilde der Zukunft, so wie es übereinstimmend von den verschiedensten Seiten dargestellt wurde, gar nichts mehr mit den heutigen Kopfschmücken zu tun hat. Es war vielmehr, wie die Blätter melden, ein futuristisches Phantasiegebilde, bestehend aus Stroh, Federn, Blumen, Früchten, Bändern und allem anderen, was die wildeste Phantasie sich ausdenken kann. Die Modelle

des Wettbewerbs werden demnächst in öffentlicher Ausstellung gezeigt werden.

(Ein gewissenloser Schauspieler.) Die Intendant der städtischen Theater in Leipzig meldet offiziell: „Das Mitglied der Städtischen Operette Erich Zuckmann hat am Montag und Dienstag wegen Mandelentzündung die Mitwirkung in den Vorstellungen abgelehrt; und auch ärztliches Zeugnis über seine Erkrankung eingereicht. Mit schwerer Mühe war es der Intendant gelungen, im letzten Augenblick noch Erich zu beschaffen und die Vorstellungen zu retten. Trotz seiner Abgabe hat Herr Zuckmann am Dienstagabend heimlich in einer Vorstellung im Kristallpalast eine große Rolle gesungen und keinerlei Beeinträchtigung seiner Stimme gezeigt. Wegen dieses unwürdigen Verhaltens und der groben Verletzung seiner Vertragspflicht gegenüber der Intendant ist Herr Zuckmann sofort entlassen worden.“

(Variet.) Ein Parlamentsmitglied, das seinen Bart verändert hat, begegnete einer ihm nicht sehr freundlich gesonnenen Dame. „Ihr Schnurrbart gefällt mir ebensowenig wie Ihre Politik“, sagte sie ihm. — „Das macht nichts“, erwiderte er gelassen, „Sie werden mich in beiden Beziehungen kommen.“

(Nach und nach.) „Wollen Sie mir gütigst eine Zigarette geben?“ — „Gern! Aber ich denke, Sie haben sich das Rauchen jetzt abgewöhnt?“ — „Nein, so nach und nach will ich es mir ja auch abgewöhnen, kaufe ich mir schon seit längerer Zeit keine Zigaretten mehr!“

(Im Eifer.) In einer Verenaufahrt wird mitten in der Nacht die Hausglocke gezogen. Ein Wärter öffnet das Fenster und ruft: „Ist jemand da?“ — „Ja, ich möchte hinein, ich bin plötzlich wahnsinnig geworden.“ — „Was“, ruft der Wärter, „mitten in der Nacht? Sie sind wohl verrückt!“

(Die Gattin.) „Mein Lieber“, sagte der Arzt zu dem Patienten, „Sie leiden an einem chronischen Uebel.“ — „Das weiß ich“, flüsterte der Patient ängstlich. „Aber bitte, sprechen Sie leiser, Sie ist im Nebenzimmer.“

(Im Wirtshaus.) „Herr Ober, das Essen ist ja schauerlich. Wo ist denn der Wirt?“ — „Er ist eben fortgegangen, frühstückt.“

Brosi irodái BUDAPEST. Károlyi-palota, Egyetem- 6. l. em. Telefon: József 10. Sörgyőrcim HARRACH, IRÓDA BUDAPEST. Saját autó. egyemeletes 3 lakás- rúházz, 1x6, 1x2 és szobás komfortos lakás- 450 millió. ár-útnál öt lakásos 2 útleltel, komfortos lakás, 450 millió. utcánál négy lakásos szobás bérház, 300 millió. három-úton 300 -al en. körül beépített szobás bérház, 400 millió. emeletes bérházak: m-térnél három eme- bérház, 10-od része nyitátságú alapon el- 500 dollárért. utcánál 2 emeletes sa- 6 útleltel, 2x3 és szobás komfortos lakás- 200 millió. m-útnál 2 emeletes 2x3, 7x2 szobás al, 2 útleltel, 10 ezer ad-útcában 2 emeletes szobás, 350 millió kor. pán-útcában 1 eme- lakásos, 350 millió. útcában 1 emeletes 45 10 ezer dollár. vi-útnál 1 és fél eme- 14 lakásos úri bérház, szobás komfortos előgala- 450 millió. utcában 2 emeletes 15 szobás lakásos el- 10 ezer szobás bérház, ki- 110 ezer arany k-útnál egy emeletes szobás bérház, magán- 450 millió. r-útnál 10 milliót meg- tartózkodó zug- 1000 kötvény okodjék. ere. emeletes szobás, 32 bet Baldmann. Reparatur. en. Bevizky-u. 9. 1038. D, HYPOTHEKAR- DARLEHEN. itas. Aktiengesellschaft, bet-körút 27, Cambri- Balais. Telefon: József 83. Telegrammadresse: itas, Budapest. 2564. borgt mit 10 Millionen en auf drei Monate, ge- doppelte Sicherheit von in und hohen Zinsen. te erbeten unter Chiffre 322 an die Expedi- tion. Blattes. 15322. váry Zoltán pénzügyi lyanak hirdetései: Rá- ut 30, telemelet. Tele- fon József 72-37. et magas heti haszon- déssel. dupla értékű etre azonnal kihelye- abszolút biztosítéka. váry. azonnal folyósított elő- feltételek mellett ék- árura, butorára, autó- zongorára, mindennemű árúakra, mérsékelt ka- melletti. Lengváry. jogkölcsonöket azonnal állatok házakra, bir- telkekre, hosszabb le- a. Lengváry. izálva kihelyezem tóké- sőhelyi ingatlan betá- ra. magas kamatra. váry. 4991. DIVERSE. oczy nyug. detektív- felő magánkutató iróda- zkrét termézetű ügyek- nyomoz. megfigyel. in- al. 23 évi praksissal en. vidéken. külföldön. zsi-ut 57/B. (József ) Kivánságra megbi- mat lakásra kuldhetem. 4563. ra. moly. svábbogár ikálisabban kirutható háziszerezemmel. Pat- k. egerek pusztítására ált ölemény kezesség- zántó Sándor. VI Horn 12, lépcsőház. 1044. Die Fortsetzung der en Anzeigen befin- sich auf Seite 18, 19, 20

Erkämpft.

— Roman von Otto Esler. —

— Mutter! — Nun, wir wollen die alten Geschichten nicht wieder aufwühlen. Sie haben uns Kummer genug bereitet. Aber jetzt mußt du auch verständig sein. Eine Scheit mit der reichen Erbin würde dich mit einem Schlage rehabilitieren.

Alfreds Kopf sank auf die Brust und er atmete schwer. Seine Mutter nahm neben ihm Platz und sprach ernst und liebevoll auf ihn ein.

Wie sie da neben ihm saß, den Arm, von dem das schwarze Tuch herabhäng, um seine Schultern gelegt, das hagere, eingefallene Gesicht über ihn gebeugt, sah es aus, als ob ein Geist der Jenseits sich über sein Opfer beuge, um seine Seele mit unheilvollen Plänen und Beschlüssen zu erfüllen.

Die Baronin umgab Berta mit der zartesten Aufmerksamkeit. Wenn irgendwelche Anordnungen in dem Haushalt zu treffen waren, wies sie die Wirtschaftlerin oder die Dienerin stets an ihre Nichte, und da auch Alfred sich niemals in Haushaltangelegenheiten einmischte und keinerlei Veränderungen in der alten Ordnung des Hauses getroffen wurden, so fühlte Berta kaum, daß ein neuer Besitzer in das Schloß eingezogen war. Alle Verhältnisse blieben ja dieselben wie früher. Sie bewohnte ihre früheren Zimmer, die Gemächer ihrer verstorbenen Mutter und Salons, und die anderen Räumlichkeiten blieben unverändert, die Baronin begnügte sich mit zwei Räumen im zweiten Stock, wo die Fremdenzimmer lagen. Alfred hatte die Zimmer ihres Vaters eingenommen, was ja auch durchaus natürlich war, da diese Zimmer nach dem Wirtschaftshaus hinaus lagen, den man von den Fenstern aus übersehen konnte. Auch der Umstand, daß die Zimmer in direkter Verbindung mit dem Wirtschaftshaus standen, so daß die Bedienten, ohne das eigentliche Schloß zu betreten, Alfred ansprechen konnten, sprach dafür, daß der Herr und Besitzer seine Arbeitsstube hier aufschlug.

Im Anfang sträubte sich Berta dagegen, die Stellung der Hausfrau, welche die neuen Besitzer ihr stillschweigend zugestanden, zu behalten. Nach und nach aber gewöhnte sie sich daran und war ihren Verwandten dankbar, daß sie diese zarte Rücksicht auf sie nahmen. Die Tätigkeit im Hause und in der Wirtschaft, die sie seit dem Tode ihrer Mutter ausübte, war ihr zur lieben Gewohnheit geworden, und jetzt, da der Schmerz um den Tod ihres Vaters sich mehr und mehr milderte, fand sie wieder großes Vergnügen daran, in Haus und Garten zu wirtschaften, anzuordnen und zu befehlen.

Dabei kam es ihr gar nicht in den Sinn, daß hinter dieser zarten Rücksichtnahme ihrer Verwandten eine heimliche Absicht bestand. Die Baronin wußte ihren wahren Charakter, dessen hauptsächlichste Züge Sägier und Herrschsucht waren, Flug hinter färlischen Liebesbeziehungen zu verbergen, und Alfred überließ Berta die Führung des Haushaltes wirklich gern, denn er erwartete sehr bald, daß sich die Leitung in gar keinen besseren Händen befinden konnte und daß infolge seiner Rücksichtnahme auf seine Cousine die Hochachtung der Dienerschaft, der Bedienten und vor allem der Nachbarschaft in Stadt und Land für ihn zunahm.

Am Fuße des Schloßberges lag die Stadt Homberg, die in den letzten zehn Jahren durch eine rege

Industrie sehr aufgeblüht war. Die Beamten der Stadt — es befanden sich dort ein Landratsamt und ein Landgericht — empfingen Alfred mit großer Achtung, denn Justizrat Braun hatte nicht verkannt, die zarte Rücksichtnahme des Barons der Baroness Berta gegenüber in das beste Licht zu setzen. Die Zurückhaltung, die die benachbarten adeligen Gutsbesitzer anfangs beobachtet hatten, schwand sehr bald und machte einer aufrichtigen Freundschaft Platz, als man erfuhr, daß Baroness Berta die Zügel des Hauswesens nach wie vor in Händen hielt. Man lächelte verständnisvoll — und es schien bei allen Leuten ausgemachte Sache, daß Alfred und Berta sich nach Ablauf des Ferienjahres verloben würden.

Die Besuche Alfreds wurden gern und freundlich erwidert. Wenn die Rede auf sein früheres Leben und seinen plötzlichen Abschied aus dem Militärdienst kam, zuckte man gleichmütig die Achseln. Mein Gott, das waren vergessene Jugendtiefen! Wer würde sie dem jetzigen Majorats Herrn von Homberg und Althof nachfragen!

Bald kam wieder mehr Leben in das Schloß, und wenn sich Berta den Besuchern im Anfang auch zu entziehen suchte, auf die Dauer ging es doch nicht an. Und ohne, daß die Baroness selbst es merkte, fand sie wieder Geschmack an dem Umgang mit freundlichen und lieben Nachbarn.

Und dann — erötend gestand sie es sich ein — ihr Interesse für ihren Vetter nahm mehr und mehr zu. Es lag eine gewisse Melancholie in seinem Wesen; meistens war er schweigsam und außerordentlich zurückhaltend. Trotzdem er sich viel im Freien aufhielt, blieb sein Gesicht blaß und seine Augen blickten traurig und müde. Der Baron war von unermüdlichem Fleiß befeelt und Berta mußte zugestehen, daß er ein tüchtiger und einflussvoller Landwirt war. Jetzt ging alles wie am Schnürchen in der früher etwas vernachlässigten Wirtschaft. Ueberall herrschte musterhafte Pünktlichkeit und Ordnung.

In der Gesellschaft war Alfred meistens ernst und schweigsam, wenn auch voll Aufmerksamkeit gegen seine Gäste. Man merkte es ihm aber an, daß er diese manchmal recht laute und lärmende Gesellschaft nicht liebte; er vergrub sich gern in sein Zimmer oder streifte, nur begleitet von seinem Jagdhunde, in Wald und Feld umher.

Nur in der Unterhaltung mit Berta pflegte er gesprächiger zu werden. Aber es war mehr das Vertrauen, das ein Bruder einer Schwester entgegenzubringen pflegt, als das Werden eines Liebhabers um die Gunst eines geliebten Mädchens. Alfred besprach mit ihr gern alle wirtschaftlichen Angelegenheiten und befolgte oftmals ihren Rat, da sie infolge ihrer genaueren Kenntnis der Verhältnisse auch fachgemäß geben konnte.

Berta freute sich über Alfreds Vertrauen, aber eine innere Stimme sagte ihr, daß es keine Liebe war, die ihm dieses Vertrauen eingab.

Mit seinem düsteren, schweigsamen und oft melancholischen Wesen war Alfred für seine Cousine ein Rätsel. Sorgen konnten ihn nicht drücken, denn wenn die Güter auch keine Reichtümer einbrachten, so gestatteten sie doch ein sorgenfreies, anständiges Leben, wie er es früher sicherlich nicht gekannt hatte.

Rätselhaft war es ihr auch, daß Alfred den Rittmeister von Meerwart um sich dulden konnte. Der Rittmeister, eine innerlich hohle und rohe Natur, lebte nur für Neuzierlichkeiten. Kartenpiel, guter Wein, im

Ueberfluß genossen, Pferde und Jagd — das waren seine einzige Beschäftigungen.

Schon oft hatte sich Berta vorgenommen, Alfred zu fragen, was ihm denn eigentlich an diesen rohen Gesellschaftler fesselte. Aber sie sagte sich dann, daß sie doch kein Recht habe, sich in dieser Weise in das Vertrauen ihres Veters zu drängen. Und sie unterließ die Frage umso mehr, als der Rittmeister nach Verlauf einiger Wochen abreiste — allerdings mit dem Versprechen, zu Weihnachten wiederzukommen. Und dieses Versprechen hielt er auch wirklich zum größten Entsetzen Bertas und zum sichtlichsten Aerger Alfreds.

Mit der alten Baronin schien der Rittmeister ein Herz und eine Seele zu sein. Sie allein lastete über seine schlechten Späße, während Alfred und Berta stumm und ernst dabei blieben. Einmal sah man den Rittmeister mit der Baronin in eifrigem Gespräch zusammenhängen; sie schienen dann allerlei Geheimnisse auszutauschen und geheimnisvolle Pläne auszulegen.

Alfreds Gesicht wurde noch finsterner, wenn er die beiden zusammenfing sah.

So war Weihnachten herangekommen. Eine dicke, weiße Schneedecke hüllte Wald und Feld ein; es war herrliches Jagdwetter und Alfred hatte, um sich für die vielfachen Einladungen der Nachbarn zu revanchieren, diese zu einer großen Hasenjagd eingeladen, der ein solennes Souper folgte.

Bei dem Souper ging es laut und lärmend her, wie das bei diesen Jagdschmausereien auf dem Lande üblich ist. Der reichlich genossene Wein erhitzte die Köpfe der jungen und alten Jäger; man erzählte Scherzreden und Witze, deren manche für das Ohr einer Dame nicht gerade paßten.

Alfred saß still und ernst an der Tafel. Ihm zutebe war auch Berta geblieben, obwohl sie sich gern auf ihr Zimmer zurückgezogen hätte.

Zum Glück hatte sie aber als Tischnachbar zwei ältere Herren, Freunde ihres verstorbenen Vaters, die sich an dem allgemeinen Lärm nicht beteiligten. Sie unterhielt sich mit ihnen von vergangenen Zeiten, nicht ohne öfter einen Blick nach dem ihr gegenüberstehenden Alfred zu werfen, der ernst und schweigsam vor sich niedersah und mit nervöser Faust sein Brot zerbröckelte.

Seine Mutter dagegen schien sich so recht in ihrem Fahrenasser zu befinden. Sie hatte sich zu den jüngeren Herren gesetzt und scherzte und lachte mit ihnen, daß man ihre Stimme durch den ganzen Saal hörte. Der lauteste von allen war wieder der Rittmeister. Seine Munterkeit war schließlich so lärmend, daß es Berta nicht mehr ertragen konnte. Sie erhob sich, damit das Zeichen zum Aufheben der Tafel gebend. Das war jedoch dem Rittmeister nicht recht.

— Gnädigste gestatten, daß wir noch sitzen bleiben, sagte er.

— Wie es Ihnen beliebt, Herr Rittmeister, entgegnete Berta kühl.

— Die Tafel ist aufgehoben, Meerwart, sagte Alfred ärgerlich. Ich denke, wir nehmen den Kaffee im Nebenzimmer.

— Oho, wer hat denn hier eigentlich die Tafel aufgehoben? rief der Rittmeister mit drohnendem Lachen. Ich denke doch, das kommt der Frau Baronin zu, nicht aber deiner Cousine!

Alfred war blaß geworden. Er trat dicht an den Rittmeister heran.

— Schweig, Meerwart — oder ich vergesse mich!

(Fortsetzung folgt.)

# FLEISCHMANN ÁRUHÁZ

### kizárólag Károly-körut 24.

Eelhívja a n. b. vevőközönség figyelmét, hogy bevásárlás előtt okvetlenül tekintse meg a cég kirakataiban a most beérkezett tavaszi újdonságokat és győződjék meg rendkívül kedvezményes árainról.

Az állandó nagymérvű pártolás hálás viszonzásául rövid ideig tartó

## husvétii occasio eladást rendezek.

Tourista ruhaszövet 140 cmtr.	88.000	Konyhatörli, tiszta len	23.000
Strapa férfi ruhakelme 140 cmtr.	135.000	Lepedővászon	43.500
Kitűnő minőségű férfiföltöny-kelme, divat mintákban	168.000	Paplanlepedővászon	46.500
Eredeti angol homespoun, mintás	165.000	Himzett és ajour női nappali ing, elsőrendű minőség	40.000
Sportöltönyszövet, tiszta gyapjú	144.500	Himzett és ajour női nadrág, elsőrendű minőség	70.000
Covercoat cernavászon, dupla széles, nyári ruhákra	126.000	Két részes garnitúra (ing és nadrág) himezett és ajour	185.000
Double raglán, elsőrendű minőség	127.000	Két részes garnitúra (ing és nadrág) himezve és csipk.	200.000
Női divatszövet, kockás és csikos, dupla széles	70.000	Combinált készlet (ing, hálóing és nadrág) himzett és ajour	315.000
Tiszta gyapjú costume- és aljkelme, 140 cmtr.	125.000	Himzett fűzővédő	60.000
Cheviotte kelme elsőrendű tiszta gyapjú, 140 cmtr.	98.000	Fűzővédő himezve és csipkével	80.000
Női kabát covercoats kelme	210.000	Mosó-delain, remek kimintázás, szintartó	21.750
Ágynemű vászon	19.000	Japán creppe ponyolákra, eredeti kimintázás	28.750
Angin bőrerős	24.000	Francia divat-grenadin, gyöngyörű mintákban	52.000
Battiszt chiffon selyemfinomsága	31.600	Valódi svaiaci cerna-grenadin, minden divatszínb. 116 cmtr.	53.000

Selyemfényű angol burberry sima és divatcsikokban. — Covercoat finom felöltő és raglánkelmékben a megszokott dus választék.

Vászonosztályomban óriási választék eredeti angol zefirekben, panama ingkelmékben, damaszt- és lenárúkbán, törülközőkben és zsebkendőkben.

Ujjonnan berendezett fehérnemű-osztályom a legfokozottabb igényeket elégítheti ki.

## Kleiner Anzeiger.

Das Wort: an Wochentagen 500 S., an Sonn- und Feiertagen 750 S.  
Die kleinste Anzeige: an Wochentagen 5000 S., an Sonn- und Feiertagen 7500 S.  
Jedes fertige Wort wird für zwei Worte gerechnet.  
Stelleninhalte zahlen jeweils die Hälfte.  
Gefüllte Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgeliefert. Inserate auf Wunsch verpackt.  
Mündliche Aufträge werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt.  
Büchlichen Aufträgen ist eine Retourmarke beizufügen.

### KAUF, VERKAUF

**Jóminőségű háló 3 millió, ebédli 4 millió, uriszoba 4 millió, felszerelve kapható.** Andrássy-ut 52, bejárat Eötvös-utból. Vidékre csomagolás. 1572

**Komplett mahagoni fényezett ebédli borszékkel és topolyaháló szerelve együtt átadó 5.500.000.** Brüllné, Izabella-utca 76. 1583

**Elutasás miatt ebédli- és összekötőszőnyegek, lehetőleg prompt, leltelenül eladók.** Rökk Szilárd-utca 8, III. 12. 15619

**Szőnyegot, minden minőségű, legdrágábbban veszek.** Zichy Jenő-utca 9, földszint 2. Telefon 103-70. 2663

**Csere, vétel eladás. Háló 2.100.000, ebédli 3.500.000. Mielőtt vesz, nézze meg István-ut 55, bejárat Murányi-utcaból. Telefon József 69-43. 1573**

### WÄSCHE

**Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug** zöjle Höchstpreise, Korrespondenzkarte genügt. Fehér, Liptó-körut 12. 1050

### BEKLEIDUNG

**Lakására jövök viselt férfiruhákért.** König, ruhakereskedő, Kazár-utca 3. Telefon 29-47. 1845

### REALITÄTEN

**Realitás - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Cambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadreffe: Realitás-Budapest. 2564**

### MÖBEL, TEPPICHE

**Gyermekkoszlik, gyermekágyak** vaságyakat olcsón szállít. Frohászka-gvár. Gvár-utca 10. 2886

### HÄUSER

**Jak poltfühdig fertige neue Familienhäuser billig zu verkaufen:** In Ofen fünfjähmertes, am Rákoshegy vierjähmertes, Dr. Andor Sécán, Realitätenbureau IX., Rákossigasse 11, Parterre 1. (Nächst der Ecke Heilöferstraße und Ring.) 1809

**Mindenféle ingatlant legelőnyösebben vehet és eladhat Magyaroptio Ingatlan és Kereskedelmi Rt.-nél, Rákóczi-ut 30, főemelet. Telefon József 72-37. 4989**

**Keresünk mindenféle telket, gyárépületeket bérbe vagy megvételre, villákat, bérházakat, családi házakat, palotákat. Magyaroptio Ingatlan és Kereskedelmi Rt., Rákóczi-ut 30, főemelet. Telefon József 72-37. 4989**

**Mindenemű ingatlanok adásvételét közvetíti irodánk. "Meteor" ingatlanforgalmi vállalat, IX., Lónyay-utca 7, II. 33. Telefon József 116-91. 4513**

**Felhívás. Magyar adásvételi irodája, Budapest, Rákóczi-ut 30, vesz, elad, közvetít bármiféle üzleteket, gyárvalókat, malmokat, ingatlanokat, vagy anélkül ugy helyben, mint vidéken. Díjtalan felvilágosítás. Készpénzzel fizetünk. Részletes leltárleírásat kérünk. Válaszbelég. 15559**

**Ne feleddje irodámat felkeresni, amennyiben bérházat, üzletet, birtokot, nyaralót, lakást eladni, venni vagy ráépítést akar. Aranjánlatom díjmentes. Kovács, Koronaherceg-utca 6. Telefon 17-65. 15576**

**Figyelem. Ügyfeleimet értesítem, ingatlanforgalmi irodámat Muzeum-körutnél Koronaherceg-utca 6 alá helyeztem, megbízásait oda küldöm. Kovács, Telefon 17-65. 15576**

**Immobilien zu verkaufen:** In Gelegenheitspreis Billen, Gründe, Familienhäuser, in Ofen, Umgebung und am Plattenjuffer, kleinere größere Budapestier Zinshäuser, Kauf- und übergebare Wohnungen, Fabriken, Bureau- und Geschäftslokalitäten in großer Auswahl. Fortuna, Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körut 21. Telefon 7-36. 813

**Ingatlan Értékesítő R-T. Teréz-körut 3. Állandóan vesz, elad házakat, telket. Telefon 198-74. 2015**

**Bejegyzett Familienhäuser u. Billen: Pester Umgebung: In Sorokszárpéri (Gelegenheitskauf) Budapest Pestszentlőrinc, Kispest, Pomáz, Béka-megyere, Kundháza telep zu verkaufen. Dr. Andor Sécán, Realitätenbureau, IX., Rákossigasse 11, Parterre 1. (Nächst der Ecke Heilöferstraße und Ring.) 1809**

**In Pestszentlőrinc bejegyzett Billen, Familienhäuser von fünfzehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Ullői-ut 133. Telefon 31. Bei der Saltzsteile Teélagyár. 291**

**Ház vendéglővel, fűszertellett, szép lakással, főváros környékén, Alföldre utazás miatt sűrűszen eladó. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 15591**

**Bérház, Erzsébet királyné uti végállomásnál, 2 udvaros, 16 lakóval, 300 négyzetögl telken, olcsón eladó. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 15592**

**Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykoronaherceg-utca 26. Telefon 33-21.**

**Eladó családi házak, bérházak és villák. Calvin-térnél 2 emeletes palotaszéri, nagylakásos, beköltözhető, 1150 millió. Schlesinger.**

**Teréz-körut mellett urasági palota 9 beköltözhető szobával, luxuskivitelben 2 1/2 millió. Schlesinger.**

**Andrássy-ut mellékutcáiban: Podmaniczky-utcánál, Keleti-nél, Aréna-uton 2, 3, 4 emeletes házak 450 milliótól 1500 millióig nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Belvárosban 2 emeletes két utcai frontál 800 millió. Belvárosban 4 emeletes, adómentes, liftes, üzletkel, 2500 millió. Schlesinger.**

**Dunaparton 5 emeletes sarokház nagy, modern lakásokkal, 3 milliárd. Schlesinger.**

**Pálffy-térnél, Krisztina-térnél, Krisztina-körutnál, Keleti Károly-utcánál 3, 4 emeletes házak, részben adómentesek és beköltözhető, utányosan kaphatók. Schlesinger.**

**Baross-utca mellett 3 emeletes sarokház, 380 négyzetögl, 12 üzlettel, modern lakásokkal, 1500 millió. Schlesinger.**

**Orszy-uton 3 emeletes, óriási nagy sarokház 700 millió. Schlesinger.**

**Mátyás-térnél, Bakács-térnél 1, 2 emeletes házak 400 milliótól 550 millióig nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Városmajor-utca elején földszintes ház, 240 négyzetögl, nagy utcai frontál, 350 millió. Schlesinger.**

**Várban 8 szobás beköltözhető villa 1 milliárd, azonkivül 1, 2 emeletes házak nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Városmajor-utcában 2 lakásos 1200 millió. Ugyanott 3 lakásos 700 millió. Schlesinger.**

**Császárfürdő közelében 4 lakásos, 1x4 szoba beköltözhető, 300 millió. Ugyanott a közelben 4 szobás uri villa 350 millió, azonkivül Határ-utvánál 4 szobás, hall, nari családi ház 3 szobás külön épülettel 600 millió. Schlesinger.**

**Aréna-utnál 2x8 szobás urasági villa, egyik beköltözhető, 3 1/2 milliárd. Schlesinger.**

**Hűvösvölgyben, Zuglóihegyen, Svábhegyen gyönyörű szép kisebb, nagyobb villák 250 milliótól 1 milliárdig nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Rózsadombon 1, 2 lakásos villák nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Budai ingatlanforgalmi iroda hirdetései, II., Lövőház-utca 3, Széna-térnél.**

**Családiház Margit-körut mellett, teljesen modern, 5 szoba beköltözhető, 600 m. Horváth-utvánál 4 szobás beköltözhető, 380 m. Ugyanott 3 szobás, szép üzlethelyiséggel, 450 m. Villák.**

**Rózsadombon, Zárda-utca elején, 302 [-] -lön 5 szobás modern, házmeisteri lakással, 650 millió.**

**Ugyanott 403 [-] -lön 5 szobás, pazar berendezéssel, 12 ezer dollár.**

**Statisztikánál 4 szobás modern főbérleti lakás átadó. Széna-térnél fűszertellett, 2 szobás lakással, 45 millió. Budai ingatlanforgalmi irodánál, II., Lövőház-utca 3, Széna-térnél. 15615**

**Bérház, Podmaniczky-utcában, háromemeletes sarok, nagy lakásokkal, alkalmi áron 1000 millió. "Meteor", Lónyay-u. 7. Telefon József 116-91. 4518**

**Családiház Zeigmond-térnél, 320 [-] , 2x4 szobás lakással, beköltözhető, alkalmi áron 360 millió. "Meteor", Lónyay-u. 7. Tel. Józ. 116-91. 4526**

**Bérpalota a főváros legforgalmasabb és legelőkelőbb központján, 400 [-] -lön, 4 emeletes sarok, három utcai frontál, főri nagy lakás elfoglalható, 6000 millió. "Meteor", Lónyay-utca 7. Telefon József 116-91. 4519**

**Családiház Zöldmáli-uton, 380 [-] 3 szoba, veranda, elfoglalható 110 millió. "Meteor", Lónyay-u. 7. Tel. Józ. 116-91. 4522**



GUTER GRÜNDE

Gutsparungen: Zur sofortigen Übernahme: 90-100-128-138-260 Joch große; per Serbübernahme: 263-300-1700 Joch große.

Schlesinger ingatlantorgalmi iroda hirdetései. Nagyköröncs utca 26. Telefon 33-21.

Eladó villatellkek. Nyul-utczánál, Filler-utczában, Császár fürdőnél, Rózsadombon, Németvölgyi-utca, Bőszörményi-utczánál, Ilka-utczánál, Marciányi-térnél, Béla király-ut, Szarvas-ut, Hídegyházi-ut, Ferry Oszkár-utczában, Egressi-utca, Pasaréti-utca, Városmajor-utczában, Villányi-utczánál, Hieronymi-utczánál, Orbánhegyi-utca, Törökveszén, Zugligetben, Hűvösvölgyben, Gellérthegyen, Naphegyen, Szenyvölgyi-utca, Táborhegyen, Mártonhegyi-utca, Erzsébet királyné-utca és mellett, Budaörsi-utca közelében, nagyobb telkek óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Eladó háztelkek. Lehel-térnél, Béke-térnél, Országház-térnél, Szentlászló-utca, Lipót-körtől mellett, Köbányán, Tiszviselő-telcsen, Gellért fürdőnél, Mester-utczánál, Kövér Lajos-utczában, Budaörsi-utczánál, Batthyány-térnél, Áttila-utczánál, Villányi-utczánál, Pannónia-utczában, Horthy Miklós-utca és minden más forgalmas utvonalon háztelkek nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Eladó gyártelkek. Vízafogónál, Lipótvárosi pályaudvarnál, Váci-utca, Lehel-térnél, Béke-térnél, Fehérvári-utca, Budaörsi-utca, Hajtsár-utca, Erzsébet királyné-utca közelében, nagyobb telkek nagy választékban kaphatók. Schlesinger. 3103

Heller Sándor ingatlantorgalmi iroda hirdetései, Nagyköröncs-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó telkek. Szentendrén, Budatétényen, Budaörsön, Balaton Somogy-és Zala-megyei oldalán kisebb, nagyobb telkek nagy választékban kaphatók. Heller.

Telek Orbánhegy legszebb helyén, 487 m<sup>2</sup> gyümölcsös, 200 némes fával, egy 3 szobás masszív épülettel, közmunkával, négyzetméterint 550.000 korona. »Meteor«, Lónyay-utca 7. Telefon József 116-91. 4523

FABRIKEN, MÜHLEN

Dampf-mühle in Soronja zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Dr. Andor Heray, Realitätenverwaltungs-Bureau, IX., Rákócsgasse 11, Parterre 1. (Nächst der Ecke Hellerstrasse und Ring.) 1816

Heller Sándor ingatlantorgalmi iroda hirdetései, Nagyköröncs-utca 26. Telefon 33-21. Kispesztén, Pestszentlőrincen, Cinkolán, Erzsébetfalván, Újpesten kisebb, nagyobb gyárak kaphatók. 1931

GESCHÄFTE

Vendéglő, gyönyörű lakással, kertiállással, nagy ital-fogyasztással, sürgösen eladó. Másik, fő utvonalon, prima üzlet, saját házba költözés miatt azonnal átvehető. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 15588

Kitűnő fűszerüzlet 2 szobás lakással, forgalmas utcában, sürgösen eladó. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 15589

Nincs több kávéház 2 szobás lakással, kertiállással, 20 millióért csak egy a fővárosban. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 15590

Sarokvendéglő, Nagyköröncs, étteremmel, elismert jó üzlet, 2 utcai, fűrdőszobás lakással, elsőrendű borpincével, értékes leltárral, halál-sel miatt 100 millióért eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 51. 15623

Vendéglők, éttermek, polgári üzletek, söntések két-háromszobás lakásokkal korcsmák, borozók kisebb nagyobb lakásokkal, vendéglőkhez, korcsmákhoz sörigényi kölcsönöket kieszközlünk.

Kávéházak, étkezdék, tejbiztosítással, megfelelő lakásokkal 10 milliótól.

Fűszerkereskedések főváros minden vonalán lakásokkal, kedvező árban.

Elelmiszerüzletek magányosoknak lakhatással 3 milliótól, nemkülönben minden más szakbeli üzletek, valamint fiúhelyiségek bármilyen célra, fűrdős minden vonalán.

Southerninek ipari célra vagy rakományok mindenkor általánosan olcsón beszerzhetők.

Hentesárnyag teljes berendezéssel, mühellyel, bevezetett vezetékekkel olcsón eladó. Dohányüzlet helyiségek jogbiztonsítással eladó.

Privátépüzetek tökéletesítéssel heti kamatozásra elhelyezhetők.

Bármilyen üzlet iránt érdeklődő saját érdekében cselekedjen, ha Csáky és Hajdu mindennemű közismert írásokat közvetítő irodáját megelőző felkeresi. Budapest, Hársfa-utca 10 B. 323

Schlesinger ingatlantorgalmi iroda hirdetései, Nagyköröncs-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó üzlethelyiségek. Lipótváros textilyüzletében, Szabadság-térnél, Tözsde körüli, József-körúton, Nagykörúton, Rákóczi-utca, Belvárosban, Váci-utczában, Dorottya-utczában, Keleti pályaudvarnál, Andrássy-utca, Lehel-utczában, Dob-utczában, Király-utczában, Vilmos császár-utca, Baross-utczában, Calvin-térnél, budai oldalon, Üllői-utca, Múzeum-körútnál, minden forgalmas fő- és mellékutczákban kisebbek és nagyobbak nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Eladó üzletek. Fűszerüzletek, csemegeüzletek, kávéházak, étkezdék, vendéglők, kávéházak, fodrászüzletek, mézárak-és hentesüzletek, női szalonok, kalapszalokok, cukorkaüzletek, cukorkagyár, drogériák, buffettek és mindennemű más üzletek nagy választékban kaphatók. Schlesinger. 3102

Bornehmes guttrefrequentiertes Kaffeehaus in Ofen am besten Plazze zu verkaufen. Dr. Andor Heray, Realitäten- u. Geschäftsvormerkungsbureau, Rákócsgasse 11, Parterre 1. (Nächst der Ecke Hellerstrasse und Ring.) 1809

Kávéház, Baross-utczánál, 2 szobás lakással, szép berendezéssel, 35 millióért eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 51. 15622

KOMPAGNON

Zum Ankaufe eines gutgehenden Bester Kaffeehauses um 130-150 Millionen, Kompanon gesucht. Dr. Andor Heray, Realitätenverwaltungs- u. Geschäftsvormerkungsbureau, IX., Rákócsgasse 11, Parterre 1. (Nächst der Ecke Hellerstrasse und Ring.) 1815

Kézimunka- és fehérmű-üzlet tulajdonosnője VI. ker. forgalmas helyén keres tökéletes társat, lehet kereskedő is. Cim a kiadóban. 1819

MIETUNG UND VERMIETUNG

Globus a legregibb, legmegbízhatóbb lakásközvetítő, utólagos díjazással garancia mellett közvetít butorozott szobák, lakást, irodát, Rákóczi-ut 6. J. 105-05. 1106

Keresek főbérleti lakásokat, 1-6 szobásig. Előzetes költség nélkül közvetítem. Radó, Szonydy-utca 11. Telefon 141-04. 2917

Lakáskirályi vermittelt zuverlässlich Zimmer. Wohnungen, Wohnungstausche. Hársfa-ut 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 3702

Wohnungen, 1-2-3-4-5-jähriger, komfortable, handig zu haben. Kardos, üllőstrasse 56, Parterre 1. 4411

Zausche hübsche Einzimmer-Gastmohnung, Rmettgasse, gegen Zweizimmer-Wohnung. Benorjunge Stiegenhausingang. Gehe bis 20 Millionen Aufzahlung. »Zongoratanárnő 701« an die Exp. 3701

Süde Jahreswohnungen und Winterwohnungen für meine Kommitenten. Kardos, üllőstrasse 56, Parterre 1. 4442

Radó-iroda, Szonydy-utca 11. Atadó főbérleti lakások.

1 szobás Szonydy-utczában.

1 szobás Tisza-utczában.

1 szobás Főti-utca.

1 szobás, butorral, Remete-utczában.

2 szobás Podmaniczky-utczában.

2 szobás, modern, Király-utczában.

2 szobás Garay-téren.

2 szobás Erzsébet-körúton.

3 szobás, modern, Andrássy-utca.

5 szobás, modern, Rákóczi-utca. Minden előzetes költség nélkül kaphatók. 2910

Benjoni-tin jacht als Mühe-wohnung bei einer guten Familie, hier oder nächste Umgebung. Unterkauf. Unt. »Preisangabe 617« an die Exp. 15617

Keresek sürgösen, lehetőleg Budán 1-5 szobás lakást földirtokos részére kerttel, mely 14 nap alatt átvehető. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4859

István-utca kétszobás modern lakásom müberendezéssel azonnal átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4859

Hökk Szilárd-utczában kétszobás modern lakásom azonnal átadom. Erdeklödni: Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4860

Köbányán kétszobás, modern gyönyörű lakásom átadom, esetleg elcserelem belterületi kétszobás lakásra. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4860

Soroksári-ut elején egy szobakonyhás lakás gyönyörű butorral azonnal átadó. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4861

Budán háromszobás, modern utcai lakásom elcserelem belterületi kétszobás modern lakásra. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4861

Kétszobás modern, földszintes utcai csempézett lakásomat Népszínház-utczában elcserelem háromszobás modern belterületi lakásra. Megbízottam: Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4862

Akácia-utcai modern, kétszobás lakásom sürgösen átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4862

Keresek belterületen kétszobás utcai modern lakást sürgösen, gyáros részére. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4863

Várban négy szobás, modern förti, tágas lakásom, minden komforttal, sürgösen átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4863

Garay-téren 2 szobás modern utcai lakásom átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4865

Andrássy-utca négy szobás villalaksom sürgösen átadom. Megbízottam: Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4864

Budapest összes átadó lakásaira és cserelakásaira vannak megbízásaim. A lakások tervrajz szerint megtekinthetők. Óriási időmegtakarítás. Kirakutunkban ötven lakást megtekinthető. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4866

Főherceg Sándor-utczában 2 szobás modern utcai lakásom átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4865

Izabella-téren 3 szobás modern utcai lakásom azonnal átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4865

Baross-téren 2 szobás modern udvari lakás sürgösen átadó. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4865

Király-utczában 2 szobás modern lakásom sürgösen átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4866

Keresek 1 szobástól 3 szobásig lakásokat hollandi részvényársaság igazgatója és tisztviselői elhelyezésére. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4869

Gellért-szállónál 2 szobás modern utcai komfortos lakásom sürgösen átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4869

Keresek 2 szobás, lehetőleg utcai lakást Rókus környékén. Magas árak fizetnek. Megbízottam: Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4869

Vas-utczában kétszobás, mellékéhséges lakásom butorral 24 millióért azonnal átadom. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4864

Főherceg Sándor-utczában kétszobás modern utcai lakásom, Izabella-téren háromszobás modern utcai lakásom átadom elsőemeleti négy szobás modern lakásért. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4866

Advertisement for 'Gegen Husten' (Against Cough) featuring a man in a hat and coat. Text: 'Gegen Husten lutschen Sie die St. Stefan-Heilmalzbonbons weil dieses aus reinem Malzextrakt hergestellte hervorragende Speichellösungsmittel Rachenkatarrh und Husten verhilft. In jedem besseren Geschäfte erhältlich. Erzeugt: Steibrucher Bürgerliche Bierbrauerei und Skt-Stephan Nahrungsmittelwerke A.-G.'

Baross-utczában kétszobás utcai lakás azonnal átadó. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4870

Elcserelem 4 szobás modern utcai lakásom kétfő vagy háromszobás lakásra. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlantorgalmi. 4870

Szenna-térnél kétszobás garzonlakás fűrdőszobával egy ur részére, akár teljes elátással is, kiadó. Budai ingatlantorgalmi irodában. Lővőház-utca 3. 15611

SOMMERWOHNUNGEN

Mátyásföldön legszebb legmodernebb kétfő-háromszobás-négy szobás nyaralás árnyas kertekkel kaphatók Szabónál. Budapestben, Baross-utca kilencvenkilenc. 3842

GESUNDHEITSPFLEGE

Intelligente Gehörme empfindlich sich am Damen. Frau Witwe Jakob Klein, Rákóczi-ut 38, I. 1. 15626

HEIRATSANTRÄGE

Fürhezmennendők előjegyezve tizenhét évtől fejlebb hozományösszeg legkülönbözőbb fokozatokban egy-milliárd koronáig, ugy készpénzben, mint földirtokban ismerkedést vagy levelbeli kapcsolatot kieszközöl. Nagy Jenő elismert legiszoldabb házassági irodája, Rákóczi-ut ötvenhétb. Telefon. (Cég-nélküli levelezés.) 4569

Házasságközvetítési ügyben méltóztassék bizalommal Paragó legelőkelőbb irodájához fordulni. Népszínház-utca 16. Díjtalan felvilágosítás. 492

Szlovenszói gyáros férjhezadna többszáz ezer csehkorona vagyonnal leányát. Megbízva: Paragó, Népszínház-utca 16. 492

Wiele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren müßig, Heirat. Damen, a ohne Vermögen, gibt disk. reiche Ausländer. Stollpfeilstr. 48. 15596

Leányok, fiatal asszonyok. Huszonkilenc éves kereszény földirtokos, tartalékos főhadnagy vagyok. Háromszázötven hold irtok, 6 szobás berendezett kastély parkozva. Vagyonom, jövedelmem nyugodt megélhetést biztosít. Csak oly urhölgyvel óhajtok megismerkedni, ki nem szandéka, íalusi földirtokos lenni, aki szerénysegével, müveltségével és megjelenésével boldogul tudni tenni férjét. Nosulésámmal tehát a hozomány mellékes, ha egyébként a kölcsönös szimpátiát megtaláljuk. Teljes címü levelet »Punkósi eljegyzés« jellegre a kiadóhivatalba. (Névtelen cíttal.)

Harminckilenc éves kereszény, özvegy gégyáros vagyok. Kilenc éves leánykám miatt melöbb nősülni szandékozom. Vagyonom, jövedelmem megengedik azt, hogy oly feleséget keressek, akinél leánykám nem érezne a »mostoha« szívet. Bizalommal megírt levelet »Hozomány mellékes« jellegre a kiadóhivatalba. (Névtelen cíttal.)

Zuffallend ichone und jede junge Frau sucht die ehrliebe Bekanntschaft eines vornehmnen, sehr reichen Herrn. (Ehe nicht ausgeschlossen.) Unter »Freundschaft 3« an die Exp. 2042

Kétmilliórd vagyonnal független urhölgy férjhez menne. Bövebbet: Paragó házassági iroda, Népszínház-utca 16. 492

Eine vermögende alleinstehende Witwe mit schöner Wohnung sucht behufs Ehe einen sehr selbständigen Kaufmann von 40-50 Jahren. Briefe erbeten unter »Schöne Wohnung 566« Exp. 15566

Tizenkilenc éves kereszény, mások által szépek mondták, előkelően nevelt urleány vagyok. Férjhez mennek oly ur emberhez, ki remesak a vagonomért (380 hold földirtok) venne el feleségül. Vagyonom földirtokom kívül butor, kelengye, értékpapir. Üriember teljes címü levelet »Szokálán próbálkozás« jellegre a kiadóhivatalba. (Házasságközvetítők, névtelenek levelekre választ nem kapnak.)

Witwe, Israelitin, 37 Jahre, mit 6jährig. Wäberl, schön, mittheilbar, vierjährlingeb. Sokol, Klavierprof., sucht intelligente Herr, nicht über 48 Jahre, mit fester Ehtung; auch Witwer mit Kind. Chiffre »Tschepjofloahin 574« an die Exp. 15574

Husvéli ünnepeket Budapeston töltöm. Férjhezadási célból leányomat bemutatnám oly uriembernek, ki bönösülne. Bövebbet Paragó, Népszínház-utca tizenhat. 492

Férjhez keresek csinos, intelligens 28 éves rokonnai részére. Kétszobás lakása van. Levelek »Szabónál« jellegre Schwarz hirdetőjébe. Andrássy-ut 7. 1846

Özvegyasszony vagyok, 27 éves, kereszény. Vagyonom berendezett lakásom kívül földirtok, földirtok. Férjhez mennek hozzám illő korrekt uriemberhez. Levelet teljes cíttel »Gyermektelen« jellegre a kiadóhivatalba.

KORRESPONDENZ

Witwe intelligente, feje, junge Dame würde sich einem 35jährigen Herrn weds gemeinamer Spaziergänge an-schließen. Angebote umt. »Gute Freundin« an die Annoncen-expedition Csástejn, Erzsébet-körú 38. 3165

Gefühlsbet junger Ausländer, hier wohnhaft, sucht die ehrl. Bekanntschaft einer intelligenten u. hübschen jungen Dame. Briefe unter »Fühlungsabende 614« an die Exp. 15614

Witwe blauegige Blondine möchte ihre freie Stunden mit mir ehrl. verbringen. Gef. Offerte unter »Brauner Mann 33« an die Exp. erbeten. 15603

Junger Mann müßigt eine »Fräulein« oder englisch sprechende junge Dame kennen zu lernen. Chiffre »Konversation 579« an die Exp. dieses Blattes. 15579

Intelligente deutsche Dame sucht Reizepartner nach dem Süden. Unter »Kapitalräthel 538« an die Exp. 15538

Buda. Sie scheinen ganz begeistert zu haben, daß jemand lebt, der Sie doch einmal sehen möchte. Grüßt Sie Grefham. 92240

Wiener sucht ehrl. Korrespondenz mit hübscher Ungarin, nicht über 20 Jahre. Unter »Junges Blut 35« an die Exp. dieses Blattes. 15535

Ausländerin, gelegentlich in Budapest, müßigt ehrliebe Bekanntschaft mit vornehmnen Herrn wegen Zertrünnung. Mit Montieur. Poste restante, Bratislava. 38629

Sympathische Deutsche sucht Partner für Theaterbesuche u. Spaziergänge. Unter »Dauernde Kameradschaft 565« Exp. 92240

Suche die ehrliebe Bekanntschaft einer hochintelligenten, feinen Dame. Briefe unter »Theaterpartner 35« an die Exp. 1300

KOSMETIK

Dauer-Wasserundulation, Monate lang haltbar, machbar, nach neuestem System. Max Ghabentfür, Damenstrasse, Dorottya-u. 8. 2230

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Mabeufé 15,000 Kronen, braunes oder schmares Haar gewinnen Sie aus dem Aufregtrakt 8. 15,000. Eisner-Drogerie, erzherzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., Andrássy-ut 37. 1034

Gefühlschere der Damen entfernt gänzlich Charlotte Polak, Andrássy-ut 38, I. »Miracle« Sarentfernungsmittel verende mit Gebrauchsanweisung. Schönheitspflege, Wazgenentfernung. Prospekt. 1033

Jugendliche frische Gesichtshaut zaubert Dr. Kaiserlings »Hyvarion« Schönheitsmittel. Eine Dofis 10,000 K. Hauptniederlage. Apotheke Josef Török A.-G., VI., Király-utca 12, und Aona Drogerie. VIII., József-körú 50. 1045

Seniatio! Haarentfernung, Gesichtsunreinlichkeit entfernt mit Colco garantiert Kovácsné, Kosmetika, Hunyadi-ter 9. Postfach von familiärer Schönheitsmitteln. 1049

Witwefrü mit einem Größ erzielt Sixtus-Verderben. In jeder Preisliste erhältlich. Haarauferwerkstätte Frisör, Damenstrasse, Dorottya-u. 1.

Ein Teil der Kleinen Anzeigen befindet sich auf Seite 16.

Ar. 82
Der
Freie
erhalten.
bist
unser
jeder
jeder
Blatt
kurze
die
unser
Ber
Blüht
zu
hau
hau
den
Aus
jeden
Zer
richtete
u
heraus
eine
Ueber
der
Veru
Ultimat
Glaub
zu
Recht
dau
ihnen
und
vor
der
b
bestimm
verfä
und
Zeit
Stunde
de
gang
zu
diese
form
als
die
W
zer
Linte
föhungs
jeder
Blat
jere
dies
eine
abno
male
Mit
Die
die
streifer
beit
zur
ist,
fann
den.
Dies
wosphäre
Gewalt
preßt
wer
The
Der
Dit
Orig
Mit
bude
—
Lomm
Theater
Man
die
ich
in
stuhl
abge
damals,
Direktor
wirklich
zu
altern
berufte
i
ausma
Aberdän
ich
bloß
habe,
bis
Luzug
u
zum
Mill
Brutto
langt
bitu
Ich
Theater
Säfte
er
über
lebt
ein
geta
hüten
be